

03 | 2012

März | 4,90 €

erziehungskUNST

Waldorfpädagogik heute

**Richtig
erziehen**

Goethe, Werther, *Eisermann*

Frustriert, aber stolz
Die arabische Jugend

Thema: Richtig erziehen 4

- H. Köhler: Kardinalfehler der Pädagogik 5
»Wer bist du – wo kommst du her – wo willst du hin?«
Im Gespräch mit dem Erziehungsexperten Jesper Juul 8
F. Garbe: Erzieherische Illusionen 11
M. Glöckler: Wie sich Erziehung im Leben auswirkt 14

Standpunkt 18

Frühe Kindheit 20

- N. Neuß: Unsichtbare Freunde 20
C. Grah-Wittich: Mathilda übt den Abstieg 24

Aus dem Unterricht 25

- A. Busch: Verschiebungen in der Oberstufe 25
A. Schröder: Schülerkunst im Museum 28

Erziehungskünstler 30

- Goethe, Werther, Eisermann
Ein Gespräch mit dem Schauspieler André Eisermann und dem Musiker Jakob Vinje 30

Schule in Bewegung 33

- A. Eichenberg: »Himmelsgeigen und Höllenfeuer« im Jugendknast 33
A. Mathisen u.a.: Nordischer Meister in Oslo 38
F. Krämer: »We don't need no education« 40

Junge Autoren 41

- V. Hacken: Jugendsymposion in Kassel: Nicht auf der gewohnten Höhe 41
J. Göken: Die letzte Begegnung 42

Zeichen der Zeit 44

- Frustriert, aber stolz. Aufstand der arabischen Jugend
Die Korrespondentin Julia Gerlach im Gespräch mit Thomas Müller-Tiburtius 44

Serie: Sinne 48

- P. Loebell: Sehen trennt, Hören vereint 48

Kolumne K. 50

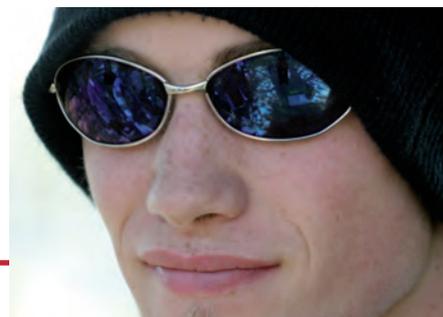
Forum | Gegenlicht 52

Neue Bücher 55

Nachrichten | Termine | Impressum 59

Gelegenheiten | Anzeigen 62

Aprilausgabe | Glossolalie 90



Fehle *und* lerne

Liebe Leserin, lieber Leser!

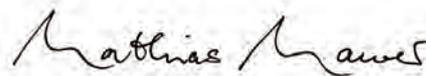
Es ist paradox: Wir leben heute in allgemein unsicheren Zeiten, was Fragen der Erziehung angeht. Jeder versteht sich und die Kinder anders richtig. Die Ratgeberliteratur für Erwachsenenlernen boomt, nicht minder die für die Erziehung der Kinder. Das Ergebnis: Unsichere Eltern und Erzieher verunsichern unsere Kinder nur noch mehr.

In der Praxis erleben wir das Gegenteil: Wir begegnen uns – und zwar je höher das (erzieherische) Amt so, als ob ein Erwachsener sich eigentlich nicht mehr zu erziehen bräuchte. Er ist fertig, er hat ein festes Urteil, er weiß, was zu tun ist. Allein seine Biologie mag ihn das Gegenteil lehren. Scheitern, Fehler machen, Unsicherheit zeigen ist blamabel oder lustig. Es scheint keine positive Fehlerkultur zu geben, in der es dazu gehört, vor sich und anderen zu versagen, daraus zu lernen und gestärkt daraus hervorzugehen. Das gestehen wir nur noch dem kleinen Kind zu. Es darf tausend Mal vor aller Augen hinfallen, weil wir wissen: Es wird gehen. Je älter wir werden, das beginnt schon in der Schule, desto ungeduldiger werden wir und die Methoden werden entsprechend rigider. Null Punkte beweisen: Der hat nichts gelernt! Beim erwachsenen Menschen ist es dann nur noch peinlich. Obwohl wir wissen: Fehlermachen gehört in jedem Lebensalter zum Lernen dazu, nur die Aufgaben haben sich verändert.

Mit Sicherheit sind die Erziehungsprobleme, die wir mit unseren Kindern haben, Spiegel unserer Erziehungsfehler. Sei es in der Familie, in Kindergarten und Schule oder im sozialen Umfeld: Kinder ahmen diese Fehler und Mängel nach. Im Jugendalter ist dann der Freundeskreis der dominierende Erzieher. Auch hier wirken die Vorbilder – schlechte und gute. Wir gehen davon aus, dass ein Mensch im Erwachsenenalter dann seine Erziehung selbst in die Hand nimmt. Doch können wir erwarten, dass er alleine mit seinen Fehlern klar kommt?

Jeder kennt seine Fehler, erinnert sich an Situationen, in denen er wider besseren Wissens oder Gewissens etwas besser hätte machen können oder schlicht versagt hat. Jeder kennt seine Schattenseiten. Die übliche Bewältigungsstrategie ist Stillschweigen oder Verdrängung. Sie führt meist dazu, dass der »innere« Erziehungsnotstand wächst. Kommt man aus dieser Spur nicht heraus, weil sie zu stark in die eigene Persönlichkeitsstruktur eingeschrieben ist oder als ein zwingendes seelisches Muster wirkt, braucht es Menschen, die helfen. Diese zu fragen und daraus zu lernen, wäre der beste Dienst an den Kindern. Denn ein Mensch, zumal ein erziehen wollender Mensch, wirkt nicht in erster Linie durch seine Tat oder Rede auf die Seele des Kindes, sondern unmittelbar durch sein Sein. Es fragt: Bist Du auch ein Fehlender und Lernender? ♦

Aus der Redaktion grüßt



Mathias Maurer



»Die eine Hälfte des Lebens verbringt der Mensch damit, die falschen Vorstellungen seiner Vorfahren loszuwerden; die andere damit, seinen Kindern falsche Ansichten beizubringen.«

Winston Spencer Churchill



Kardinalfehler der Pädagogik

von Henning Köhler

Wer über Pädagogik redet, trägt seine ganze Lebensgeschichte mitsamt den aus ihr resultierenden Voreingenommenheiten in ein Thema hinein, das ihn letztlich überfordert. Was wir heute mit Blick auf eine künftig zu erringende pädagogische Kunst veranstalten, ist noch äußerst dürftig, wobei es bessere und schlechtere Varianten des Dürftigen gibt und die besseren nicht zuletzt daran zu erkennen sind, dass ihre Vertreter wissen, wie weit sie noch entfernt sind von dem, was im Begriff des Pädagogischen wie eine ferne Verheißung anklingt.

Pädagogik ist ein Zukunftsversprechen. Es gibt sie noch gar nicht. Das zeigt schon der seit Jahrhunderten teilweise erbittert geführte Meinungsstreit. Er wird noch lange toben. Selbst innerhalb der verschiedenen pädagogischen Lager (unseres eingeschlossen) sind die Differenzen erheblich. Das gilt auch für rein naturwissenschaftlich argumentierende Fachleute, von denen man ja annehmen sollte, ihre Forschungsergebnisse lieferten ihnen eine große Schnittmenge gemeinsamer Überzeugungen.

Konditionieren statt Nachahmen

Der Bestsellerautor Michael Winterhoff definiert Erziehung als »Training der psychischen Reifeentwicklung«. Das Prinzip Nachahmung und Vorbild, dem in der waldorfpädagogischen Tradition eine zentrale Rolle zukommt, tut er als nebensächlich ab. Begründung: Um Erwachsene überhaupt als nachahmenswerte Vorbilder wahrnehmen zu können, müsse das Kind schon einen gewissen Reifegrad erreicht haben. Dazu sei systematisches Training nötig. Dieses bestehe vornehmlich in der konsequenten bewertenden Kommentierung des kindlichen Verhaltens (Spiegelung). Hinreichende Distanz sei dafür unerlässlich. So erst entstehe beim Kind ein Gefühl für richtig und falsch, welches dann später die Vorbildauswahl bestimme. Winterhoff lehnt alle pädagogischen Haltungen ab, die mit dem Anspruch, das Kind auf diese Weise zu konditionieren, unvereinbar sind. Er nennt drei Haupthindernisse: Partnerschaftlichkeit,

Projektion und Symbiose. Im Partnerschaftsmodus hebe der Erwachsene das natürliche Machtgefälle zwischen sich und dem Kind auf. Im Projektionsmodus bemühe er sich unangemessen um die Zuneigung des Kindes und beziehe sein Selbstwertgefühl aus der Bestätigung, ein guter Erzieher zu sein. Im symbiotischen Modus denke und handle er ständig für das Kind, statt sich ihm als abgegrenztes Gegenüber zu präsentieren. Die meisten heutigen Eltern und Pädagogen begingen alle drei Fehler gleichzeitig.

Diese Beispiele zeigen, wie von bestimmten Grundannahmen, die sämtlich anfechtbar sind, auf pädagogische Kardinalfehler geschlossen wird. Winterhoffs Argumentationsgebäude steht und fällt mit seinen Prämissen. Sie lauten: Pädagogik ist Training der seelischen Entwicklung aus gebührender Distanz. Nachahmung und Vorbild sind nachrangig. Moralempfinden entsteht bei Kindern dadurch, dass man ihr Verhalten ständig bewertet. Kinder sind als »Unterstellte« zu betrachten. Die Entwicklung des Kindes nimmt also Schaden, wenn Eltern, Erzieher oder Lehrer es partnerschaftlich behandeln, von ihm geliebt werden wollen oder größtmögliche Rücksicht auf seine Bedürfnisse nehmen.

Pädagogisches Ethos der Zukunft

Meine Auffassung von Pädagogik führt zu gänzlich anderen Schlüssen. Ich halte »seelisches Training« für eine gefährliche Illusion. Denn gesundes Lernen, namentlich im Sozialen, vollzieht sich in allererster Linie über Nachahmung



Ehrfurcht



Fotos: Charlotte Fischer

► und Orientierung an Vorbildern. Inwiefern Verhaltensbewertungen (wenngleich manchmal unvermeidlich) irgendwas zur Entwicklung des Moralempfindens beitragen, kann ich ebenfalls nicht erkennen. Von einem natürlichen Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern auszugehen, vergiftet meines Erachtens den Beziehungsgrund. Die von Winterhoff negativ bewerteten Grundgesten sind richtig. Sie sind aber nicht negativ, sondern – im Gegenteil – sollen dominieren. Sonst muss man sich als Erziehungsberater Sorgen machen.

Anders läge der Fall, wenn Winterhoff gesagt hätte: Das Allerichtigste kann sich unter gewissen Umständen in ein Falsches verkehren. Sofort wären wir auf einer interessanten Spur.

1. Nicht Partnerschaftlichkeit richtet Schaden an, sondern das Missverständnis, Partnerschaftlichkeit bedeute, dem Kind die Führhand zu verweigern.

2. Der Wunsch, vom geliebten Kind Gegenliebe zu erfahren, ist völlig unverdächtig, nicht jedoch die Groteske, dass Erwachsene bei Kindern um Liebe betteln.

3. Man muss in der Tat gut unterscheiden zwischen einer primär auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmten pädagogischen Haltung und symbiotischer Verstrickung.

Eine wesentliche Orientierung gibt mir dahingegen Rudolf Steiners nahezu mantrische Aussage, jedes Kind habe ein Anrecht darauf, dass seine Eltern, Erzieher, Lehrer es

*In Ehrfurcht empfangen,
in Liebe begleiten,
in Freiheit entlassen.*

Damit ist das pädagogische Ethos der Zukunft umrissen. Die ehrfurchtvoll empfangende, die liebevoll begleitende und die freilassende Geste sind nicht voneinander zu trennen. Aus ihnen zusammen ergibt sich eine pädagogische Haltung, die bis ins Jugendalter hinein den Kindern gegenüber eingenommen werden müsste. Man kann nicht sagen: Im ersten Jahrsiebt Ehrfurcht, im zweiten Liebe, im dritten Freiheit. Jeden Morgen wiederholt sich die Erdenankunft des Kindes. Von Beginn an muss uns seine Freiheit heilig sein. Und Liebe ist das, was sich dazwischen ausfaltet.

Mangelnde Achtung

Ehrfurcht als Grundstimmung dem Kind gegenüber – »Du sollst Ehrfurcht vor seinem Geiste haben«, formulierte Steiner einmal – kann man darin nicht eine höhere Form von »Partnerschaft« sehen? Die ungarische Kleinkindforscherin Emmi Pikler wurde nicht müde zu betonen, schon Säuglinge seien Partner, was übersetzt nichts anderes heißt als Gefährten. So viel jedenfalls scheint klar: Gegenüber »Unterstellten« kommt keine Ehrfurcht auf, und als Gefährten nimmt man sie auch nicht wahr. Ehrfurcht ist die ultimative Form der Hochachtung. Empfinde ich Hochachtung für einen Menschen, verbietet es sich von selbst, auf ihn hinabzublicken. Moderne pädagogische Gesinnung ist radikale Abkehr von der herablassenden Attitüde im Umgang mit Kindern! – Nun ist aber Ehrfurcht nicht gerade die Stärke des modernen Menschen. Selbst zur Hochachtung ringt er sich nur schwer durch. Überfordern wir uns also nicht.



Liebe

Achtung (ohne Hoch-) würde ja fürs Erste schon genügen ... »Das Recht des Kindes auf Achtung« heißt ein wunderbares Buch von Janusz Korczak. So wäre als erster pädagogischer Kardinalfehler zu nennen: Mangelnde Achtung.

Interesselosigkeit

Liebevoller Begleitung ... muss man darüber viele Worte verlieren? Liebe kommt nicht ohne Achtung aus – Achtung ist ihre Grundierung – und trägt in sich schon den Impuls des Freilassens. Natürlich blüht Liebe umso freudiger auf, je mehr Gegenliebe ihr zuströmt. Auch hier ist Bescheidenheit angebracht. Wir sind keine Engel. Gleichzeitig sollte aber klar sein, dass unsere Liebe, bei Licht betrachtet, nur die den Kindern ganz selbstverständlich zustehende Antwort auf ihre Liebe ist, welche keines weiteren Beweises bedarf als dessen, dass sie zu uns gekommen sind. Letzteres ist ein Hinweis Steiners, den er vor allem an Eltern richtet. Es ist gar nicht so einfach mit der Liebe. Tausend Dämonen bedrohen sie.

Deshalb hilft es zu wissen: Die Basis ihrer Beständigkeit in schwierigen Zeiten ist das Interesse. Echtes, aktiv Anteil nehmendes Interesse am Kind kann auch dann aufrechterhalten werden, wenn über der Liebe mal ein Schatten liegt. Bleibt das Interesse lebendig, erneuert sich die Liebe aus ihm. Gesteigertes, »höheres« Interesse lässt sich sogar als sehr reife Form der Liebe charakterisieren. Liebevoll-interessevolle Begleitung verbietet liebloses Gerede über das Kind, auch in seiner Abwesenheit. Demütigung, Spott,

Freiheit

Ironie, Bloßstellung führen zu Schwächungen bis ins Körperliche hinein. So wäre als zweiter pädagogischer Kardinalfehler zu nennen: Interesselosigkeit.

Ignoranz

Der dritte pädagogische Kardinalfehler ist die Ignoranz gegenüber dem kindlichen Freiheitsstreben. Nicht übertriebene Rücksicht auf die Bedürfnisse der Kinder schadet ihnen – das kann man gar nicht übertreiben – wir sind diesbezüglich noch furchtbar unsensibel. Worauf es ankommt, ist das situative Vermögen, von Fall zu Fall abzuspüren, ob ein Kind Freiräume, Schutz oder Führung braucht. Tag für Tag gibt es Gelegenheiten, sich auf die Beziehungsqualität des »Freilassens« zu besinnen, von der so unendlich viel abhängt. Die wahre Haltung des Freiheit-Gewährens schließt Achtung und Interesse, im besten Fall Ehrfurcht und Liebe ein! Sonst wäre es nur das vielzitierte, teilnahmslose Laissez-faire. Halten wir heilig: das Recht des Kindes, achtungsvoll behandelt zu werden, das Recht des Kindes auf unser Anteil nehmendes Interesse, das Recht des Kindes auf Freiheit. Alles andere, was im Sinne einer wirklich kindgemäßen, lebensnahen Pädagogik zu berücksichtigen ist, ergibt sich daraus. Man prüfe es! ♦

Literatur: Michael Winterhoff: *Warum unsere Kinder Tyrannen werden. Oder: die Abschaffung der Kindheit*, Gütersloh 2008. Wolfgang Bergmann: *Warum Kinder unser Glück sind*, Weinheim 2009. Herbert Renz-Polster: *Menschen-Kinder*, München 2011. Henning Köhler: *Dressurpädagogik? Nein danke*. www.janusz-korczak-institut.de

» Wer bist du – wo kommst du her – wo willst du hin?«

Wie wir Kindern respektvoll und mit Achtung begegnen können

Jesper Juul gilt als einer der bekanntesten Erziehungsexperten von Sydney bis Sarajevo. Die Erziehungskunst hat ihn über die Bedeutung von Familie, Kindererziehung und typische Erziehungsfehler befragt.

Erziehungskunst | Herr Juul, wie sind sie Familientherapeut geworden?

Jesper Juul | Als Kind habe ich im Wald gewohnt. Ich wollte Förster oder Lehrer werden. Ich entschied mich für den Lehrerberuf. Den Unterricht, die Kinder habe ich sehr geliebt. Aber das normale Schulsystem nicht. Deshalb habe ich begonnen, mit verhaltensauffälligen Kindern als Sozialpädagoge zu arbeiten. Doch mit Kindern kann man nicht arbeiten, wenn man nicht auch mit den Eltern arbeitet. Sind die Kinder verhaltensauffällig in der Schule, gehören sie zu den sogenannten schwierigen Kindern. Dann müssen wir uns also zuerst den Familien zuwenden. Denn diese sind der Grund, auf dem die Kinder stehen. Ohne die Mitarbeit der Familie ist gar nichts möglich. So wurde ich Familientherapeut und habe in den 1970er Jahren in Dänemark das Kempler Institut für Familientherapie gegründet. 2004 kam das »familylab international« dazu.

EK | Familie – was heißt das heute überhaupt?

JJ | Das ist nicht einfach zu beantworten. Eine Familie besteht heute nicht nur aus Vater, Mutter und Kind. Wir haben die Alleinerziehenden, wir haben die Patchworkfamilien, die Kinder haben dann oft mehrere Mütter und Väter, wir haben homosexuelle Paare mit und ohne Kinder, Pflegefamilien, Adoptivfamilien, Familiengemeinschaften. Das alte Familienmodell, auf das wir uns immer noch beziehen, ist eines unter vielen. Die Veränderungen, die damit zusammen-

hängen, sind gewaltig und die Unsicherheit der Eltern ist groß. Weder sie, noch ihre Kinder wissen, was eine Familie ist, was eine Familie sein könnte, da sie das Grundlegende nicht mehr kennen: einen Zusammenhang mit ihren Kindern zu bilden. Das klingt banal, ist aber entscheidend. Grundlegend für eine Familie ist, dass sie eine auf Liebe fußende Gemeinschaft ist und Werte als Wegweiser besitzt. Dazu gehören Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und Verantwortung, vor allem Verantwortung der Erwachsenen.

Wir brauchen die Kinder nicht zu stimulieren in ihrer körperlichen und motorischen Entwicklung. Das schaffen die Kinder ganz allein, wenn sie dazu bereit sind.

EK | Waren denn die Eltern früher sicherer und die Kinder nicht so schwierig?

JJ | Nein, ich denke nicht. Die Eltern waren stets unsicher. Nur heute wird diese Unsicherheit mit bewundernswerter Offenheit formuliert – vor sich selbst und vor anderen. Für die Generation meiner Eltern wurde das Wissen um das »richtige« Verhalten gar nicht in Frage gestellt und dadurch abgesichert, dass alle das so machen. Doch wenn heute per SMS schnell einmal abgefragt

werden kann, ob denn wirklich alle das so machen, dann werden die Eltern mit ihrem sowieso schon unsicheren »das macht man nicht« schnell entkräftet. Und dann sollen die Kinder nicht schwierig sein? Aber es gab auch klare Wertvorstellungen, gestützt von den Parteien, den Kirchen. Heute gibt es das nicht mehr. Heute scheinen ausschließlich die Regeln des Marktes zu interessieren. Und diese sind denkbar schlecht als Wertgrundlage für eine Familie geeignet.



Foto: Sven Jungtow

EK | Was bedeutet es für die Kinder, in einer Welt leben zu müssen, die von Marktgesetzen beherrscht wird?

JJ | Kinder sind in beunruhigendem Maße zur Handelsware reduziert worden. Heute kann man Kinder bekommen, auch wenn es physisch praktisch unmöglich ist. Wir können bald über Augenfarbe, IQ, Körpergröße und Geschlecht mitbestimmen. Adoptivkinder werden zurückgegeben, wenn sie dem Selbstbild der Familie nicht entsprechen. Kinder sollen funktionstüchtig sein und maßgenau in unser Weltbild passen. Dazu gehört dann auch die ganze frühkindliche Bildung und Erziehung, die auf das perfekte Kind zielt.

EK | Sie haben einmal geäußert, dass die Kinder sich am besten entwickeln könnten, wenn wir sie fragen: Wer bist du? Wo kommst du her? Wo willst du hin?

JJ | Ja. Das kann man Kinder fragen. Allerdings gibt es auch Kinder, bei denen das nicht möglich ist. Gestern war ich den ganzen Tag in einem Pestalozzi-Kinderdorf und es war eine ausgezeichnete Stimmung. Aber auch dort waren alle auf das Verhalten der Kinder fokussiert. Ein Beispiel: »Wir haben hier einen Jungen, der bei uns ein Jahr war, und er klagt.« »Er klagt Geld?« »Was machen wir? Wir müssen mit ihm reden.« »Aber bitte nicht übers Klauen. Er ist neun Jahre alt und er weiß genau, dass man nicht klauen soll.«

»Aber, was sollen wir machen?« »Ihr müsst ihn kennenlernen.« »Wir haben ihn doch ein Jahr lang kennen gelernt.« – Nein, das hatten sie nicht. Sie hatten seine Akten gelesen. Diese Akten haben fünfzehn Erwachsene gelesen. Diese haben sich ein Bild von ihm gemacht. Aber der Junge wurde nie gefragt: Wer bist du eigentlich? Was denkst du? Was möchtest du gerne? Wovon träumst du? Was sind deine Ziele? Wie geht es dir hier bei uns? Erst wenn solche Fragen gestellt werden, wenn das Kind Respekt und Würde zurückerhält, merkt, dass es geachtet wird und nicht beobachtet, kann auch gegen das Klauen ein Weg gefunden werden.

EK | Solche Fragen kann man erst ab einem gewissen Alter stellen. Sie können kein dreijähriges Kind fragen, das sich chaotisch verhält: Wer bist du?

JJ | Ich weiß, dass ein Dreijähriger mir die Frage nicht beantworten kann. Ich weiß aber, dass ein Dreijähriger mir zuhört und durch mein Verhalten merkt, dass ich an ihm interessiert bin. Es gibt einen Menschen hier, der weiß, er ist mir wichtig. Das ist sozusagen die innere Frage und Einstellung dazu. Das Kind spürt dieses Verhalten genau.

EK | Was sind Ihrer Erfahrung nach die größten Erziehungsfehler? ➤



Foto: Charlotte Fischer

► **JJ** | Zur Zeit wird das Kind in allen Bereichen übererzogen. Das zweite Problem ist, dass man mit dem Zuviel an Erziehung die Kompetenz von Kindern und ihre Intention in Frage stellt. Goethe hat so schön gesagt: Man merkt die Absicht und ist verstimmt. Das sind die Erwachsenen, die fortwährend von den Kindern etwas wollen, sie mit ihren Vorstellungen eingrenzen und einengen. Und die Kinder merken intuitiv, was die eigentliche Botschaft ist: Wir vertrauen dir nicht. Ohne uns kannst du kein anständiger Mensch werden. Es gibt aber auch Eltern, die haben Angst, ihre Kinder zu stark zu beeinflussen. Ich nenne sie Neuroromantiker. Das Kind steht dann alleine in der Welt und es hat keine Führung. Einen Mittelweg zwischen den beiden Extremen zu finden, ist oft schwierig. Ein Beispiel: Mein Enkel war zwei Tage bei mir und wir hatten eine alte Auseinandersetzung beim Zähneputzen. »Das will ich nicht, das brauche ich nicht«, hat er gesagt. Da habe ich gesagt: »Hör zu, innerhalb der nächsten Stunde musst du schlafen gehen und ich will nicht mehr über das Thema mit dem Zähneputzen reden. – Wer entscheidet, wer bestimmt zu Hause?« »Meine Mutter«, sagt er. »Und wer bestimmt hier?« »Du«. Damit schien die Sache erledigt. Doch er setzte nach: »Aber ich mag es nicht.« »Ja, das ist dein gutes Recht.« Es ist völlig in Ordnung, wenn er sagt, dass er etwas nicht mag. Aber für die meisten Eltern ist das nicht in Ordnung. Denn sie wollen eigentlich nicht nur geliebt werden, sondern auch Recht haben. Das ist furchtbar.

EK | Was könnte jungen Eltern mit Kindern als Orientierung mitgegeben werden?

JJ | Kinder wollen es den Erwachsenen Recht machen, aber es dauert ein bisschen länger, als wir es wollen. Wenn wir sagen: »Jetzt machst du das, was ich sage, und zwar sofort.« Dieses »Sofort« ist falsch. Das Kind kann nicht mehr ja

sagen, sondern nur noch »jawoll!« und verliert seine Würde. Man muss den Kindern Zeit lassen. Es ist wie beim Zähneputzen: Wenn ich diesen kindlichen Widerstand persönlich nehme, versinkt alles im Chaos. Nichts mehr funktioniert. Kinder müssen freigesetzt werden. Sie spüren blitzschnell: Bekomme ich von diesem Erwachsenen Respekt oder nicht? Und sie wollen Respekt. Kann ich hier sein, so wie ich bin? Ist es erlaubt, nein zu sagen? Und wenn das erlaubt ist, dann sage ich gerne ja.

EK | Kinder brauchen Zeit – was brauchen sie nicht?

JJ | Wir sollten in den Schulen, Kindergärten und Familienhäusern ein Wort nicht benutzen, das heißt Motivation. Motivation brauchen die Kinder nicht. Die Kinder sind von sich aus hoch motiviert. Wir brauchen die Kinder nicht zu stimulieren in ihrer körperlichen und motorischen Entwicklung. Das schaffen die Kinder ganz allein, wenn sie dazu bereit sind. So ist es mit dem Körper, so ist es mit der Seele. Es kommt, wenn es kommt. Wir müssen warten können. ♦

Die Fragen stellten Ariane Eichenberg und Mathias Maurer

Buchtipp: Jesper Juul / Peter Høeg u.a.: *Miteinander. Wie Empathie Kinder stark macht*, 144 S., Euro 14,95, Beltz Verlag 2011. – Die Stärkung des Mitgefühls als Voraussetzung für eine friedliche Welt. Ein großes Plädoyer der beiden bekannten Autoren für das, was unsere Welt zusammenhält.



Erzieherische *Illusionen*

von Friedhelm Garbe

Erziehen können wir nur uns selbst. Werden dann nicht die Lehrer überflüssig? Nein, meint Friedhelm Garbe, Klassenlehrer aus Jena und in der Lehrerbildung tätig, denn die Kinder brauchen Menschen, die ihnen vorleben, was es heißt, sich selbst zu erziehen.

Eigentlich kann nichts schiefgehen. Die Aufgabe des Lehrers ist begrenzt und deutlich umrissen. Auch wenn 30 Zappelgeister vor ihm sitzen, hat er nur einen Einzigen zu erziehen: sich selbst. Wer jemals von der Einsicht berührt worden ist, dass es gar nicht möglich ist, einen anderen zu erziehen, dem hat sich das Tor zu einer völlig neuen pädagogischen Haltung geöffnet.

Sicher, wir können Anpassung und Unterwürfigkeit erzwingen, können Druck ausüben und ein Klima der Angst erzeugen. Aber wer Gefolgsleute an der Leine führt, erzieht nicht, sondern dressiert. Er schafft Abhängigkeit. Erziehung ist das Gegenteil: Sie lässt frei und begleitet durch eigenes

Vorbild. Sie ermöglicht und fördert die Entwicklung eines autonomen Wesens zu Mündigkeit und Selbstständigkeit. Das heißt nicht, Kinder sich selbst zu überlassen! Selbsterziehung beschreibt lediglich eine spirituelle Tatsache: Dass der Impuls zur Entwicklung immer im Menschen selbst begründet ist und niemals von außen kommen kann. – Aber es ist paradox: Das sich selbst erziehende Kind ist zugleich auf den anderen Menschen angewiesen. Denn ein Kind, das unter Wölfen lebt, geht, isst und heult wie ein Wolf. Um sich aufzurichten, braucht es Menschen, das aufrechte Vorbild. Und dennoch ist es das Kind selbst, das sich erhebt. Da helfen weder Krücken noch Fäden. Das Entscheidende kann



Foto: Sven Jungtow



Abb. oben: Freigelegt:
Die Felsenkirche Bete Gyorgis
in Lalibela, Äthiopien.

Abb. unten: Das Bauwerk ist
unberührt von Menschen-
hand. Felsenkirche
Bete Gyorgis in Lalibela

- das Kind nur selbst vollziehen. Dieser Widerspruch ist das Kennzeichen menschlicher Entwicklung. Und wenn uns etwas gelungen scheint in der Erziehung, dann ist es eigentlich immer etwas, das das Kind aus sich selbst hervorgebracht hat – im Angesicht des Du.

Erziehung ist keine Spareinlage

Es mag heute wichtiger erscheinen, dass Banken Gewinne erzielen, als dass sich ein Kind selbst erzieht. Für manchen sind die Unterschiede zwischen Kapital und Kind auch gar nicht mehr so groß: Es werden Werte angelegt, damit sie später Gewinn bringen. Da wird der Lehrer unversehens zum Banker, der Spareinlagen in die Köpfe der Schüler legt. »Je vollständiger er die Behälter füllt, ein desto besserer Lehrer ist er. Je williger die Behälter es zulassen, dass sie gefüllt werden, um so bessere Schüler sind sie«, bemerkte der brasilianische Pädagoge Paulo Freire, als noch niemand von Finanzkrise sprach.

Nun erleben wir gerade atemberaubend, dass selbst bei Banken eine solche Denkweise zum Untergang führt. Und da manchem Zeitgenossen sein Bankkonto näher zu stehen scheint als sein Kind, wird diese Krise in der Öffentlichkeit ernster genommen, als die bereits seit Jahrzehnten andauernde Sinn-Krise vieler Kinder und Jugendlicher. Zappelnde Kinder kann man eben ruhig stellen – mit Zuckerbrot und Peitsche, notfalls auch mit Ritalin. Wenn aber die Börsenkurse hyperaktiv werden, gibt es kein Medikament. Das erschreckt viele. Die Ursache beider Symptome ist die gleiche: Wir denken falsch. Die Wirklichkeit ist anders. Geld arbeitet nicht und vermehrt sich auch nicht. Und ein Kind ist kein Sparkonto; es lässt sich nicht von außen befüllen. Erziehen heißt nicht, leere Fässer zu füllen, sondern eine Flamme zu entzünden, sagte Heraklit. Die Flamme verdankt und ent-



Fotos: Anne Carbe und Wikipedia / Giustino Takan

zündet sich am Anderen, am Vorbild. Aber sie brennt selbstständig, sie speist sich aus sich selbst. Der Genius des Menschen ist von außen unantastbar. Dieser Raum ist ein Allerheiligstes, zu dem jeder nur bei sich selbst Zutritt hat.

Arbeiten im Umraum

Vor etwa 1000 Jahren entstanden im Hochland von Äthiopien zahlreiche Felsenkirchen. Sie gehören zu den größten von Menschenhand geschaffenen monolithischen Skulpturen und stellen uns vor einige Rätsel. Allein in dem kleinen Ort Lalibela wurden innerhalb weniger Jahrzehnte elf solcher christlicher Kirchen gebaut. Dafür wurden jedoch nicht Steine herbeigeschleppt, um sie himmelwärts zu türmen. Im Gegenteil, die Menschen gingen davon aus, dass alles schon vorhanden ist: Die Erde ist bereits heilig, denn Christus hat sie betreten. Aber dieses Heilige ist noch verborgen. Es ist verhüllt und muss erst freigelegt werden. Der Baumeister hat also nur Hüllen abzutragen. Von oben in die Tiefe dringend legt er frei, räumt Hindernisse weg. Er

»Jede Erziehung ist Selbsterziehung, und wir sind eigentlich als Lehrer und Erzieher nur die Umgebung des sich selbst erziehenden Kindes.«

Rudolf Steiner

schafft einen Umraum, Durchbrüche für das Licht – bis das Verborgene erscheint: ein Heiligtum. Kein Hammerschlag, kein Meißel hatte jemals berührt, was entstanden ist. Sonst wäre vernichtet worden, was es hervorzuholen und zu schützen galt. Wenn so gelernt wird, dass auch der Pädagoge nur an diesem Umraum gestaltet, bleibt das Allerheiligste unangetastet: die Individualität des Kindes. Sie allein ist es, die erziehen kann. Sie allein kann wollen. Aber sie ist darauf angewiesen, dass sie bemerkt und wahrgenommen wird. Denn sie ist verborgen, hinter der Maske eines vielleicht noch ungemütlichen Leibes, eines ungeschickten Verhaltens. Je freier die Umgebung wird, desto deutlicher kann sie zur Geltung kommen. Hier ist unsere Aufmerksamkeit, ein sich hingebendes Interesse gefordert. Das ist eine der Erziehungsaufgaben für den Pädagogen – an sich selbst. Das Kind jedoch erziehen wir nun nicht mehr, sondern wir lernen, es zu lieben. Das ist etwas anderes. Es ist die Voraussetzung, dass ein Kind sich entwickeln, sich erziehen kann.

Alles entscheidet sich am Menschen

Wir sollten deshalb auch nicht so oft fragen, ob ein Erstklässler Flöten lernt und Märchen hört, sondern *wie* das geschieht. Wir sollten nicht fragen, ob in Epochen unterrichtet und Eurythmie gelehrt wird, sondern *wie* das geschieht. Auf den konkreten Menschen kommt es an! Wer hier seinen edlen Drang, erziehen zu wollen, in die falsche Richtung lenkt, verfällt einer Illusion. Vergebens müht er sich, das Unmögliche zu leisten: andere zu erziehen. Und das Kind vermisst schmerzlich sein Vorbild, an dem es sich erheben kann. Es wäre doppelt fatal. Was zählt, sind nicht Konzepte und Lehrpläne, sondern das, was sich zwischen Lehrer und Schüler tatsächlich ereignet. Rudolf Steiner verdanken wir, dass er diesen Zusammenhang als Erster auf den Punkt gebracht hat: »Jede Erziehung ist Selbsterziehung, und wir sind eigentlich als Lehrer und Erzieher nur die Umgebung des sich selbst erziehenden Kindes.« ♦

Literatur: Paulo Freire: *Pädagogik der Unterdrückten. Bildung als Praxis der Freiheit.* Hamburg 1973. Rudolf Steiner: *Die pädagogische Praxis (GA 306), Vortrag vom 20. April 1923, Dornach 1989.*

Link: www.waldorf-fernstudium.de.



Peter Loebell
Ich bin, der ich werde
Individualisierung in der Waldorfpädagogik
221 Seiten, kartoniert
€ 18,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2027-3

Das Individuum im Mittelpunkt

Die Waldorfschule unterrichtet Kinder mit unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten zwölf Schuljahre hindurch gemeinsam, ohne eine Auslese vorzunehmen. Gleichzeitig will sie den einzelnen Schüler möglichst individuell ansprechen und fördern. Peter Loebell zeigt, dass das kein Widerspruch ist und eine Individualisierung im Unterricht nicht auf der Differenzierung nach Leistungskriterien beruhen muss. Waldorfpädagogik versucht vielmehr von Anfang an, den Blick auf die jeweilige Persönlichkeit zu lenken und das eigene Lernbedürfnis des Kindes aufzugreifen. Das Ich, der unverwechselbare Kern eines Menschen, impulsiert das Lernen und muss sich entsprechend entfalten können. Wie sieht eine solche Pädagogik aus, die konsequent vom einzelnen Kind und dessen Bedürfnissen ausgeht?

Anhand vieler Aspekte des Unterrichts schildert Peter Loebell wie der Prozess des Lernens eigentlich erfolgt und was er für die einzelne Persönlichkeit erfordert.

Verlag Freies Geistesleben

Wie sich *Erziehung* im Leben auswirkt

von Michaela Glöckler



Es gibt kaum einen Vortrag Rudolf Steiners über Pädagogik, in dem nicht gesundheitliche Auswirkungen des Erziehungsstils auf die spätere Biographie eine zentrale Rolle spielen. Umso erstaunlicher ist es, dass es erst wenige Forschungen dazu gibt.

Wenn sich die Temperamentsverfassung eines Lehrers ungehindert am Schüler »entlädt«, kann das zu Krankheitsdispositionen führen, die sich im späteren Leben manifestieren können. Bärbel Walbaum schrieb zu diesem Thema ihre Diplomarbeit am Institut für Waldorfpädagogik in Witten-Annen. Ihr Mann, der Internist Dieter Walbaum, versorgte sie mit den erforderlichen Krankengeschichten. Aus dieser Arbeit geht hervor – was auch dem gesunden Menschenverstand einleuchtet und der Lebensbeobachtung entspricht,

- dass ein cholertisch-agressiver Erziehungsstil die Disposition im späteren Leben erhöht, an Herz-Kreislaufkrankungen zu leiden,
- dass ein phlegmatischer Lehrer habituell Langeweile beim Schüler erzeugt, die sich bei diesem später als Neigung zu Nervosität zeigt,
- dass ein Sanguiniker im Unterricht bei den Schülern die Anlage verstärkt, im späteren Leben über wenig Spannkraft verfügen, da er immer wieder zu Aktivität aufrief und Aufgaben gestellt hat, deren Erfolg er dann aber nicht kontrollierte oder anmahnte, weil die gestellten Aufgaben seinem Bewusstsein bereits wieder entschwunden waren oder er mittlerweile schon zu etwas anderem übergegangen war,
- dass der Melancholiker mit seiner beschwerenden Haltung und der Neigung zum Moralisieren und zum »ins Gewissen reden«, für die zweite Hälfte der Biographie die Neigung zu Verdauungs- und Stoffwechselstörungen erzeugt. Ein solcher Erziehungsstil erschwert, Eindrücke mit der notwendigen Leichtigkeit einerseits und vollständig genug andererseits zu verarbeiten.

Kindheit und Jugend spiegeln sich im Alter

Auch wenn es wünschenswert wäre, dass man die damit angedeutete Thematik einer primären Prävention oder Gesundheitsförderung in Langzeitstudien untersucht, ist es doch ersichtlich, dass trotz dieses Mangels an externer Evidenz genügend Klarheit über den gesundheitsfördernden Ansatz der Waldorfpädagogik erbracht werden kann. Wie ist dies möglich?

Zum Einen durch das Studium der zahlreichen konkreten Hinweise Steiners zu nahezu allen typischen chronischen Erkrankungen in der zweiten Lebenshälfte und dem Interesse für die Lebensqualität der eigenen Schulzeit und derjenigen Menschen, die man kennt. Hilfreich hierfür ist die von Karl Rittersbacher zusammengestellte vollständige Sammlung der gesundheitlich relevanten Textpassagen aus dem pädagogischen Vortragswerk Rudolf Steiners.

Zum anderen kann durch die Beobachtung von Tatsachen der menschlichen Entwicklung und das Nachdenken über längst Bekanntes diese bedeutsame Auswirkung der Schulzeit auf das spätere Leben nachvollzogen werden.

Da ist zunächst augenfällig, dass die Entwicklungsstadien nach der Geburt in charakteristischer Abfolge verlaufen:

Im ersten Lebensjahr wird die Körperkontrolle und der aufrechte Gang erworben, im zweiten Jahr die Sprachfähigkeit und im dritten das bewusste Denken.

Gedanken haben und merken, dass man sie hat, ist zweierlei – daher wird das mit dem Denken assoziierte Selbstbewusstsein in der Regel erst mit dem Beginn der Selbstreflexion im dritten Lebensjahr erworben, indem man sich an das »Selbst Gedachte« auch erinnert.



Fotos: Charlotte Fischer

Entsprechend regelhaft verläuft die Entwicklung in den sogenannten ersten drei Jahrsiebten:

- Im ersten Jahrsiebt steht die Reifung der Organe des Nerven-Sinnessystems im Vordergrund, am nachhaltigsten und kompetentesten stimuliert durch körperliche Bewegung, freies Spiel und feinmotorische Aktivitäten.
- Im zweiten Jahrsiebt folgt die Ausreifung der rhythmischen Funktionsordnung des Herz-Kreislaufsystems und der Atmung, die am erfolgreichsten unterstützt werden durch Sprachübungen, Rezitieren von Gedichten, dialogischen Unterricht, rhythmische Übungen im Eurythmie- und Musikunterricht.
- Im dritten Jahrsiebt reifen die Organe des Stoffwechselsystems (Verdauungsorgane, Leber, Galle, Nieren, hormonelle Gesamtregulation u.a.) und das Skelett erreicht seine Endgröße. Hier sind es die Begeisterungsfähigkeit, die durch den Unterricht geweckt und gefördert werden kann, die Freude an eigenständiger Erkenntnisbildung und Wahrheitsfindung, die die besten Vorbeugungsmittel gegen Regulationsstörungen in diesen Funktionsbereichen sind. Man sieht es den Jugendlichen schon am Gang an, ob sie sich durch aufbauende Gedanken in Bewegung setzen oder durch deprimierende, ob sie geistig ins Leere blicken und »herumhängen«. Die aufrechte Körperhaltung spiegelt zugleich die Qualitäten der inneren »Aufrichtigkeit« und ideellen Zielorientiertheit wider.

Ergänzt man eine derartige Überlegung mit der täglichen ärztlichen Erfahrung, dass diesem Entwicklungsgeschehen in den ersten drei Jahrsiebten ein spiegelbildliches beim Altern jenseits des vierzigsten Lebensjahrs gegenübersteht,

so springen einem die von Steiner bewusst gemachten Fakten ins Auge:

- Zwischen 40 und 50 Jahren tritt bei der Frau die Menopause ein, begleitet von einem ersten Alterungsschub des Stoffwechsel-Gliedmaßensystems, den wir auch beim Mann beobachten können. Die häufigsten Ersterkrankungen in diesem Altersabschnitt betreffen Probleme am Bewegungsapparat – Gelenk- oder Rückenschmerzen, rheumatoforme Schmerzsyndrome – sowie solche der großen Stoffwechselorgane wie Leber, Galle oder Nieren, des Funktionszusammenhangs des metabolischen Syndroms und des damit assoziierten Diabetes Typ 2. Der Typ 1 Diabetes ist überwiegend die Jugendform und primär insulinpflichtig, der Typ 2-Diabetes hingegen wird im Leben erworben und bessert sich durch gesunde Lebensweise, so dass häufig auch lange auf die Gabe von Insulin verzichtet werden kann.
- Zwischen 50 und 60 Jahren tritt ein anderer Erkrankungstypus in den Vordergrund. Jetzt haben wir es bei Ersterkrankungen in der Hauptsache mit der Chronifizierung von Lungenerkrankungen zu tun, insbesondere aber mit Herz-Kreislaufproblemen: dem Bluthochdruck, der koronaren Herzkrankheit, dem ersten Infarkt oder pektanginösen Beschwerden.
- Zwischen 60 und 70 Jahren beginnen nun auch die Nerven-Sinnersorgane merklich zu altern, was zu den damit verbundenen charakteristischen Funktionsstörungen führen kann.

Lässt man dies auf sich wirken und bedenkt zudem die Tatsache, dass alle Menschen in dieser Abfolge altern, jedoch ▶

»Schule als **Lebensraum** zu begreifen, in dem Hilfe zur **Selbsthilfe** geleistet wird, Erziehung in **Selbsterziehung** übergeführt werden kann und bei der **Verarbeitung** unaufgelöster schicksalsbedingter Belastungen geholfen wird – das ist Auftrag und Ziel der Waldorfpädagogik.«

- › nicht alle notwendigerweise erkranken müssen – dann liegt die Frage nahe, ob nicht durch die Art der Erziehung – der »Inkarnation« – auch die Art der »Exkarnation«, die mehr oder weniger gesunde Alterung, beeinflusst werden kann.

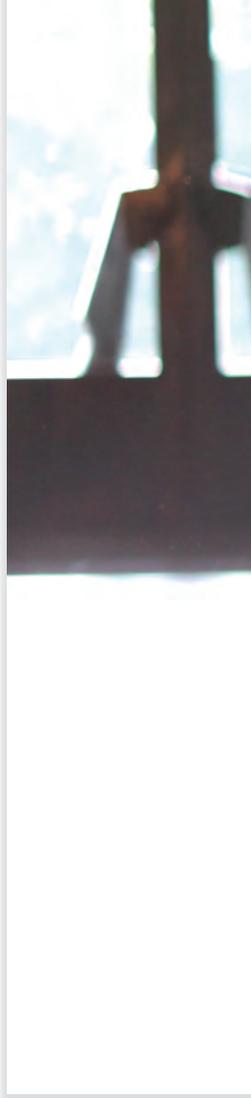
Erziehung wirkt auch über ein Leben hinaus

Ob Erziehung die adäquate Präventivmedizin ist für die typischen Erkrankungen der zweiten Lebenshälfte?

Steiner ist hier sehr deutlich: Je harmonischer und altersgerechter die Erziehung und damit die Begleitung der Inkarnation, umso gesünder und harmonischer der körperliche Alterungsprozess. Dass dies tatsächlich für die tägliche ärztliche Erfahrung auch so erscheint, kann zur wissenschaftlichen Nachprüfung anregen, in jedem Falle aber für die Lehrerbildung ein Ansporn sein, Pädagogik als gesundheitsfördernden Entwicklungsprozess zu begreifen.

Im sogenannten »Heilpädagogischen Kurs« sowie in den Vorträgen »Vor dem Tore der Theosophie« und »Die Theosophie des Rosenkreuzers« erweitert Steiner diese Betrachtung noch über die Grenzen eines Erdenlebens hinaus. Er

geht dabei von der ebenfalls alltäglichen Erfahrung aus, dass das, was der Mensch in seinem wachen Ich-Bewusstsein erlebt, eine Wirkung auf sein Gefühlsleben hat. Dieses beeinflusst die Lebensbefindlichkeit, was sich dann wiederum auf die Verfassung des physischen Leibes auswirkt. Dabei wird deutlich, dass das, was man bewusst verarbeiten kann, positiv auf die Gefühlstimmungen zurückwirkt, wohingegen unverarbeitete »Komplexe« das Gefühlsleben belasten. Trägt man eine solche Belastung schlimmstenfalls unverarbeitet, unaufgelöst durch sein Leben und nimmt sie mit über die Todesschwelle, so erscheint diese Belastung im folgenden Erdenleben als Seelengrundstimmung, die man nicht in diesem Leben erworben hat, sondern von vorneherein »mitbringt«. Es kann dies in Form einer deprimierten Grundstimmung sein, einer inneren Leere, eines verborgenen Hassgefühls oder der Neigung zu Misstrauen oder Gleichgültigkeit einem nahen Menschen gegenüber. Gelingt es nun durch die Gestaltung der erzieherischen Prozesse und sozialer Interaktionen in Kindergarten und Schule, dem Kind bei der Überwindung dieser Charakteranlage zu helfen, kann sich diese Schicksalswunde schließen und





heilen. Gelingt dies nicht und kann auch das weitere Leben nicht zu einer Verwandlung führen, so wird die Problematik im darauf folgenden Erdenleben als funktionelle Störung in der Lebensbefindlichkeit manifest, das heißt als funktionelle Krankheitsdisposition des Körpers. Diese kann wiederum weitgehend durch erzieherische Mittel behoben werden oder aber sich durch pädagogisches Fehlverhalten verstärken. Gelingt es dann auch während des weiteren Lebens nicht, durch den Erwerb guter Gewohnheiten oder eines gesundheitsfördernden Lebensstils dieser »schwachen Stelle« entgegenzuwirken, tritt sie im darauf folgenden Erdenleben als angeborene Krankheit zu Tage.

Schule als Lebensraum zu begreifen, in dem Hilfe zur Selbsthilfe geleistet wird, Erziehung in Selbsterziehung übergeführt werden kann und bei der primären Verarbeitung unaufgelöster karmischer, das heißt schicksalsbedingter Belastungen geholfen wird – das ist Auftrag und Ziel der Waldorfpädagogik. Sie kann sich diesem Ziel umso erfolgreicher widmen, je vertrauensvoller sich die Beziehungen im Eltern-Lehrer-Schüler-Dreieck gestalten. ♦

Zur Autorin: Dr. Michaela Glöckler war Kinderärztin am Gemeinschafts Krankenhaus in Herdecke und an der Universitäts-Kinderklinik in Bochum, schulärztliche Tätigkeit in der Rudolf-Steiner-Schule in Witten und seit 1988 Leitung der Medizinischen Sektion am Goetheanum.

Literatur:

- Bärbel Walbaum: *Die krankheitsveranlagende Wirkung des Erziehungstemperamentes im Lebenslauf des Menschen*, Institut für Waldorfpädagogik, Witten-Annen 1984
Karl Rittersbacher: *Wirkungen der Schule im Lebenslauf*, Basel 1975
Matthias Girke: *Innere Medizin*, Berlin 2011
Rudolf Steiner: *Heilpädagogischer Kurs* (GA 317), 2. und 4. Vortrag, Dornach 1985
Ders.: *Vor dem Tore der Theosophie* (GA 95), Dornach 1990
Ders.: *Die Theosophie des Rosenkreuzers* (GA 99), Dornach 1985
Michaela Glöckler: *Begabung und Behinderung*, Stuttgart 2004
Dies.: *Macht in der zwischenmenschlichen Beziehung*, Stuttgart 2001

Erziehungskunst – die *Entscheidung*

von Henning Kullak-Ublick



Henning Kullak-Ublick,
seit 1984 Klassenlehrer
(zurzeit freigestellt),
Vorstand im *Bund der Freien
Waldorfschulen* und bei den
*Freunden der Erziehungskunst
Rudolf Steiners*,
Aktion mündige Schule
(www.freie-schule.de)

Liebe Leserinnen und Leser, in diesem März entscheidet die Mitgliederversammlung des Bundes der Freien Waldorfschulen (BdFWS) darüber, ob wir diese Zeitschrift in ihrer jetzt bestehenden Form weiterführen wollen oder nicht. Vor drei Jahren begannen wir mit einem Experiment, das wir, also Redaktion und Herausgeber, als Projekt verstehen, das sich kontinuierlich weiter entwickelt.

Unsere Leitgedanken waren und sind dabei:

- Die *Erziehungskunst* ist eine Zeitschrift für alle Eltern, Mitarbeiter und die interessierte Öffentlichkeit.
- Sie berichtet voraussetzungslos über die Ideen und das Leben der Waldorfschulen und Waldorfkinderkärten.
- Sie ist eine Stimme im öffentlichen Diskurs, die der Größe unserer Schulbewegung entspricht und vernehmbar für eine am Menschen orientierte Pädagogik eintritt.
- Sie weitet unseren Blick über die einzelne Schule hinaus und weckt Interesse dafür, wie Waldorfpädagogik an anderen Orten lebt.
- Durch sie lernen wir die wichtigsten Ideen anderer pädagogischer Ansätze kennen, sind aber umgekehrt interessant genug, um auch andere für unsere Ideen zu interessieren.
- Sie ist ein sehr kostengünstiges Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit der Schulen und Kindergärten.
- Sie gibt Anregungen für die gemeinsame Arbeit von Eltern und Lehrern.
- Sie bietet Schülern ein Forum.
- Sie verbindet Wissenschaftlichkeit und Verständlichkeit miteinander.

Von Anfang an beabsichtigten wir, die monatlich erscheinende, gedruckte Ausgabe der *Erziehungskunst* durch zwei weitere Säulen zu ergänzen:

- die online-Ausgabe www.erziehungskunst.de
- die *Erziehungskunst spezial*, die sich ausführlich besonderen Themenschwerpunkten widmet.

Auch diese beiden Säulen konnten – samt einer eigenen Facebook-Seite (facebook.com/erziehungskunst.heute) – inzwischen errichtet werden. Gegenwärtig hat die gedruckte Ausgabe eine Auflage von 72.000 Exemplaren, was ungefähr auch der Zahl der monatlichen Aufrufe der Online-Ausgabe entspricht und die große Akzeptanz dieser »Troika« zeigt. Immer wieder werden auch Artikel der *Erziehungskunst* in andere Sprachen übersetzt. Die im Dezember zum Jubiläum der »Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners« veröffentlichte Spezial-Ausgabe erschien erstmals dreisprachig. Da ihre Finanzierung über die Bundesbeiträge, die alle Mitgliedsschulen an den BdFWS bezahlen, erfolgt, handelt es sich um eine Verbandszeitschrift. Die Redaktion ist aber frei, die Zeitschrift selbstständig weiterzuentwickeln. Mit Christian Boettger, Hans Hutzel und mir sitzen zwar auch »Herausgeber« am Redaktionstisch, aber wir sitzen dort als Kollegen und bringen unsere Gesichtspunkte beratend ein. Das ist in der Zeitschriftenlandschaft eine ziemlich einzigartige Konstruktion.

Die Redaktion, bestehend aus Ariane Eichenberg, Mathias Maurer und Lorenzo Ravagli, hat mit einer viel zu schmalen personellen Ausstattung, aber umso mehr Enthusiasmus eine wahre Herkulesleistung vollbracht, als sie unsere feine, aber kleine Zeitschrift zusammen mit der Graphikerin und Redakteurin Maria A. Kafitz vom Verlag Freies Geistesleben in ein Publikumsmagazin umgewandelt hat, das sich voraussetzungslos an alle interessierten Leserinnen und Leser wendet. Dafür gebührt allen große Anerkennung und Dank! Wir sind aber noch lange nicht am Ziel.

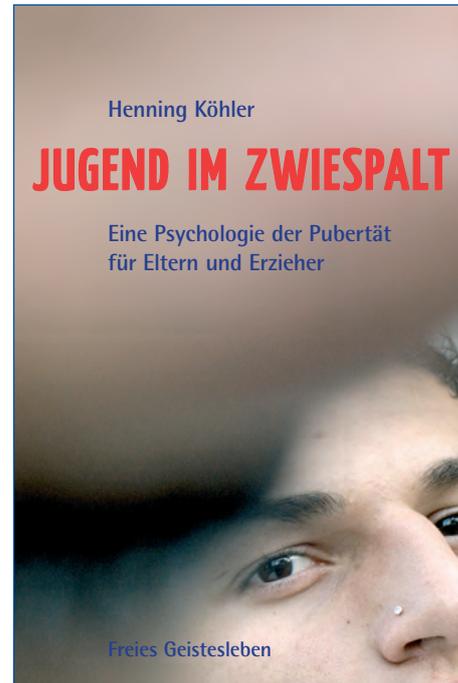
Vieles, das wir gerne tun würden, liegt noch in der Zukunft. Dazu gehören:

- Mehr Reportagen über Schulen oder Lehrerinnen und Lehrer, die neue Wege gehen;
- Berichte von anderen Forschungs- oder Praxisfeldern, die uns inspirieren können;
- Berichte, wie Inklusion und Interkulturalität tatsächlich funktionieren können;
- konstruktiv-kritische Auseinandersetzungen mit unserer eigenen Praxis und Interesse für das, was andere tun;
- praktische Ratgeber für den Alltag mit Kindern;
- die Ausdehnung unserer Leserschaft über die Waldorfschulen und -kindergärten hinaus, denn: Wir wollen doch etwas erreichen, oder?
- die Weiterentwicklung der *Erziehungskunst spezial* zur Vertiefung einzelner Themengebiete und zur Vorbereitung des jährlich stattfindenden Bundeskongresses im Herbst.

Vor vier Jahren beschloss eine große Mehrheit der Schulen, die neue *Erziehungskunst* für drei Jahre zu finanzieren und dann zu sehen, ob das Experiment geglückt ist. Wir meinen: Ja.

Deshalb bitten wir Sie, den Delegierten Ihrer Schule das Mandat mit auf die Mitgliederversammlung des BdFWS zu geben, für die weitere Entwicklung der *Erziehungskunst* zu stimmen, indem sie die Fortsetzung der Finanzierung über die Bundesbeiträge beschließen. Ich habe die Rechnung an dieser Stelle schon einmal aufgestellt: Für fünf-einhalb Euro bekommen Sie in einer Eisdiele einen mittelgroßen Eisbecher – oder ein ganzes Jahr lang die *Erziehungskunst*, deren Online-Ausgabe und die *Erziehungskunst spezial*!

Nutzen wir dieses Instrument weiterhin für einen Blick über den Zaun unserer eigenen Schule, zur Aufklärung Anderer darüber, dass »Waldorf« mehr als Namentanz ist, für unsere Öffentlichkeitsarbeit und zum Austausch über das, was uns dazu bewegt, dieses wunderbare und anstrengende Unternehmen »Waldorfschule« unbedingt zu wollen. Wir nennen es »Erziehungskunst«. ♦



Henning Köhler
Jugend im Zwiespalt
 Eine Psychologie der Pubertät
 für Eltern und Erzieher.
 256 Seiten, kartoniert
 € 15,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2519-3

Ein Wegweiser durch die Pubertät

Die Kluft zwischen Jugendlichen und denen, die ihnen den Wegweiser ins Leben sein sollten, ist oft sehr groß. Vorurteils-haltungen und Empfindlichkeiten verhindern das Gespräch, wenn es gerade am nötigsten wäre.

Henning Köhler hat täglich die Not und die Ratlosigkeit vor Augen, die Jugendliche und Eltern ihm vermitteln, weil sie sich nicht mehr verständigen können. Er beschreibt solche Krisen und weist Lösungswege auf, die zu einem neuen Verhältnis zwischen Erzieher und Jugendlichen führen können. Geleitet wird er dabei von den Fragen: Bis zu welchem Alter und in welchem Umfang geht es überhaupt darum, im Lebenslauf eines Menschen etwas abwenden, ihm etwas »ersparen« zu wollen? Worin besteht die Schicksalshilfe, die ein Älterer einem Jugendlichen geben kann?

Henning Köhler zeigt die Ursachen der Pubertätskrise auf und gibt Eltern und Erziehern Anregungen, wie man durch eine gesprächsbereite und selbstkritische Haltung jungen Menschen in diesem Lebensabschnitt helfen kann. Die Begleitung des Jugendlichen durch die Krise steht im Mittelpunkt dieses Buches.

Verlag Freies Geistesleben

Unsichtbare Freunde

Wie gehen wir mit Phantasiegefährten um?

von Norbert Neuß

Phantasiegefährten sind unsichtbare, nur in der Vorstellung vorhandene und für andere Personen unzugängliche Begleiter von Kindern. Die Kinder haben eine positive Beziehung zu ihnen. Gibt es bestimmte soziale, familiäre oder psychische Situationen, in denen Kinder unsichtbare Freunde suchen? Sind Phantasiegefährten gefährlich? Norbert Neuß, Professor für »Pädagogik der Kindheit« an der Universität Gießen, gibt Auskunft.

Phantasiegefährten sind Freunde, Beschützer und Verbündete, die das Kind eine Zeit lang begleiten. Sie treten innerhalb der Spiele und Gespräche der Kinder hervor und beanspruchen ihre eigene Realität. Wenn ein Kind einen unsichtbaren Freund gefunden hat, tritt dieser, wie bei einer Fortsetzungsgeschichte, immer wieder mal in Erscheinung. Dabei kommen die unsichtbaren Figuren nur durch die Phantasie und Aktivität des Kindes zustande.

Mit dem Cabrio in eine andere Dimension

Leonie erinnert sich an ihre drei Phantasiefreunde noch genau, die sie zwischen ihrem dritten und sechsten Lebensjahr begleitet haben. Die Phantasiefreunde hatten die Gestalt von jungen Erwachsenen und spielten mit Leonie vor allem »Mensch-Ärgere-Dich-Nicht.« Ihre Mutter respektierte die Freunde und verteilte an alle beim Spielen Süßigkeiten. Die drei Freunde haben Leonies Alltag mitgestaltet.

Sie waren Teil von Leonies Symbolspielen und übernahmen die Rolle von Mutter, Vater und Kind. Leonie erzählt, dass sie die Freunde als schemenhafte Umrisse sah, die sich auch untereinander unterhielten. Leonie führte mit den Freunden auch Gespräche. Sie erzählte vom Kindergarten und wie sie dort Heiraten gespielt hat. Die Freunde haben sich dann mit ihr gefreut und wenn sie traurig war, haben sie Leonie getröstet. »Die haben mich dann in den Arm genommen und haben mir erzählt, dass ich mir keine Sorgen zu machen brauche. Das kommt schon wieder alles in Ordnung.« An eine Besonderheit erinnert sich Leonie noch sehr genau.

Auch nachts durften die Freunde bei ihr im Bett schlafen und wenn es dunkel wurde, fuhren sie zu viert regelmäßig mit einem unsichtbaren Auto durch das Fenster in eine Phantasiewelt. Das Phantasieauto war ein schnelles Cabrio. Mit ihm konnte man über die Bäume hinweg fliegen und den Sternenhimmel angucken. »Es war, als ob man in eine andere Dimension fuhr.«

Zu diesem Zeitpunkt, so erinnert sich Leonie, hatte sie fürchterliche Angst vor Monstern, unheimlich wirkenden Kuscheltieren und Dunkelheit. Die Schatten der Flurlampe sahen aus wie Krokodile und der große Teddybär hatte einen unheimlichen Schatten. Ihre Freunde beschützten sie aber und passten in der Nacht auf sie auf. In der Phantasiewelt war sie eine Prinzessin in einem Schloss, in dem getanzt wurde: »Es ist superschön, da gibt es keinen Ärger, man kann da machen, was man will, und es gibt keine Monster. Da sind auch keine anderen Erwachsenen, sondern nur wir vier. Das ist unser Rückzugsort.« Leonie führt ihre Phantasien auf die vielen Stunden zurück, in denen ihr Märchen vorgelesen wurden. Diese Vorstellungen ließen sie beruhigt einschlafen.

Zu ihrem Vater, der getrennt von Leonie und ihrer Mutter lebt, wurden die drei Begleiter aber nicht mitgenommen. Als Leonie zwei Jahre alt war, ließen sich die Eltern scheiden. Ohnehin waren die drei Begleiter nur in Leonies Zimmer aktiv – Leonie hat die Freunde nie irgendwo anders mit hingenommen. Leonie versuchte, ihre Freunde auch vor anderen zu verheimlichen. »Weil ich dachte, das ist doch nicht normal. Da kann ich mich noch dran erinnern. Das



»Es war, als ob man in eine andere Dimension fuhr.«

Foto: Cenk Unver

war mir wirklich unangenehm. Ich habe damals schon gedacht: »Dann halten die mich für verrückt.« Die einzige, die davon wusste, war ihre Mutter, weil sie Vertrauen zu ihr hatte. Leonie beschreibt noch das damalige Verhältnis zu ihrer sieben Jahre älteren Schwester, die sie schon als Kind gehasst hat. Leonie empfand sich zu diesem Zeitpunkt als Störfaktor in der Familie.

Was sagen uns Leonies Phantasiefreunde?

Für ein vertieftes Verständnis dieser beispielhaften Geschichte können verschiedene Perspektiven behilflich sein. Psychoanalytiker würden danach fragen, welche unbewussten Konflikte oder Impulse durch die Phantasiefreunde bearbeitet werden. Eine solche Interpretation würde das Zusammenwirken von bewussten und unbewussten Prozessen beim Schaffen von Symbolen untersuchen. Im Beispiel Leonies stellt sich die Frage, ob die Phantasiefreunde aufgrund der familiären Beziehungen und der unbewusst-

ten Gefühlsimpulse angeregt wurden. Diese Frage ist nur schwer zu beantworten. Es fällt aber auf, dass Leonie sich drei Figuren schafft, mit denen sie harmonisch zusammenlebt, spielt, spricht und mit denen sie in eine paradiesische Welt entfliehen kann. In dieser harmonischen, angstfreien Welt steht sie im Mittelpunkt. Der Hinweis, dass Leonie mit den Phantasiefreunden Mutter-Vater-Kind spielt und dass sie im Kindergarten heiraten spielt, verstärkt den Eindruck der Sehnsucht nach einer harmonischen familiären Viererkonstellation. Vier Spielfiguren spielen »Mensch-Ärgere-Dich-Nicht«. Ist das ein Zufall? Wie viele andere Fallbeispiele zeigen, ist es eine durchaus gesunde und vitale Reaktion, die eigene emotionale Situation mit phantasievollen Lösungen zu bearbeiten.

Unsichtbare Freunde fordern eine pädagogisch begründete Haltung heraus, denn Kinder beziehen sie nicht selten in die Familie ein. Wie sollte man mit den Phantasiegefährten erzieherisch umgehen? Wie Eltern auf die unsichtbaren Freunde reagieren, hängt nicht nur von ihren Erziehungs- ▶

- stilen ab, sondern auch vom fachlichen Wissen über Entwicklungsthemen und Bewältigungsstrategien in der frühen Kindheit. Durch genaues Beobachten der unsichtbaren Freunde können Erwachsene sehr viel über das Kind erfahren. Dabei sind die Phantasiegefährten nicht selbst der Konflikt, sondern ein Indikator für einen Konflikt oder ein Entwicklungsthema. Dieses Verständnis sollte zu einem sensiblen Umgang mit den unsichtbaren Freunden in der Familie oder anderen pädagogischen Institutionen führen. Pädagogen und Eltern sollten die unsichtbaren Freunde akzeptieren und gewähren lassen, um die Entwicklung des Kindes nicht zu behindern.

Antworten auf die häufigsten Fragen zu Phantasiegefährten

1. Woher nehmen die Kinder solche Phantasien?

Phantasie und Vorstellungsaktivität sind grundlegende menschliche Eigenschaften. Ohne sie könnten wir uns nicht erinnern, nicht träumen, nichts wünschen und uns nicht in die Gefühlswelt eines anderen Menschen hineinversetzen. Die Entwicklung der Phantasie hängt eng mit der Sprachentwicklung und den psychosozialen Entwicklungsherausforderungen jedes einzelnen Kindes zusammen. Angeregt werden die Phantasiefreunde auch durch Medienfiguren und -geschichten.

2. Wie viele Kinder haben unsichtbare Freunde?

Schätzungen gehen davon aus, dass 30 Prozent der Kinder unsichtbare Freunde haben. Sie treten vor allem bei Kindern im Alter von zwei bis vier Jahren auf. Insgesamt handelt es sich um ein unbedenkliches Ausdrucksphänomen, das weltweit bekannt ist. Dass diese Kinder einsam sind, ist nur eine von vielen möglichen Erklärungen.



Foto: Amit Erez

3. Schadet das den Kindern? Muss ich mir Sorgen machen?

Die Erfindung eines unsichtbaren Gefährten ist eine anspruchsvolle Phantasieleistung. Diese Form der kindlichen Verarbeitung ist völlig normal und bietet wenig Anlass zur Sorge. Es ist sogar so, dass unsichtbare Freunde die Identitätsentwicklung von Kindern unterstützen. Während die Form (das »Wie«) unbedenklich ist, können aber die Inhalte der Verarbeitung (das »Was«) durchaus auf schwierige Situationen, Identitätskrisen, Entwicklungsaufgaben, Ängste und Fragen hinweisen.

Kinder mit Phantasiegefährten haben dadurch keine Nachteile. Sie fallen eher durch positive Eigenschaften auf: Sie sind sozial engagiert, phantasievoll, Neuem gegenüber aufgeschlossen und kommunikativ. Sie erleiden auch keinen Realitätsverlust, sondern ihr Alltag wird durch die Phantasiefreunde bereichert.

In unsichtbaren Freunden zeigt sich eine vitale Form der Selbstreflexion, die die Kinder sie selbst werden lässt und ihnen hilft, mit Gefühlen umzugehen.

4. Warum schaffen sich Kinder unsichtbare Freunde?

Wie das Beispiel von Leonie andeutet, übernehmen Phantasiefreunde für ihre Erfinder unterschiedliche Aufgaben: Sie sind für Kinder Mutmacher, Kummerkasten, Ausreden-Erfinder, Spielgefährten, Wunscherfüller, Tröster, Glücksbringer, verlässliche Begleiter und Gesprächskameraden. In unsichtbaren Freunden zeigt sich eine vitale Form der Selbstreflexion, die die Kinder sie selbst werden lässt und ihnen hilft, mit Gefühlen umzugehen.

5. Wie finden Kinder den Namen ihres Phantasiefreundes?

Die Namensgebung von Phantasiefreunden kann zufällig sein. Namen werden oftmals lautmalerisch geschaffen (Didi, Dodo usw.). Manchmal stehen auch bekannte Namen aus dem sozialen Umfeld des Kindes oder auch bekannte Medienfiguren Pate für den neuen Freund. Es gibt jedoch auch Fälle, da bekommt der Name des Phantasiefreundes eine identitätsstiftende, symbolische Bedeutung. Es wird zum Beispiel von einem zweisprachig aufwachsenden Jungen berichtet, der seinen Freund Bilos nennt (aus dem Wort »bilingue« = zweisprachig) und der wiederum zweisprachig aufwächst.

6. Wann gibt es einen Grund zur Besorgnis?

Um diese Frage zu beantworten, sind zusätzliche Informationen über das Kind notwendig. Hat es wirkliche Freunde? Hat es Einschlafprobleme, zeigt es nervöse Verhaltensweisen oder Depressionen? Die Antworten auf diese Fragen helfen zu entscheiden, ob es Anlass zur Sorge gibt. Eltern würden sich aber auch über ein Kind Sorgen machen, das die genannten Verhaltensweisen zeigt, wenn das Kind keine unsichtbaren Freunde hätte. Wichtig ist, dass kreative Kinder, wenn sie älter werden, wahrscheinlich eine Neigung zu imaginativen Beschäftigungen behalten werden, die bedeutende Aufgaben in ihrem Leben erfüllen.

7. Wann hört das wieder auf?

Bei den meisten Kindern verschwinden die unsichtbaren Freunde im Grundschulalter. Dennoch behalten oder erfinden auch ältere Kinder oder Erwachsene treue Begleiter. Das, was einige Menschen als inneres Gespräch erleben, wird bei anderen durch eine unsichtbare »äußere« Figur aufrechterhalten. Darin scheint der menschliche Wunsch zu liegen, auch in Phasen der Einsamkeit, Verzweiflung oder sonstiger bewegender Erlebnisse einen selbstreflexiven Dialog führen zu können. ♦

Literatur: Neuß, Norbert: *Unsichtbare Freunde. Warum Kinder Phantasiegefährten erfinden.* Berlin 2009



Paul Biegel
Die Abenteuer der Tulle-Zwerge
 127 Seiten, Halbleinen
 € 12,90 (D) | ISBN 978-3-8251-7802-4
 Ab 4 Jahren
Jetzt neu im Buchhandel!

www.urachhaus.de



Ein findiges Völkchen auf der Heide



Klein Pier und Buckeldieter, Klotz und Zwirn und die anderen 96 Tulle-Zwerge leben auf der Heide. Fröhliche Geschichten begleiten sie durch Alltag und gemütliche Feste, durch immer neue Gefahren und wunderbare Rettungsaktionen, sei es in der Bienenstadt, im Kaninchenbau oder auf dem Fernen Feld. Und bald ist klar: Die Tulle-Zwerge lassen ihre Freunde niemals im Stich! Und am allerwenigsten Klein Pier, der großzügigste von allen.

Hervorragend geeignet zum Vorlesen ab 4 Jahren – mit farbenfrohen, herz-wärmenden Illustrationen von Mies van Hout.



Urachhaus

Mathilda übt den *Abstieg*



Foto: Charlotte Fischer

Kinder müssen üben dürfen – in Sicherheit und gleichzeitiger Freiheit. Dafür ist es notwendig, dass ich als Betreuer erkenne, was das Kind jetzt gerade lernen will und was es schon kann. Aber auch, dass ich als Erwachsener meine Ängste zurücknehme und dem Kind zutraue, adäquat zu handeln. Dann können die Kinder ihre Fähigkeiten aus sich selbst heraus im Um-Raum der Erwachsenen entwickeln.

Das Körperwissen des kleinen Kindes

Auf dem Bild sehen wir Mathilda. Sie ist eineinhalb Jahre alt. Sie kann laufen und geht alleine die Treppe hinunter. Die Treppe ist gesichert, die Umgebung ist vorbereitet. Sie kann sich gut anpassen. Was können wir beobachten? Ein Fuß steht fest auf der Treppenstufe. Der andere Fuß, vergleichbar dem Spielbein einer Plastik, sucht, tastet die Tiefe. Wie weit muss Mathilda mit der Schwerkraft gehen, damit sie die nächste Stufe gut und sicher findet? Schauen wir ihre

Claudia Grah-Wittich, Leiterin des Hauses des Kindes e.V. in Frankfurt-Niederursel, skizziert, wie genaue Beobachtung hilft, Kinder lernen zu lassen.

Hände an. Die eine Hand ist etwas weiter oben am Seil. Die andere Hand ist auf der Höhe ihres Spielbeins. Sie sichert sich mit beiden Händen am Seil. Das Schwergewicht hat sie treppaufwärts verlagert. Alle Skiläufer und Wanderer wissen, dass es uns größere Sicherheit am Hang verschafft, wenn wir uns zum Hang hinwenden und nicht zum Tal. Mathilda brauchte keinen Ski-Unterricht, keinen Treppensteig-Unterricht. Ihr Körper weiß alles aus sich heraus, wenn sie nicht gestört wird: Nicht im Kopf, sondern in den Gliedern. Das Kind weiß in seinen Beinen und Händen, in seiner gesamten Konstitution, wie es sich halten muss, um nicht aus dem Gleichgewicht zu fallen. Ein Wunder, das mich tief berührt! Denn der Gleichgewichtssinn ist unter den Sinnen einer der labilsten, den wir Menschen haben.

Genaueres Beobachten gibt Vertrauen

Mathilda steht fest auf ihrem linken Bein, sichert sich und ertastet mit dem rechten Bein vorsichtig die nächste Stufe. Ihr Blick ist hoch konzentriert. Sie ist vollständig bei sich. Sie ist eins mit sich und der Treppe. Sie richtet den Blick auf die Treppenstufen und langsam setzt sie den Fuß auf die nächste Treppenstufe. Die Konzentration, die ein Kind in diesem Moment hat, kann es nur haben, weil ein Erwachsener in der Nähe steht und es bei seinem Unternehmen begleitet. Die Aufmerksamkeit und Konzentration von uns Erwachsenen ist wie ein Hineinschlüpfen in diese Füße, ein Hineinschlüpfen in die Hände und gibt wiederum auch uns Vertrauen, besiegt die Ängste, ob ein Kind das schaffen wird. Man kann an Mathildas Füßen und Händen ablesen, ob sie sicher sind. Wichtig ist bei einem derartigen Treppenstufenwechsel, dass Mathilda die Verantwortung für sich übernommen hat. Sie sucht nicht Hilfe in der Umgebung, sondern sichert sich selbst. Diese elementare Lernerfahrung hält ein Menschenleben lang. ♦

Verschiebungen in der Oberstufe

Die Geologie-Epoche lehrt Neuntklässler das Staunen

von Andreas Busch

Die neunte Klasse ist eine Zeit des Umbruchs. Durch Vernunft und Logik wollen nun Probleme gelöst werden. Dafür müssen das schnelle Urteil und das Gefühl zurück stehen. Eine Möglichkeit, das zu üben, bietet sich in der Geologie-Epoche. Denn beim Beobachten der Phänomene können die Schüler Naturgesetze selbst erkennend nachvollziehen.

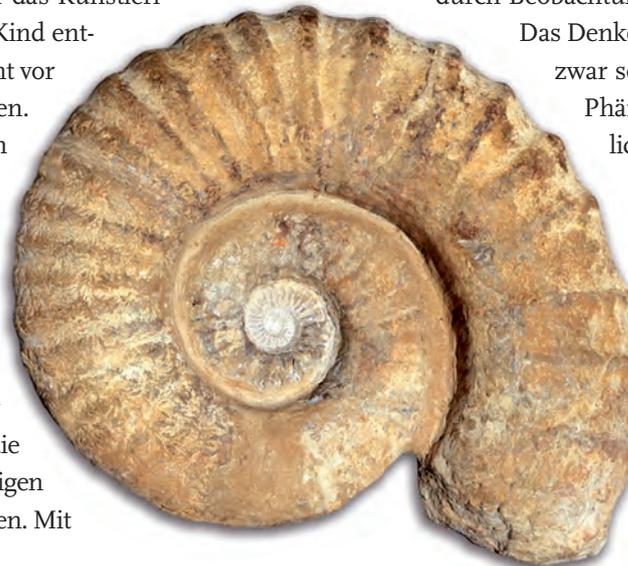
Während der Unter- und Mittelstufenzeit entwickelt das Kind seine Neigungen und Gewohnheiten. Die persönlichen Charakterzüge, das Temperament, treten deutlich hervor, das Gewissen bildet sich aus, ebenso das Gedächtnis. Der Erzieher unterstützt diesen Prozess mit den entsprechenden Methoden und Inhalten, die in der Klassenlehrerzeit Anwendung finden. Er hilft dabei durch Gleichnisse und Sinnbilder, durch sein Beispiel und durch das geregelte Lenken der kindlichen Phantasie. Das Kind orientiert sich an ihm, die gewünschten intellektuellen und moralischen Kräfte werden geweckt. Das Denken tritt noch zurück. Es spielt höchstens eine vermittelnde, vergleichende Rolle. Es muss sich wie unbeeinflusst selbst entwickeln. Die Gesetze des Lebens dürfen in dieser Phase nur symbolisch aufgenommen werden. Es entwickelt sich zuerst eine mannigfaltige und reichhaltige Gefühlswelt. Der Schönheitssinn wird gepflegt. Das Gefühl für das Künstlerische wird wachgerufen. Das Kind entwickelt Achtung und Ehrfurcht vor dem, was andere gedacht haben. Damit wächst das Denken heran; damit reift die Urteilskraft so, dass der Mensch sich den Dingen des Lebens und des Wissens gegenüber in voller Selbstständigkeit seine Meinung bilden kann. In der Oberstufe dann ist der Jugendliche in der Lage, sich die Vorstellungswelt denkend zu eigen zu machen und sie zu beurteilen. Mit

Hilfe der Fachlehrer, die einen breiten interessanten Fächerkanon unterrichten, lernt der junge Mensch die Gesetzmäßigkeiten kennen, die der Welt zugrunde liegen.

Geologie zügelt das Denken

In der Waldorfschule Rostock steht die Geologie-Epoche am Anfang der 9. Klasse. Denkkraft und Urteilsfähigkeit sind in diesem Alter voll erwacht. Sie fordern Nahrung und Betätigungsmöglichkeiten in Form von Aufgaben, die durch die Anwendung von Vernunft und Logik zu lösen sind. Die müssen jetzt kommen. Doch dafür braucht es Orientierung. Wir alle wissen, wie schnell ein Urteil, angestachelt durch Gefühle, gefällt ist. Mag das eigene Denken sich durchaus auf das Wahrgenommene beziehen, schnell ist es von eigenen Vorstellungen beeinflusst. Man muss üben, sich nur durch Beobachtung einem Phänomen zuzuwenden.

Das Denken muss aktiv gezügelt werden, und zwar so lange, bis die Wahrnehmung das Phänomen voll erfasst hat. Der Jugendliche lernt, dass sich nur durch gründliche Beobachtung exakte und folgerichtige, dem Phänomen angemessene Begriffe ableiten lassen. Eigentlich ist er auf eine umfassende Beobachtung vorbereitet, denn das war eines der Hauptanliegen der Klassenlehrerzeit. Nur scheint er durch die vielen Entwicklungsprozesse, die er in dieser Zeit durchläuft, ein ▶



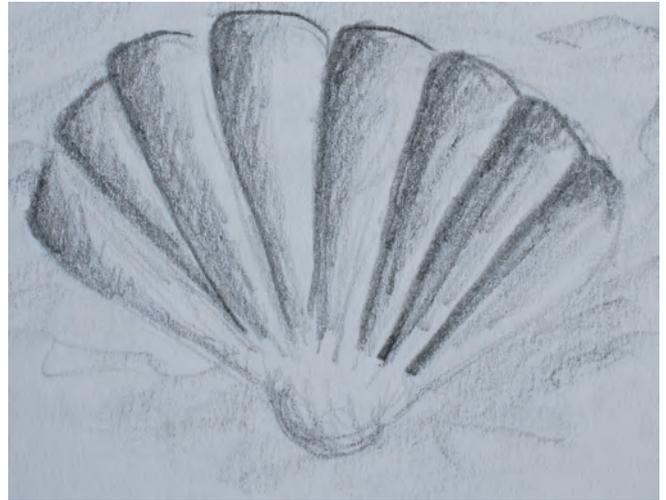


Abb. links: **Sandsteinorgel** – Resultat der variszischen Auffaltung, an dem vulkanische Aktivitäten und Erosion die charakteristische Form herausgearbeitet haben.

Abb. oben: **Muschelabdruck** – Eine Schülerin hielt ein in Stein dargestelltes Abbild ehemaligen Lebens aus der Kreidezeit als Skizze fest.

Abb. rechts: **Zittauer Gebirge** – Ein kleines Gebiet, in welchem die Erdgeschichte einen großen Teil von Ergebnissen hat sichtbar werden lassen.

► wenig blind für genaue Beobachtungen zu werden. Der Lehrer, der dem Schüler neuen Stoff vermittelt, achtet darauf, dass der Schüler den Weg der Erkenntnisgewinnung seriös beschreitet. Er gibt auch Antworten, aber verhilft darüber hinaus jenen inneren Kräften zur Entfaltung, mit denen sich der junge Mensch selber willentlich auf den Erkenntnisweg begeben kann.

Was treibt die Platten?

Die Geologie-Epoche bietet dafür eine Menge Möglichkeiten. Geologische Prozesse sind räumlich und zeitlich für Menschen kaum vorstellbar. Um so größer ist die Herausforderung, sich die geologischen Phänomene mit dem Verstand denkend zu erschließen. Und um so größer sind Freude und Stolz, wenn man zu Erkenntnissen gelangt ist, die den wissenschaftlichen nahekommen oder gar entsprechen. Jeder Schüler kennt die physische Weltkarte. Die ausgeschnittenen Kontinente regen zum Puzzlen an. Zwangsläufig ergibt sich ein Bild mit einem Riesenkonti-

nent; genauso zwingend drängen sich ihm die Fragen auf, ob die Erde einst tatsächlich so ausgesehen hat und wie das heutige Bild entstehen konnte. Wohlgedenkt – wir sind immer noch im Bereich der Bilder.

Der Lehrer kann nun Gleichnisse aus dem Erfahrungsschatz der Schüler heranziehen und fragen, was denn zum Beispiel mit zerbrochenem Eis auf einem See passiert, wenn genug Freiwasser vorhanden ist und wenn der Wind weht ... Schnell ist klar, dass die Schollen driften – damit ist ohne Stoffdruck der Begriff »Kontinentalverschiebung« da. Automatisch fragen sich die Schüler selbst, was denn die treibende Kraft auf der Erde ist, die, wie es der Wind mit dem Eis getan hat, Entsprechendes mit den Kontinenten bewirkte. Und das ist nun spannend, denn jetzt herrscht Erklärungsnotstand.

Wir versuchen, uns vorzustellen, wie die Erde denn aussehen müsste, wenn tatsächlich die Kontinente auf flüssigem Untergrund so driften würden wie Eis auf Wasser. Schnell wird klar, dass die Erdkarte Dinge zeigt, die dann nicht so sein dürften – zum Beispiel die Mittelozeanischen Rücken.



Erinnern wir uns: Während der Klassenlehrerzeit wurden die Beobachtungen verglichen und gedeutet. Der Verstand spielte hierfür nur eine vermittelnde Rolle. Nun, in der Oberstufe, ist die Zeit gekommen, wo er die Phänomene nach ausreichender Beobachtung verstehend durchdringen muss, so dass zuletzt ein Naturgesetz als eine Erkenntnis aufleuchtet.

Den Schülern ist klar, dass beim Verdriften die Ränder der Kontinente die Zonen sind, wo sich mit großer Wahrscheinlichkeit die Ursachen für die Bewegungen finden lassen und wo es Erdbeben und Vulkanausbrüche gibt. Aber aus Epochen der Mittelstufe, aus Geschichten und aus der Betrachtung der Weltkarte wird deutlich, dass das nicht so ist. Ja, der Schüler findet viele Beispiele dafür, dass an den Berührungslinien zwischen Kontinenten und Meeresböden keine geotektonischen Prozesse stattfinden. Das heißt doch, dass ein Kontinent auch zusammen mit Meeresboden als eine Einheit bewegt werden kann, wenn beide also gemeinsam auf einer größeren Platte liegen. Damit hat sich der Plattenbegriff wie von selbst eingeführt. Die Neugierde

der Schüler ist jetzt auf einem Höhepunkt. Wie soll man nun mit Hilfe dieses neuen Faktums das Antlitz der Erde erklären können? Wo soll der Antrieb zu suchen sein? Auch hier kann man wieder mit einfachen Versuchen zur Wärmeströmung über die Beobachtung und das Gefühl das Verstehen anregen und zum Verständnis kommen. Letztlich steht als Ergebnis da, dass die zur Abkühlung der Erde führende Wärmekonvektion die Bewegung der Platten verursacht. Und damit hat man den Schlüsselprozess erfasst, der sich allerdings nicht so ohne Weiteres in einer Formel ausdrücken lässt. Dabei bleibt unberührt, dass diese Vorgänge selbst in der naturwissenschaftlichen Forschung noch nicht vollständig geklärt sind. Doch darum geht es nicht; es geht vielmehr um den Weg, den die Schüler mit Hilfe des Lehrers gehen. ♦

Zum Autor: Dr. Andreas Busch, Diplombiologe, promovierte und forschte im Bereich Meeresbiologie/Zoologie/Ökologie, heute Oberstufenlehrer in den Fächern Biologie, Chemie und Geographie an der Waldorfschule Rostock.



In einem museums-
pädagogischen Unterrichts-
projekt sehen Schüler der
Emil Molt Schule Berlin
Fukushima durch die
Augen von Käthe Kollwitz

Schülerkunst im Museum

von Andrea Schröder

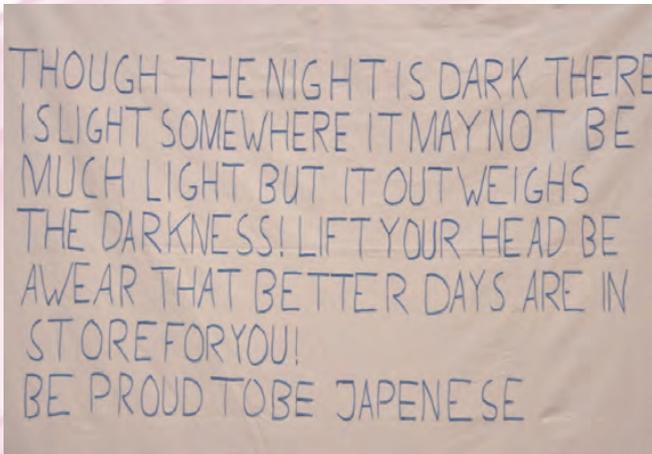
Es herrschte Aufregung unter den Schülern der zwölften Klasse der Emil Molt Schule Berlin und den beiden Lehrerinnen Beate Franke und Andrea Schröder: An diesem Abend sollte ihre Ausstellung im Käthe Kollwitz Museum Berlin eröffnet werden. Würden ihre künstlerischen Arbeiten vor den Augen des kritischen Berliner Publikums bestehen?

Die museumspädagogische Partnerschaft zwischen dem Kollwitz-Museum und der Emil Molt Schule wurde durch die »Kulturprojekte Berlin« vermittelt und begann 2008 mit der Arbeit an einer »Hommage à Käthe Kollwitz«. In dieser Ausstellung setzten sich die Schüler der zwölften Klasse mit dem Werk der Kollwitz auseinander, indem sie Themen und bildnerische Gestaltung ihrer Bilder variierten: Sie setzten sie in Photographien, Collagen, Zeichnungen und Monotypien um, schrieben Gedichte zu den verschiedenen Motiven, arbeiteten Details bildhauerisch nach und gestalteten damit im Januar 2009 die Ausstellungseröffnung zur Langen Nacht der Museen im Käthe Kollwitz Museum. Die Schauspielerin Brigitte Grothum las aus den Tagebüchern der

Künstlerin, es wurde musiziert und mit den Besuchern über die ausgestellten Arbeiten gesprochen. Es folgte ein Theaterprojekt der elften Klasse der Emil Molt Akademie (Fachoberschule), die im Unterrichtsfach Darstellendes Spiel das Stück »Die Weber« von Gerhard Hauptmann einstudierte und Szenen davon unter anderem im Kuppelsaal des Museums zur Aufführung brachte.

Nach dem Reaktorunfall in Fukushima schlug Gudrun Fritsch, die Kuratorin des Käthe Kollwitz Museums, ein neues Projekt vor: »Fukushima – Schüler sehen die Katastrophe mit den Augen der Kollwitz«. Seit August 2011 haben 18 Schüler der zwölften Klasse daraufhin im Rahmen zweier Projektunterrichte – Malerei und Graphik sowie Textildesign – an dieser aktuellen Ausstellung gearbeitet, die nun eröffnet wurde und sechs Wochen gezeigt wird.

Die neue Ausstellung zeigt Graphiken, Gedichte und Textilien, die aus der Beschäftigung mit dem Thema »Fukushima« resultieren und problembezogene Entwicklungen individueller Konzepte, die die Motive der Künstlerin Käthe Kollwitz auf bildnerisch neuartige Weise aufgreifen und darstellen.



Schülerarbeit auf Baumwolle



Gruppenarbeit nach Motiven Hokusais und Kollwitz



Lea Erman: »Frau«, Kohle- und Tuschezeichnung nach Kollwitz



Ausstellungsraum

Die Schüler übten sich in Zen-Kalligraphie und erarbeiteten sich die Schnitttechniken traditioneller japanischer Textilkunst (Haori und Kimono). Sie zeichneten im Museum und erhielten von der Museumsleitung eine auf ihr Projekt abgestimmte Führung. Sie besuchten eine Textilwerkstatt und beschäftigten sich mit Textildruckverfahren. Sie lernten die japanische Gedichtform des Haiku kennen und fassten den Inhalt ihrer Bilder in eigene Worte.

Ungewöhnlich war die Beschäftigung mit den japanischen Holzschnittkünstlern Hokusai und Hiroshige, deren Motive mit der Darstellung des menschlichen Leids in den Werken von Käthe Kollwitz verbunden wurden, sodass durch diese Synthese ein künstlerischer Ausdruck für die Reaktorkatastrophe von Fukushima gefunden werden konnte. Jeder Schüler dokumentierte die eigene Arbeit in Form eines

Portfolios. Durch die Öffnung des Unterrichts nach außen in der Zusammenarbeit mit dem Käthe Kollwitz Museum sollte eine nachhaltige und über den regulären Unterricht hinausgehende kulturelle Bildung geschaffen werden. Dabei sollten die Schüler nicht nur neue künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten, sondern auch die Organisation einer Ausstellung und die Gestaltung einer Vernissage kennenlernen.

So arbeiteten sie nicht nur aktiv bei der Vorbereitung der Präsentation ihrer Werke im Kuppelsaal des Museums, sondern gestalteten auch den musikalischen Rahmen bei der Vernissage und erläuterten dem Publikum ihre Intentionen. ♦

Links: www.kaethe-kollwitz.de
www.emil-molt-schule.de

Goethe, Werther, Eisermann



1774 schrieb Johann Wolfgang von Goethe seinen Briefroman »Die Leiden des jungen Werthers«, der ihn mit 24 Jahren über Nacht berühmt gemacht hat. Er hat darin seine eigenen Erfahrungen verwoben: seine Liebe zu Charlotte Buff, sein Leiden und seine Einsamkeit. Zeitgenössische Leser fühlten sich verstanden, sie kleideten sich wie Werther, übernahmen seine Gewohnheiten, sie liebten und litten wie er. Im Werther lebten sie selbst.

André Eisermann, bekannt geworden als Kaspar Hauser-Schauspieler, entwickelte zusammen mit dem Pianisten Jakob Vinje eine »spoken word performance«, die alle zutiefst ergreift, auch und gerade diejenigen, die bisher mit Goethes Werk nichts anfangen konnten. 1999 traten die Künstler in Wetzlar zur Wiedereröffnung des Lotte-Hauses, dem Elternhaus Charlotte Buffs zum ersten Mal auf.

Der Abend war so erfolgreich, dass Eisermann und Vinje seitdem mit ihrem Programm immer wieder auf Tournee gehen.

Beide waren auch an unserer Schule in Bremen-Osterholz zu Gast und inszenierten den Sturm-und-Drang-Klassiker. Es war eine Demonstration der Macht der Gefühle, starkes, exzentrisches, ja manisches Ausdruckstheater.

Eisermann brachte alle Facetten der Wertherschen Ausdrucksnot zum Klingen: die schwärmerische, vor Bewusstsein bewusste Begeisterung des Verschmelzens mit der Natur, das glückliche Aufgehen im von Lotte gelenkten Familienkreis, das Verzweifeln am eigenen starken Gefühl, dessen Ausleben die Gesellschaft verwehrt. Jakob Vinjes Klavierbegleitung beschränkte sich überzeugend auf zwei wiederkehrende Motive. Sie untermalten nicht das dramatisch sich entgrenzende Geschehen, sondern wirkten ihm als mäßiges Vernunftmoment kontrapunktisch entgegen.

Und da hob Eisermann – tief beeindruckend – gleichsam an zu singen, zu tönen, in die einsetzende klare, lichte, einfache Klaviertonreihe hinein. Das war der stärkste Werther, den man sich denken kann.

Carsten Feldmann / Juliane Jansen

Alles liegt in der Sprache

Im Gespräch mit dem Schauspieler André Eisermann und dem Musiker Jakob Vinje über den »Werther«

Erziehungskunst | Sie sind Theaterleute – warum treten sie gerade in Waldorfschulen auf?

André Eisermann | Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es in unserem beruflichen Umfeld als Schauspieler und Musiker viele Waldorfschüler gibt. Hier finden wir unser Publikum. Und die Waldorfschulen haben diese wunderbaren Festsäle. Es sind immer Flügel und Instrumente vorhanden. Im Sprechtheater muss man dafür selbst Sorge tragen. An Waldorfschulen beeindruckt uns die Schüler. Sie schauen, hören und reden anders als andere Schüler. Sie wollen etwas Anderes. Sie sind nicht in der Schule, weil sie es unbedingt müssen, denn sie gehen gerne zur Schule. Um es uns nicht ganz so schwer zu machen, möchten wir eine Elite von Schülern in positivem Sinne haben und die finde ich ausschließlich an Waldorfschulen. Meine besten Freunde waren alle in der Waldorfschule und ich bin jemand, der es ganz toll findet, wie man dort unterrichtet. Auch Eurythmie, dieses Fach, das alle hassen – ich liebe es. Und vor allem wird dort mit der Sprache gearbeitet. Nicht umsonst sind viele Prüflinge auf der Schauspielschule ehemalige Waldorfschüler.

EK | Warum haben Sie gerade den Werther für Ihre Lesung ausgesucht?

Jakob Vinje | Werther war aktuell und ist immer noch aktuell. Sollte dieses Thema nicht mehr aktuell sein, dann stirbt ►



»Wie Eisermann
gelesen hat, hat mich
sehr ergriffen und mich
im Nachhinein sehr
beschäftigt.«



»Die Musik
stimmte und passte
genau zum Text –
eine ergreifende
Stimmung.«

»Den Inhalt der Geschichte von Werthers Leiden fand ich sehr zeitgemäß und dachte ich mir, das könnte man gut auf heute übertragen.«

► die Menschheit aus. Wenn Liebe, Leidenschaft, Depressionen, Emotionen, Eifersucht nicht mehr aktuell sind, wenn all diese Sachen nicht mehr stattfinden, dann ist es endgültig vorbei. Der »Werther« ist zeitlos.

AE | Das merkt man, wenn man den Text so liest, wie er da steht und auch begreift, was da steht: »Wenn wir uns selbst fehlen, dann fehlt uns doch alles«. Gibt es eine größere Wahrheit?

EK | »Die Leiden des jungen Werther« haben zur Goethe-Zeit für große Aufregung gesorgt. Ein Roman, der den Leser den Gefühlen seiner Figur ausliefert, unmittelbar und wenig geleitet durch einen wissenden Erzähler, das hatte es noch nicht gegeben. Die Menschen waren ergriffen, verzweifelt, folgten seinem Beispiel. Wie ist das heute?

AE | Die Schüler sind berührt. Sie identifizieren sich. Doch nicht nur die Jugendlichen reagieren darauf, sondern alle Menschen. Sie reagieren phänomenal auf diese Darstellung. Und das liegt an Goethe. Die modernen Autoren können nicht so schreiben, wie diese Alten. Was ich erlebe, ist immer wieder, wie sie dasitzen mit offenem Mund, als hätten sie so etwas noch nie in ihrem Leben gesehen. Selbstmorde gibt es jedenfalls nach unseren Aufführungen keine.

EK | Und doch: Reagieren die Menschen heute nicht anders?

JV | Der Zeitgeist hat sich auf jeden Fall verändert. Heute wird das Gegenteil praktiziert. Das Private und Scheingefühle werden dermaßen herausgekehrt, dass eine Abstumpfung da ist. Reine Gefühle, leise Gefühle müssen im Grunde erst wieder geweckt werden. Und das kann in solch einer Werther-Lesung geschehen. Goethes Sprache lässt die reichen Töne unseres Seelenlebens wieder erklingen. Es ist eine universelle Sprache, die auch noch heute oder gerade heute gültig ist.

EK | ... also eine Art Gegenprogramm zur verbreiteten seelischen Coolness?

AE | Ja. Man bekommt alles Mögliche geboten, gerade durch die neuen Medien, und man wird eigentlich nicht satt. Man ist hochkommunikativ und verkümmert im sprachlichen Ausdruck.

EK | Hat Werther etwas mit Ihrem eigenen Leben zu tun? Sie scheinen die Todesfiguren ja geradezu an sich zu ziehen: Werther, Kaspar Hauser, Elias aus »Schlafes Bruder«?

AE | Wissen Sie, es gibt einen großen Regisseur, den wir Gott nennen. Er gibt mir diese Stücke. Gott hat mich Schauspieler werden lassen, nicht um berühmt und reich zu werden, sondern um eine Botschaft zu vermitteln. Deswegen bin ich Schauspieler. Aber, man darf heute gar nicht mehr über solche Dinge reden. Da wird man nur belächelt und nicht für voll genommen.

EK | Promoten Sie sich selber oder haben Sie eine Agentur?

AE | Wir kümmern uns selbst. Unser Anliegen ist, in die Schulen zu gehen. Wir machen die Aufführung und wenn gewünscht am nächsten Tag die Schülerdiskussion. In Marburg kam ein Lehrer mit 180 Waldorfschülern ins Theater. Ich glaube, dass sie mehr davon haben, wenn wir in die Schulen kommen und anschließend mit den Schülern darüber diskutieren. Das macht uns sehr viel Spaß. Ich habe immer etwas Angst vor Schülern. Es ist jeden Abend überraschend für mich, dass sie uns zuhören. Sie sitzen da und sind ruhig. Ich spüre, wie sie drauf sind. Aber das ist das Wichtigste: Wir müssen die Jugendlichen da abholen, wo sie gerade stehen. ♦

Die Fragen stellten Ariane Eichenberg und Mathias Maurer

Link: www.andreeisermann.de

Kontakt: javinje@yahoo.de

» Himmelsgeigen und Höllenfeuer«

von Ariane Eichenberg

Das Landesjugendorchester Baden-Württembergs und Insassen des Jugendgefängnisses Adelsheim haben zusammen eine Oper einstudiert. Es ging um Gewalt, Krieg und Liebe, die Frage, ob die Häftlinge Feuer fangen würden und überraschende Parallelen.



Jeder redet davon, dass er ein Gangster ist.
Aber keiner weiß, wie das Leben eines Gangsters ist.
An meine Brüder, die mit mir sitzen.
An meine Brüder, die nicht mehr wissen,
wie es weiter geht, denn es geht ihnen
beschissen, Kopf hoch, wie du reinkamst,
kommst auch wieder frei.
Mach den Knast nicht zum Knast, sondern zum
Eigenheim, du weißt nicht, wie es ist, wenn die
Wände dich erdrücken, du in der Zelle chillst und
die Wände immer näher rücken und keiner außer der
Familie steht an deiner Seite:
Hier drin heißt es Pleite oder fighte.
Was machst du, wenn dich jemand abzocken will?
Wehrst du dich oder bist du ganz einfach still?
Lässt du dich abzocken oder schlägst du zu?
Egal was du tust, dein Gewissen lässt dich nicht
in Ruh, du musst alles alleine machen und es sel-
ber durch die Hölle schaffen.
Vertrau niemandem, weil nichts so ist, wie es
scheint, du weißt nicht, wie es ist, wenn dein
Äußeres lacht, aber dein Inneres weint.
Rap-Text von **Kamil**

Fachwerkhäuser, alt und schön, prägen das Bild von Adelsheim. Ein unscheinbares Städtchen im Neckar-Odenwaldkreis. Unvergesslich allerdings wird der Name Adelsheim, geradezu eingeebnet in die Seele, durch einen Besuch der etwas außerhalb gelegenen Jugendvollzugsanstalt. Sie ist die zweitgrößte in Deutschland.

Für 450 Jugendliche gibt es Platz. 350 sind zur Zeit dort inhaftiert. Ein großes Gelände, viel Rasen, wenig Bäume, mehrere Häuser mit ihren Zellen und Insassen. In allen Hafthäusern sind alle Delikte vertreten, altersmäßig gibt es ein Haus für Minderjährige, ansonsten sind alle Jahrgänge gemischt. Eine Besonderheit ist die Sozialtherapie, dort sind Gewalt- und Sexualstraftäter mit längerer Haft untergebracht, die eine eineinhalbjährige Therapie absolvieren. Eine hohe Betonmauer umgibt alles. »Man sieht sie nach einiger Zeit nicht mehr«, meint einer der Wachhabenden und schließt die Tür vor uns auf und wieder zu, die nächste wieder auf und wieder zu und so immer fort. Wir aber sehen sie und die Jungs, wie sie von einigen hier genannt werden, immer: 24 Stunden lang, ein Jahr, zwei, auch mal fünf Jahre. Hier hat im Dezember letzten Jahres, kurz vor Weihnachten, ein außerordentliches Ereignis stattgefunden, das die Mauer vielleicht für Momente vergessen machte.

Jugendliche von drinnen und draußen haben unter der Leitung der Dirigentin Anna-Sophie Brüning und der Regisseurin Paula Fünfeck die gefängniseigene Schule für eine Woche in ein Opernhaus verwandelt. Das Stück »Himmelsgeigen und Höllenfeuer« war eine Uraufführung, ein Opern-Pasticcio mit Musik des frühbarocken Komponisten F. J. Biber und venezianischer Renaissancemusik. Es handelt von dem bewegten Leben des Geigenbaumeisters ▶



- und Freidenkers Jakobus Stainer zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, von Gewalt, Krieg und Liebe. Die Szenen wurden von den jugendlichen Inhaftierten mal gesungen, mal gesprochen, begleitet von einem Kammerorchester des Landesjugendorchesters Baden-Württembergs, darunter einige Waldorfschüler.

Dirigentin und Regisseurin hatten schon einmal unter ungewöhnlichen Umständen in Ramallah/Westbank mit hundert palästinensischen Jugendlichen eine Oper realisiert. Beide sind also nicht nur erfahren in ihrem Fach, sondern auch in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen in »Krisengebieten«, die auf den ersten Blick wenig Berührung mit klassischer Musik haben. Stainers Biographie schien sich für die jungen Strafgefangenen als Identifikationsraum anzubieten: ein Außenseiter seiner Zeit, zugleich ein genialer Geiger und Geigenbaumeister, von der Inquisition verfolgt und ins Gefängnis geworfen. Und doch war das Proben zu Beginn zäh, schien fast unmöglich. Einige der Jungs gingen auch wieder, wollten nicht mitmachen, obwohl das Projekt als Eingangswoche der Hauptschulkurse den Gefangenen wie in der beruflichen Ausbildung mit rund 10 Euro am Tag bezahlt wurde.

»Wissen Sie, solche Musik hören wir nicht.« – Singen? »Ist doch schwul.« Sich bewegen, Gefühle zeigen, Einsatz? »Alles schwul.« Und die Kapuzen blieben auf – so lange, dass Anna-Sophie Brüning und Paula Fünfeck schon dachten, wieder gehen zu müssen.

Doch dann auf einmal – Liegestützen, Muskeln zeigen, Mann sein. Das ging und war die Initiation für die gemeinsame Arbeit, die von Tag zu Tag intensiver wurde und die Schüchternheit, das Misstrauen und auch die Mauer

Guck mich an, ich weiß nicht, was ich schreiben soll in mein Lebenslauf, ich weiß nur, dass ich mit der ganzen Scheiße meine Jugend und mein Leben raub du hast recht, ich bin ein Straftäter und ein Häftling, aber auf jeden Fall kein Schwächling, wir haben Gefühle und auch Ziele, wenn ich vom Geschäft rede, braucht ihr nicht gleich zu denken, dass ich deale, lasst heute mal die Vorurteile bei Seite, weil ich nicht Gefangener 51510, sondern Cem heiße. Man sagt, die Zeit heilt alle Wunden, seit über zwei Jahren gefangen und keine ist verschwunden, was übrig bleibt, sind Narben am Körper und Narben an der Seele, weil ich mich seit zwei Jahren und drei Monaten durch das Leben quäle, mein Herz rast, meine Gedanken machen mich verrückt, es kommt mir vor, als ob die Wand jeden Tag näher rückt, die Luft wird knapp, es fällt mir schwer zu atmen, wie lang muss ich dieses Leid noch ertragen, ich krieg keinen klaren Kopf, meine Seele ist dunkel, weil ich nicht mehr hoff, hier bist du allein gegen die Welt, dir hilft niemand, wenn du auf die Nase fällst, alle lauffn vorbei, keiner reicht dir seine Hand, du musst kämpfen, aber nicht mit den Fäusten, nur mit deinem Verstand, der dritte Part ist nichts als die Wahrheit, weil ich nur über das, was ich sah, schreib, hier bist du von der Außenwelt isoliert, das ist der Ort, wo man trotz ner Decke friert, du weißt nicht, wie es ist, wenn dir der Boden unter den Füßen weggerissen wird, du tief fällst und jede Hoffnung in dir stirbt, oder wenn du vom Besuch kommst, der Regen auf dich fällt und du keinen Schutz hast, in deine Zelle kommst und alles kaputt machst, weil die Tränen deiner Mutter dich verrückt machn, sie dir von Krankheiten erzählt und du Gott fragst, wann du und deine Familie wieder Glück habn, und dein Leben jeden Tag ein Stück näher am Ende ist, du es nicht mehr aushälst, weil du gefangen in vier Wänden bist!

Rap-Text von Cem

kleiner werden ließ. Es wurde gespielt, gesungen, gesprochen, gekämpft und die Wette, eine Flasche Wein, die ein Gefängnis-Mitarbeiter darauf gesetzt hatte, dass die Jungs niemals singen würden, gewonnen.

Sicher war die Aufführung vor den Eltern und geladenen Gästen der Höhepunkt des Projektes und es war im wahren Sinne Herz ergreifend, als ein mehrfach Hafterfahrener sich bei der Dirigentin mit den Worten bedankte: »Wir haben viel in dieser Woche auswendig gelernt, aber was ich jetzt sage, kommt von Herzen: Es hat uns Spaß gemacht ...« – den Rest brachte er nicht mehr heraus, weil ihm die Tränen liefen.

Es gab mehrere Szenen und Ereignisse im Laufe der Woche, die mindestens ebenso bewegten. Zum Beispiel, dass sich der Darsteller des Geigenbaumeisters Stainer und der ihn richtende Ankläger auch im realen Gefängnisleben zeitweise feindlich gegenüberstanden und beide erneut vor Gericht mussten: Hatte doch der eine den anderen bedroht und verletzt. Es kam zu einem Gerichtsprozess, der Geschädigte zog seine Aussage zurück. Der Eine wurde wegen Körperverletzung erneut verurteilt, der Andere erhielt eine Anklage wegen Falschaussage. Also, noch einmal ein paar Monate länger in Adelsheim. Und all das fand statt während der Proben zu »Himmelsgeigen und Höllenfeuer«. Haben diese etwas zur Befriedung beitragen können? Hineinschauen kann man nicht, aber beide redeten wieder miteinander. Eindrucksvoll aber auch, wie die Jugendlichen des Landesjugendorchesters und die Insassen miteinander umgingen und in diesem Freiraum des Probens miteinander leben lernten. Nach anfänglichem Zögern, Unsicherheit auch, worüber man überhaupt sprechen kann, soll, darf, hat sich ▶



www.geistesleben.com

Krisenbewältigung, Widerstandskräfte, Soziale Bindungen im Kindes- und Jugendalter

Herausgegeben von Andreas Neider.

Mit Beiträgen von Paula Bleckmann, Alain Denjean, Claudia Grah-Wittich, Inge Heine, Rolf Heine, René Madeleyn, Ulrich Meier, Bernd Ruf, Reinhard Schönherr-Dhom, Christina Seidel.

323 Seiten, kartoniert

€ 19,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2397-7

Frühe Lebenskrisen erfolgreich meistern

Entwicklungskrisen prägen immer wieder die Zeit der Kindheit und Jugend. Sie sind einerseits in den natürlichen Anlagen begründet, andererseits in den Zeit- und Lebensbedingungen. Jedoch reagiert jedes Kind, jeder Jugendliche anders auf die Widerstände, die im Laufe einer Krise zu überwinden sind.

Wie gehen Kinder und Jugendliche mit solchen Krisen und den damit verbundenen Widerständen um? Welche Kräfte haben sie zur Verfügung, um die Krisen zu überwinden, und welche sozialen Bindungen benötigen sie dazu? Und was können Erzieher, Lehrer und Eltern tun, um Kinder und Jugendliche bei der Krisenbewältigung zu unterstützen?

Diesen Fragen geht der vorliegende Band im Hinblick auf Kindergarten, Schule, Elternhaus, Kinderheim und Jugendhaus nach und zeigt pädagogische Lösungsansätze auf.

Verlag Freies Geistesleben



Projekt des Monats

Kindergärten in Saigon

von Nana Göbel

Das Leben in Saigon, seit 1976 Ho Chih Minh-Stadt, begann nach den Lockerungen durch das kommunistische Regime Mitte der 1980er Jahre freier zu werden. Eine Exil-Vietnamesin brachte den Impuls der Waldorfpädagogik und 2002 entstand ein erster Waldorfkindergarten in einem buddhistischen Tempel, in dem auch das Dieu Giac Waisenhaus untergebracht ist.

Immer wieder gibt es Kinder, die vor den Türen des Tempels abgelegt oder auf den Straßen gefunden werden. Manche von ihnen haben das Glück, in das Waisenhaus und in den Kindergarten aufgenommen zu werden. Auch Kinder aus der verarmten Nachbarschaft kommen in den Kindergarten und erfahren hier eine ganz neue Welt. Sie dürfen spielen, Geschichten hören, Feste feiern und müssen nicht wie andere Vier- oder Fünfjährige in Vietnam auf Bänken sitzen und schreiben lernen.

Zwei weitere Kindergärten, einer in Cu Chi und ein weiterer im Stadtzentrum Saigons, wurden seither gegründet. Doch es ist nicht einfach, weder materiell noch politisch.

www.freunde-waldorf.de

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

- › schnell ein normaler, auch herzlicher Umgang entwickelt. Sah man sie beim Kaffeetrinken beisammen sitzen, Witze machen, sich unterhalten, so schien auch hier die Mauer vergessen. Und dann in den Pausen zwischen den Proben, das gemeinsame Üben an zwei Rapsongs – eine echte gemeinsame Sache, ohne Dirigentin, ohne Regisseurin, ohne Schulleitung, die beurteilt und prüft. »Ich hoffe, dass die Gefangenen mindestens so viel von uns mitnehmen konnten, wie wir es von ihnen getan haben,« sagt der Waldorfschüler und Cellist Michael Schmitz.

Es begegneten sich junge Menschen, deren Lebensläufe nicht unterschiedlicher sein könnten. Musikalisch hochbegabte, kluge, kreative und sozial kompetente Jugendliche trafen auf junge Gefangene, die in ihrer Kindheit Gewalt und Vernachlässigung erlebten, die Schule abgebrochen haben und in ihren Gangs zu Hause waren. In der gemeinsamen Arbeitswoche entwickelten die Jugendlichen untereinander eine erzieherische Dynamik, die nicht mit bester Pädagogik zu leisten wäre.

Öffentlichkeitsarbeiter Klaus Brauch-Dylla, bei dem man den Eindruck haben kann, dass er nicht nur für die Öffentlichkeit spricht, sondern auch für die Inhaftierten, unterstützt diesen Ansatz, den es auch in anderen Gefängnissen gibt. »Das Besondere an diesem Projekt ist aber, dass die Mitwirkenden aus diesen Paralleluniversen kommen und gemeinsam arbeiten«, sagt er. Diese »Peer group education« schaffe neue Identifikationspunkte für die Jungs. »Nicht in Worte zu fassen, was dort passiert ist«, kommentiert Juri Marco, Hornist, das Ereignis. »Erst waren wir zwei Gruppen, die Häftlinge und wir, die Musiker. Doch am Schluss waren wir eine Gruppe, eine Einheit. Tränen flossen beim Abschied und das berechtigt.«



Wieder eine schlaflose Nacht
 stehe am Fenster und frag mich,
 was hat's gebracht, was hat's gebracht,
 all diese Leute zu schlagen
 ich bin gefangen in der Zelle
 und kann nicht schlafen
 ich denke nach über mein Leben und was klug
 war, mir fällt nichts ein,
 weil mein Leben wie ein Schnellzug war
 ich war drin, doch von der Fahrt bekam ich
 nicht viel mit, man merkt es erst,
 wenn man an der Endstation ist
 doch es bringt nichts, über Fehler
 nachzudenken, wenn man nichts unternimmt
 weil man sonst sein ganzes Leben im Knast
 verbringt
 ich will raus, einfach nur frei sein
 der Knast ist mein Wohnsitz,
 aber nicht mein Heim
 egal ob ihr wollt oder dagegen seid
 es ist Schluss mit dieser Regenzeit
 ich kämpfe mich nach oben, aber nicht mit
 den Fäusten, nein mit meinem Verstand
 ich kämpfe um mein Leben, werde es gerade
 biegen, denn ich hab's in der Hand.

Rap-Text von **Anthony**

»Himmelsgeigen und Höllenfeuer« wirkt weiter in Ausführenden, Leitenden und Zuschauern: Ein paar Jungs nehmen jetzt Gitarrenunterricht, ein anderer will anfangen, Klavier zu spielen. Ein Chor soll gegründet werden und künftige Aufführungen mit musikalischer Begleitung von »außen« sind ins Auge gefasst. Denn »nicht nur die Konfrontation mit qualitativ anspruchsvoller Thematik zwischen Theater und Musik, sondern auch die Begegnung mit anderen Jugendlichen des gleichen Alters, die auf der Sonnenseite unserer Gesellschaft stehen, machen es möglich, nachhaltigen Eindruck auf der Schattenseite zu schaffen«, sagt Christoph Wyneken, künstlerischer Leiter des LJO.

Doch auch die Schuleingangswoche soll von nun an immer mit einem Musikprojekt begonnen werden. Denn die Jungs, die mitgemacht hatten, standen in der Folge ganz anders da als die anderen, so Schulleiter Udo Helbig. Und der ehemalige Leiter der Jugendstrafanstalt, Joachim Walter, äußerte in einem Brief: »Dass es richtig und wichtig ist, nicht vorrangig an den – zweifellos auch häufig vorhandenen – Defiziten unserer Insassen anzusetzen, sondern vielmehr an ihren Talenten und Stärken. Ebenso wurde deutlich, dass es nicht richtig sein kann, die jungen Männer ausschließlich oder überwiegend auf dem Hintergrund der begangenen Straftaten zu beurteilen. Es geht ja im Jugendstrafvollzug angesichts seines gesetzlichen Auftrags zur Erziehung und Resozialisierung weniger um die Bewältigung der Vergangenheit als darum, die Zukunft zu gewinnen.« Die Zukunft gewinnen: Die LJO-Mitglieder haben gleich damit begonnen und sind aus eigenem Antrieb heraus nach Adelsheim gefahren, um im Sylvester-Gottesdienst zu spielen. »Wir müssen da anknüpfen, wo wir aufgehört haben«, sagen sie rückblickend. ♦

Nordischer *Meister* in Oslo

Masterstudium mit Forschungskompetenz als Schwerpunkt

von Arve Mathisen u.a.



Der internationale Studiengang Waldorfpädagogik an der Rudolf Steiner Hochschule in Oslo ermöglicht es Menschen, die fest in ihrem Beruf stehen, Forschungskompetenz zu erwerben, sich professionell weiterzubilden, ihre Berufstätigkeit noch einmal neu kennen zu lernen und sich selbst weiterzuentwickeln.

Es ist nicht lange her, dass Lernen und Entwicklung den Kindheits- und Jugendjahren vorbehalten war. Erst spät im 20. Jahrhundert entstand ein neues Verständnis dafür, dass auch das Leben im Erwachsenenalter seine Entwicklungsdynamik hat. Es zeigt sich als ein potenziell spannendes und inhaltsreiches Entwicklungs-drama. Eine Möglichkeit, hier »auf die Bühne zu kommen« und einige herausfordernde und inhaltsreiche »Akte« zu erleben, kann sein, einen Master in Waldorfpädagogik zu machen. Gleichzeitig ist es notwendig, eine pädagogische Forschungskultur zu entwickeln, die dem wissenschaftlichen Standard entspricht, und eine enge Beziehung zur Berufspraxis hat.

Der Masterstudiengang an der Rudolf Steiner Hochschule in Oslo wendet sich an Menschen mit pädagogischer Ausbildung und Erfahrung. In zwölf Wochen Unterricht wird eine Grundlage dafür geschaffen, dass jeder Student eine selbstständige Forschungsarbeit durchführt. Dazu gehört insbesondere die Erarbeitung eines Spektrums an Forschungsmethoden – vom Interview über Observation bis zur Analyse von Texten.

Bei der Formulierung individueller Forschungsfragen helfen Themen aus dem Berufsleben. Nachdem man viele Jahre als Musiklehrer, Schulleiter, Sozialpädagoge oder im Gartenbau mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet hat, bietet das Studium eine einzigartige Möglichkeit, seine Kenntnisse und Fähigkeiten zu vertiefen. Eine andere »Kompetenz« und für viele vielleicht die wichtigste, die sich in einem solchen Masterstudium entwickeln kann, gilt den tieferen persönlichen Entwicklungsmotiven. Mehrere ehemalige Studenten haben berichtet, wie das Studium sie weit

über das rein Fachliche hinaus inspirierte und zu neuen Formen der Selbsterkenntnis führte. Viele erfuhren, dass sie sich plötzlich auf vollständig unbekanntem Territorium befanden. In solchen Situationen zeigt sich die eigene Verwundbarkeit. Ein Student konnte sich gut an die Erfahrung erinnern, »wieder wie ein Kind zu werden« und parallel dazu die Gewissheit zu haben, längst ein »Meister« innerhalb seines Berufes zu sein.

Für einen Pädagogen ist die Sorge für die eigene Entwicklung mehr als ein persönliches Motiv. Die Verantwortung, andere in ihrer Entwicklung zu führen, hängt auf intime Art mit der Verantwortung zusammen, selbst in Entwicklungsprozesse hineinzugehen. Die Fähigkeit, Kinder, Jugendliche oder Erwachsene auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten und zu inspirieren, ist meist daran geknüpft, dass der Lehrer selbst reift. Um anderen beizustehen, ist es gut, am eigenen Körper und der eigenen Seele zu erfahren, was es heißt, seinen Horizont zu erweitern oder zu merken, wo Stillstand herrscht.

Die Studentenschaft der Rudolf Steiner Hochschule in Oslo ist international. Die Studenten des siebten Jahrgangs, der im Herbst 2011 angefangen hat, kommen aus acht Ländern und drei Kontinenten. Dies schafft ungeahnte Perspektiven. Zur Semestereröffnung erklangen bald afrikanische Trommeln, bald irische Volksmusik, englische Lieder und norwegische Hardingfele. Da war ein herrlicher Schwung drin! Das Masterstudium findet in Vidaråsen statt, einer Camphill-Dorf-gemeinschaft für behinderte Menschen südlich von Tønsberg, zwei Stunden von Oslo entfernt. Vidaråsen



bietet einen wunderbaren und passenden Rahmen für das Studium, sowohl durch die phantastische Natur als auch durch die kulturelle Gemeinschaft, in die die Studenten eingeladen werden. Hier werden sie bekannt mit den unterschiedlichen Bedürfnissen der Dorfbewohner und mit dem internationalen Kreis der Mitarbeiter. Sie nehmen an Konzerten, Jahresfesten und Beerdigungen teil und in den täglichen Studienzeiten bewegen sie sich in die Ideenwelten der Theorien und der Forschung hinein. Für die Studenten bedeutet es viel, die zwölf Blockwochen frei von den Verpflichtungen des Alltags verbringen zu können. Das macht es erst möglich, sich in der schwierigen Kunst, akademische Texte zu lesen und zu schreiben, zu üben.

Arbeitsformen und Inhalt des Studiums

Der Tag ist so eingeteilt, dass die Studenten sich nach dem Frühstück in kleinen Gruppen treffen und eine halbe Stunde über das Vorlesungsthema des Tages reflektieren. So wird die Aufmerksamkeit geschärft und die eigenen Gesichtspunkte und Erfahrungen der Gruppe können zur Sprache

kommen, bevor die Vorlesung beginnt. In den zwei darauffolgenden Stunden gibt es eine vertiefende Vorlesung zu unterschiedlichen Themen, von pädagogischer Theorie bis zu Forschungsmethoden. Hierzu kommen Vortragende aus dem In- und Ausland. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der Alanus Hochschule in Deutschland, die eine deutsche Ausgabe des Masterprogramms der Rudolf Steiner Hochschule anbietet, den sogenannten »Oslo-Master«, und mit dem Crossfields Institute und dem Ruskin Mill Educational Trust in England.

Nach der Vorlesung wird den Studenten eine künstlerische Arbeitseinheit geboten, oft mit Musizieren und Bewegung. Danach wird der theoretische Lernstoff mit Übungen vertieft und konkretisiert. Der gesamte Unterricht und alle gemeinsamen Gespräche finden auf Englisch statt, während die schriftlichen Aufgaben auf Norwegisch, Schwedisch, Dänisch, Deutsch und Englisch abgegeben werden können. ◆

Links: www.rshoyskolen.no/master
www.alanus.edu/studium-paedagogik-master-education-praxisforschung.html.

» We don't need no education«

Eine Bildungsreise im Frankfurter Waldorflehrerkurs

von Frank Krämer

Das Frankfurter Seminar für Waldorfpädagogik bietet einen zweijährigen berufsbegleitenden Kurs an. Frank Krämer, ein Teilnehmer, berichtet, warum es sich lohnt, Waldorflehrer zu werden.



»Schools out for summer, schools out forever. ... No more pencils, no more books, no more teacher's dirty looks« ... schreit der Poprocker Alice Cooper ins Mikrofon. – Trifft das auch für die Teilnehmer eines kleinen zweijährigen berufsbegleitenden Waldorflehrerkurses im Seminar für anthroposophische Pädagogik im Frankfurter Rudolf Steiner Haus zu? Werden wir auch nur »another brick in the wall«, der sich zwischen Lehrer und Schüler, Amt und Leben schiebt? Endlich! Endlich raus aus dem »Rotstiftmilieu« – zu lesen auf einem Transparent von Abiturienten eines Gymnasiums. Weg, nur fort vom verhassten Ort des Wettbewerbs. Nie wieder Teil einer Veranstaltung zum Zwecke der ständigen Vergleiche. Weg von Klassenräumen, in denen junge Menschen auf ihre Notenwerte reduziert werden.

Das sind die Erinnerungen an die eigene Schulzeit vieler Teilnehmer dieses Kurses. Selbst nach Jahrzehnten kommen sie hoch, auch wenn es um eine ganz andere Schule, um eine Alternative zum öffentlichen Schulsystem geht. Über zwei Jahre an jedem Dienstag- und Freitagabend und zusätzlich einmal im Monat an einem Wochenende diskutierten wir 40 Teilnehmer viel mit unseren Dozenten über die deutsche Schulmisere.

Im Zentrum stand das Wohl des Heranwachsenden und seine Entwicklungsschritte. Und wir entwickelten uns mit – jeder brachte auf seine Weise viele Erfahrungsjahre in Beruf und Familie mit und hatte beruflich, familiär und organisatorisch ganz individuell einen Spagat zu leisten. Was uns einte, war unser Wille zur persönlichen Weiterentwicklung. Dabei halfen uns vor allem die musisch-künstlerischen Fächer. Wohin würden uns diese langen und doch kurzen Abende als Gruppe führen? Was würde diese Erfahrung mit

jedem einzelnen von uns machen? Und wie würde unsere Umgebung auf diese Suche reagieren, wenn wir erschöpft, aber mit leuchtenden Augen und vielfach bereichert nach Hause kämen?

Es trafen Suchende in Aufbruchstimmung aufeinander – eine Melange aus Träumen, Sehnsüchten, Wünschen und Zielen im Rückblick auf das bislang persönlich Erreichte. Uns betreute eine engagierte Dozentenschaft, die diese zusammengewürfelte Truppe auf ihrer Bildungsreise mit neuen Ideen aus anthroposophischer Sicht – ohne jegliche ideologische Mission – begleitete. Es wurde eine Befreiung von Festgefahretem, mitunter Einschnürendem. Die Idee einer Erziehung zur Freiheit leuchtete an unseren Horizonten auf. Wir lernten einen anderen, einen alternativen Weg zur Wahrnehmung und Gestaltung einer Schulwelt kennen. Kann die Schulrealität vor ihren eigenen, hohen Ansprüchen bestehen, fragten wir uns immer wieder.

Während mehrerer Hospitationen an verschiedenen Waldorfschulen erhielten wir Einblicke in den Alltag eines Waldorflehrers, in die pädagogischen Niederungen seiner täglichen Praxis. Sie ist anders! Sie beginnt mit der persönlichen Begrüßung eines jeden Schülers und setzt sich im rhythmischen Epochenunterricht fort. Es folgt eine vielfältige Palette auch ganz anderer Fächer, die nicht nur Intellektualität, sondern Willen und Emotionalität schulen.

Keine Frage, auch in Waldorfschulen wird nur mit Wasser gekocht – aber die Zutaten sind wohlausgesucht, behutsam gewichtet und liebevoll serviert ... im Frankfurter Lehrerseminar sind wir auf den Geschmack gekommen. ♦

Anschrift: Seminar für anthroposophische Pädagogik Frankfurt am Main e.V., Friedlebenstr. 52, 60433 Frankfurt/M., Tel. 069-953060

NICHT AUF DER GEWOHNTEN HÖHE: JUGENDSYMPOSION KASSEL

ÄSTHETIK

Seit 2009 veranstaltet das Kassler Lehrerseminar als Zukunftswerkstatt jährlich zwei Jugendsymposien unter Beteiligung exzellenter und prominenter Referenten und Workshopleiter für Waldorfschülerinnen und -schüler aus ganz Deutschland. Diesen Winter unter der Überschrift »Ästhetik«.

VON VALENTIN HACKEN

Das Jugendsymposion hat sich mittlerweile nicht nur unter Waldorfschülern etabliert, sondern auch in Kassel selbst. Knapp 250 Waldorfschüler waren angereist, mit einem weiblichen Überhang von fast zwei Dritteln. Erneut wurde eine Kooperation mit dem Staatstheater Kassel möglich. Operndirektorin Ursula Benzing erläuterte die Inszenierung von Mozarts »Zauberflöte«, deren Generalprobe für die Teilnehmer zu sehen war. Es war dann auch die Musik, mit der die eindrücklichste Annäherung an das Thema Ästhetik gelang. Der Komponist Benedikt Burghardt erarbeitete sich zum Beispiel mit dem jungen Plenum einen Zugang zu einem Klavierstück von Arnold Schönberg, spielte es immer wieder, ließ einzelne Teile singen und summen und forderte: »Lauschen Sie, statt nur verstehen zu wollen.«

Im Reich der Begriffe stellten die Professoren Ernst Lantermann (Wahrnehmungspsychologie, Kassel), Lambert Wiesing (Wahrnehmungsphilosophie, Jena) und Jost Schieren (Ästhetisches Erkennen, Alfter) ihre Theorien dem Plenum dar – eine kompakte, vielleicht nicht immer verdauliche Kost.

Die Nachtcafés bieten die Gelegenheit, dass sich die Teilnehmer nach langen Tagen voller interessanter Beiträge über das Gehörte und Erlebte austauschen, es bewerten und einordnen.

Doch diesen Winter herrschte eine gewisse Sprachlosigkeit. Ein Zugriff, der über die Bandbreite des Ästhetikunterrichts an den Schulen hinausging, war selten auszumachen. Das lag weniger an dem Unvermögen der Teilnehmer als an dem der Referenten. Zwar lieferte Pieter van der Ree von der Alanus-Hochschule eine passable Zusammenfassung des Abiturstoffs im Bereich Architektur, wie sich auch die Prorektorin Susanne Schröer-Trambowsky von der Fachhochschule Kunst in Arnstadt redlich Mühe mit Beuys gab – ihrem eigentlichen Thema wurden aber beide nicht gerecht. Die Plenarvorträge waren in diesem Winter nicht auf der gewohnten Höhe. Doch das Jugendsymposion ist glücklicherweise nicht nur Vortragsbühne, sondern auch Gesprächswerkstatt: Es waren auch dieses Jahr begeisterte Berichte aus den Arbeitsgruppen zu hören.

»Kassel ist ein Lichtblick« – die außerordentlichen und dringend gebrauchten Qualitäten dieses Symposions für junge Denker sind immer wieder hervorgehoben worden. Den Veranstaltern muss man Hochachtung für ihre Arbeit zollen. Damit verbunden ist allerdings die Erwartung, dass mit dem kommenden Symposion zum Thema »Kulturen«, das vom 7. bis 10. Juni 2012 stattfinden wird, Form und Inhalt wieder zueinander finden. Eine Erwartung, die berechtigt erscheint, denn es konnte der amerikanische Physiker Arthur Zajonc gewonnen werden, wie auch die parallel stattfindende documenta (13) für Höhepunkte sorgen wird. ♦

VON JONAS GÖKEN

DIE LETZTE BEGEGNUNG

Ein kühler Abendwind ließ die wenigen bunten Blätter an den Bäumen rascheln. Hin und wieder löste sich ein Blatt und schwebte wie von Geisterhand getragen auf die Erde. Die Sonne schickte ihre letzten Strahlen durch die Zweige. In einer Stunde würde sich Dunkelheit über die herbstliche Landschaft legen.

Langsam, in träumerische Gedanken versunken, schritt ein junger Mann den breiten Waldweg entlang. Mit einem Mal blieb er stehen und ließ seinen Blick über das tief unter ihm liegende Tal schweifen. Dort lag sein Heimatdorf, eingebettet zwischen Wiesen und Feldern. Einige Hütten und kleine Häuser standen zusammengedrängt am Fuße eines Hügels, auf dem sich eine Kirche über die Dorfbewohner wachend in den Himmel reckte. Der Mann dachte daran, wie es sein würde, wenn er in einer Stunde heimkehrte. Seine Mutter würde am Herd stehen und ihn zu Tisch bitten. Der Vater säße in seinem Sessel und würde nur den Kopf schütteln. Er wusste, was der Vater von ihm dachte: Er war enttäuscht, dass sein jüngster Sohn kein Handwerk erlernen wollte. Wie oft hatte er ihm schon erklärt, dass die Dichtkunst sein wahrer Beruf war. Doch sein Vater hatte, das wusste er auch, schon längst die Hoffnung aufgegeben und ließ ihn in Ruhe.

Er wendete seinen Blick von dem Dorf ab und ging weiter in den Wald hinein. Plötzlich bemerkte er vor sich auf dem Weg eine gebückte Gestalt. Als der junge Mann diese einholte, sah er, dass sie eine alte Frau war. Sie blieb stehen und stützte

sich auf ihren Stock. Er wollte schon weiter gehen, doch der Blick der Frau schien ihn aufhalten zu wollen. Im letzten Licht der untergehenden Sonne konnte er graue, gelockte Haare erkennen, die ein faltiges Gesicht umrahmten. Die hellblauen bleichen Augen musterten ihn. Auf einmal lächelte sie und ihre Augen leuchteten auf. »Hannes, bist du es? Mein Liebling, komm zu mir. Ich habe auf dich gewartet. Nun endlich bist du heim gekommen.« Sie breitete ihre zittrigen Arme aus. Er wusste nicht, was er tun sollte. Musste er ihr sagen, dass er nicht ihr Hannes war und sie nicht kannte? Doch wie würde sie das aufnehmen? Er entschloss sich, das Spiel mitzuspielen, da er Angst hatte, die alte Frau zu enttäuschen. Also trat er zu ihr. Langsam hob sie ihre Hand und betastete sein Gesicht. Tränen stiegen ihr in die Augen. »Mein Liebling, verzeih mir für alles, was ich getan habe. Deine Großmutter wird bald sterben. Doch vorher musst du ihr verzeihen.« Erstaunt blickte er sie an und fragte sich, was er jetzt nur machen sollte. Anscheinend verwechselte sie ihn mit ihrem Enkelsohn. »Wofür soll ich dir verzeihen?«, fragte er sie. Traurig blickte sie ins Tal hinunter. »Ich habe dir nie die Wahrheit über den Tod deines Vaters erzählt. Du warst zu klein und hättest es nicht verstanden. Später habe ich es nicht übers Herz gebracht, dir zu sagen, dass ich dich immer belogen habe.« Sie schwankte und klammerte sich an dem Arm des jungen Mannes. Voller Mitleid stützte er sie. »Dein Vater ist nicht beim Holzhacken im Wald von einem Baum



erschlagen worden. Ich bin schuld, mein Kind, ich habe die Tür vor ihm verschlossen.«

Schweigend hörte er der alten Frau zu. »Du warst gerade drei Jahre alt. Deine Schwester war bei mir in der Küche und spielte mit ihren Puppen. Du standest am verdunkelten Fenster und schautest durch einen Spalt zwischen den Vorhängen nach draußen, wo dein Vater im Hof arbeitete. Du konntest nicht wissen, dass du ihn in diesem Augenblick zum letzten Mal sehen würdest. Erinnerst du dich an diesen Tag?« Gerade wollte er antworten, da fuhr sie auch schon fort: »Es war der schlimmste Tag meines Lebens. Alles ging so schnell und doch sehe ich es noch klar vor mir: Als die Sirene losheulte und Fliegeralarm verkündete, schreckte deine Schwester auf und stieß sich den Kopf an einer Tischkante. Sie fing an zu weinen. Ich ließ alles stehen und liegen und nahm deine Schwester auf den Arm. Dann rief ich nach dir und zusammen rannten wir in den kleinen Keller unter unserem Haus. Doch die Sirene war viel zu spät losgegangen.«

Die alte Frau hielt inne. Ihre Hände krampften sich in seinen Arm. Er schauderte bei dem Gedanken daran, was sie ihm wohl nun erzählen würde. »Die Bomben fielen, noch bevor ich mit euch die Kellertreppe hinab gestolpert war. Die Motoren dröhnten am Himmel und die Detonationen der Einschläge ließen die Erde beben. Ich sagte euch, ihr solltet warten und ruhig sein. Dann ging ich noch einmal nach draußen. Du kannst dir die Verwüstung nicht vorstellen. Oder

erinnerst du dich, mein Kind? Ich konnte deinen Vater nicht finden und dann ... dann ...« Ihre Stimme krächzte: »Dann habe ich die Tür aus Angst und zum Schutz der Kinder verschlossen. Ich habe sie verschlossen und es damit deinem Vater unmöglich gemacht, sein Leben zu retten.« Sie hob die bleichen Augen und schaute dem jungen Mann ins Gesicht. Er war zutiefst erschüttert über das Leid dieser Frau. Mühsam brachte sie ihre letzten Worte heraus: »Verzeihst ... du mir?« Er schluckte und überlegte, was er sagen sollte. Schließlich antwortete er: »Ja, Großmutter.« Ein tiefer Frieden legte sich auf ihre Züge. Die Frau lächelte und ihre Augen weiteten sich vor Glück. Dann sank sie sanft in sich zusammen.

Noch lange stand er bei ihr und schaute auf sie hinab. Bei ihrem Anblick wusste er, dass er sie erlöst hatte. Die alte Frau hatte durch diese schicksalhafte Begegnung endlich ihren Seelenfrieden gefunden.

Tief bewegt ging er langsam heimwärts. Dunkelheit legte sich über das Tal und den Wald. Es war keine verängstigende, düstere Dunkelheit. Sie schien eine warme, umhüllende Ruhe zu spenden. Ruhe und Frieden für eine Frau, die ein bewegtes Leben hinter sich gelassen hatte. ♦

Zum Autor: Jonas Göken, Jahrgang 1993, besuchte die Waldorfschule Sorsum und steht jetzt vorm Abitur an der Waldorfschule Hannover-Maschsee.

Frustriert, aber stolz

Aufstand der arabischen Jugend



Julia Gerlach, freie Korrespondentin in Kairo, hat an der Freien Waldorfschule in Kiel aus ihrem neuen Buch »Wir wollen Freiheit. Der Aufstand der arabischen Jugend« gelesen. Thomas Müller-Tiburtius, Oberstufenlehrer für Geschichte und Englisch, sprach mit ihr über den arabischen Frühling und seine Folgen. Das Interview fand vor den neuerlichen Unruhen in Ägypten statt und bezieht sich auf den Umwälzungsprozess in der arabischen Welt im Jahr 2011, der jetzt seine Fortsetzung im Jahr 2012 erlebt.

Thomas Müller-Tiburtius | Wie lebt es sich zur Zeit in Kairo?

Julia Gerlach | Das Leben in Kairo ist ausgesprochen aufregend, es ist wie Achterbahnfahren. Die Stimmung schlägt sehr schnell um. Von denen, die die Revolution gemacht haben, sind viele frustriert, weil sie das Gefühl haben, dass sich politisch nichts verändert. Die Militärregierung ist so wie das alte Regime. Die alten Strukturen sind erhalten, es sitzen die gleichen Leute an den entscheidenden Stellen. So sagen sie sich: Wir müssen weiter machen mit der Revolution. Aber viele Leute sind müde nach so vielen Monaten und lassen sich nicht mehr so einfach auf die Straße bringen. Doch wenn man die Gesellschaft anguckt, dann hat sich doch viel verändert. In den Familien wird diskutiert. Viele Mädchen haben so lange mit ihren Müttern gestritten, bis sie demonstrieren und auf dem Tahrir-Platz übernachten durften. Es ist eine neue Musikszene entstanden, was früher als Untergrundmusik da war, ist auf die Straße gekommen. Es gibt Konzerte, Festivals, Graffiti, die Stadt ist jetzt bunt. Dass die Muslimbrüder so stark geworden sind, macht vielen Sorgen, dass die Aufbruchstimmung, was die Kultur angeht, im Keim erstickt wird.

TMT | Was zeichnet die Ägypter verglichen mit anderen Arabern aus?

JG | Ägypter sind ausgesprochen freundlich, lustig und lachen viel. Es ist ein Land, in dem viele Witze erzählt werden. Und je schlimmer die Situation, desto mehr Witze. Zugleich ist es ein Volk, wo zu dem Heimatgefühl das Sicherheitsge-

fühl gehört. Die Schlägerbanden, die auf den Straßen unterwegs waren, brachten die Leute aus dem Gleichgewicht. Die Menschen sind sehr religiös. Es ist ein Land mit sehr strengen Regeln, denen die Leute sich anzupassen versuchen. Es herrscht großer sozialer Druck. Umso erstaunlicher ist, dass so viele Menschen auf die Straße gingen.

TMT | Was ist die Ursache für diesen Aufbruch?

JG | Es gibt eine ganze Reihe von Faktoren. Es gibt viele junge Leute, die auf der Uni waren und überhaupt keine Chance haben, einen vernünftigen Job zu finden. Jobs gibt es nur über Beziehungen und die haben oft nichts mit dem zu tun, was man kann. Viele sind perspektivlos. Dann die immense Korruption. Über die letzten Jahre wuchs eine Protestkultur und Oppositionsszene heran, die sich dadurch auszeichnet, dass sie Jugendliche über ideologische Grenzen hinweg vereint. Dies in Verbindung mit gezielter Mobilisierung über Facebook, Twitter und Ereignisse, die für große Aufregung sorgten – wie zum Beispiel die Schießerei vor einer Kirche, wo sechs Kopten erschossen wurden. Dann die gefälschten Wahlen. Das Volk sagte: Jetzt reicht's.

TMT | Es begann in Tunesien. Kann man von einem arabischen Dominoeffekt sprechen?

JG | Ich denke schon. Ohne Tunesien wäre es in Ägypten nicht so weit gekommen. Dass es gelungen ist, Mubarak zu vertreiben, hat für alle anderen Länder eine große Rolle gespielt.



Foto: flickr.com

Hinzu kommt, dass in Ägypten ein starker Nationalismus aufgekommen ist. Man ist stolz darauf, etwas hinbekommen zu haben. Es gibt einerseits eine Individualisierung, andererseits aber auch eine neue Vergemeinschaftung.

TMT | Gab es Ereignisse, die Sie besonders begeistert haben?

JG | Bei den großen Demonstrationen sind Männer und Frauen immer getrennt, die Taschen werden durchsucht. Als ich das erste Mal dort war, kam eine Frau auf mich zu, die hatte einen Tesastreifen mit einem Aufkleber »Ordnung« an sich dran. Sie sagte zu mir, »bitte zeig mir deine Tasche«, sie hat mich abgeklopft und hat mir dann sehr freundlich gesagt: »Denkt daran, wir sind friedlich. Provoziert

TMT | Und Gaddafi?

JG | Gaddafi hat sich gewehrt. Das haben andere Herrscher nachzumachen versucht. Lange Zeit fragten sich die Beobachter, wieso das in Libyen so lange dauert. Aber vielleicht war die Frage falsch gestellt. Die richtige Frage wäre gewesen: Wieso ging es in Tunesien und in Ägypten so schnell?

TMT | In der muslimischen Kultur spielt die Gemeinschaft eine dominante Rolle. Der marokkanische Autor Ben Jelloun sagte, dass in diesem Frühling das Individuum erwacht sei. Können Sie dieser These zustimmen?

JG | Ich glaube, das stimmt. Jugendliche haben sich von ihrer Familie und von ihrer politischen Gruppe emanzipiert.

bitte nicht das Militär und ich wünsche dir einen schönen Tag. Willkommen im neuen Ägypten.«

Diese gute Organisation, die sehr klare Vorstellung davon, was man will, und auch die Hoffnung auf etwas Neues, das hat mich begeistert. In den ersten Tagen der Revolution war auch bemerkbar, wie schnell alles kippen kann, wie schnell Ausländerfeindlichkeit entstehen kann.

TMT | Haben sie Heldinnen oder Helden der Aufstände gesehen?

JG | Ein Bild hat sich mir besonders eingepägt. Ein Demonstrant steht auf der Straße und der Wasserwerfer fährt auf ihn zu. Diesen Mut, stehenzubleiben, finde ich >



Heiß auf Fieber!

von Alfred Längler

Viele denken bei Fieber sofort: Senken! Doch viele (Waldorf-)Eltern wissen es schon lang: Fieber hat gerade bei Kindern eine besondere Heilkraft und muss nicht automatisch gesenkt werden. Trotzdem gibt es gute Tipps, wie fiebernde Kinder sinnvoll unterstützt werden können. Während des Fieberanstiegs zum Beispiel warme Pulswickel mit Arnika-Essenz. Erst wenn die Haut an den Unterschenkeln warm oder heiß wird, ist der Klassiker Wadenwickel angezeigt – die übrigens immer mit nahezu körperwarmem und nie mit kaltem Wasser gemacht werden sollten! Natürlich soll das Kind viel trinken, auch Tees sind gut. Die Anthroposophische Medizin hält außerdem zahlreiche Arzneimittel vor, um heilende Prozesse anzuregen – und nicht, um Krankheitssymptome zu unterdrücken. Dennoch sollte man mit Fieber nicht sorglos umgehen. Fieber ist ein Symptom, mit dem der Körper auf eine Krankheit aufmerksam macht. Wenn diese Erkrankung erkannt und als nicht bedrohlich eingestuft wurde, kann Fieber aber für den weiteren Verlauf sehr heilsam sein. Neue Studien belegen: Kinder leiden seltener an allergischen Erkrankungen, wie zum Beispiel Asthma, wenn sie öfter Fieber haben durften. Auch für die Krebs-Prophylaxe scheinen sich häufigere Fieberepisoden zu »lohnen«.



► unbeschreiblich. Auch die Situationen, als die Kamele mit den Schlägertrupps auf den Tahrirplatz kamen und die Leute nicht einfach wegrannten, waren eindrucksvoll.

TMT | Braucht eine Revolution Märtyrer?

JG | Das war ein wichtiger Motor der Mobilisierung. Hätte es nicht die Bilder von den Toten gegeben, wären die Leute nicht so mobilisiert worden. Das ist in anderen Ländern auch so. Die Märtyrer werden, böse gesagt, vermarktet, um die Leute auf die Straße zu bringen.

TMT | Wer steuert das Ganze? Die neuen Medien spielen eine große Rolle, aber auch die müssen bedient werden.

JG | Es sind mehrere Gruppen und Persönlichkeiten und die sind sich nicht immer einig. Es gab einmal ein Revolutionskomitee, aus dem aber viele Gruppen wieder ausgetreten sind. Es ergeben sich immer wieder neue Koalitionen. Wie der Tahrir-Platz »denkt«, ist schwierig herauszufinden. Es ist nicht so, dass Vorschläge auf den Platz gebracht werden und man guckt, wie stark gepfiffen oder gejubelt wird. Es können sich viele verschiedene Gruppen einbringen, ohne sich um die Führerschaft streiten zu müssen. Schwierig wird es in dem Moment, wo es um komplexere Fragen geht, wie eine Regierungsbildung. Dafür ist die Masse zu amorph.

TMT | Inwieweit waren die sozialen Netzwerke an der Revolution beteiligt?

JG | Ich glaube nicht, dass man von einer Facebook-Revolution sprechen kann. Ich glaube, dass die neuen Medien eine große Rolle gespielt haben, dass aber der tatsächliche Grund ein anderer war. Die Leute hatten ein Anliegen, für das sie protestierten. Über Facebook wurde dann nur mobilisiert. In diesem Bereich haben Facebook und Twitter große Vorteile, weil sie demokratisch sind, weil sie tolerant sind, alle

»Ich habe viele ägyptische Freundinnen, die immer online sind, die alles posten. Die wurden in Ägypten immer belächelt, bis die Revolution kam und klar wurde, dass Facebook ein sehr politisches Medium sein kann.«

können sich einbringen. Ich habe viele ägyptische Freundinnen, die immer online sind, die alles posten. Die wurden in Ägypten immer belächelt, bis die Revolution kam und klar wurde, dass Facebook ein sehr politisches Medium sein kann. Das unterscheidet sicher die arabische Art, es zu nutzen von der deutschen, wo es mehr um Liebe, Freundschaft und Musik geht.

TMT | Wie viele Menschen in Ägypten können die neuen Medien nutzen? Wird die Revolution nicht von bestimmten Kreisen getragen?

JG | Es ist tatsächlich so, dass viele Leute keinen Computer haben und auch keinen Zugang zu den neuen Medien. Es ist richtig, dass diese Revolution von einer Minderheit gemacht und von einer Minderheit getragen wurde. Auf dem Land kennen die Leute die Revolution nur aus dem Fernsehen. Die Regierung hat dort vorher keine Rolle gespielt und würde jetzt auch keine Rolle spielen, sie regeln alle Sachen sowieso unter sich. Von neuer Freiheit haben dort die Jugendlichen noch nicht so viel mitbekommen.

TMT | Man kann heute von einer weltumspannenden Protestbewegung auf verschiedenen Ebenen sprechen. Gibt es wechselseitige Beeinflussungen? Nimmt man in Kairo wahr, was in Griechenland passiert?

JG | Neulich hatte ich ein Gespräch mit einem Aktivisten der Jugendbewegung. Er war extrem frustriert über die jetzige Situation. »Hast du gesehen, was in New York los ist? Und weißt du, wer da hingefahren ist und die trainiert hat? Wir!« Das ist eine nette Anekdote, da den ägyptischen Jugendlichen vorgeworfen wird, dass sie von den USA finanziert und trainiert wurden. Insofern kann man schon sagen, dass ihr Beispiel die anderen Bewegungen beeinflusst hat.

Zudem wurden die jugendlichen Aktivisten von zahlreichen

politischen Stiftungen in Länder eingeladen, die einen politischen Transformationsprozess durchgemacht haben. Sie waren in Serbien, in Polen, in Tschechien, in Spanien. Sie wurden gefragt, wie man Revolutionen macht. Das fanden die jungen Revolutionäre natürlich cool.

TMT | Was ist Ihre Vision für die arabische Welt in den nächsten fünf oder zehn Jahren?

JG | Es wird eine arabische Liga geben, in der demokratisch gewählte arabische Regierungen vertreten sind, deren Mitglieder sich über Grenzen hinweg miteinander verständigen. Dort werden Projekte entwickelt, wie man Stromleitungen unter dem Mittelmeer verlegen kann, so dass man den reichlich gewonnenen Solarstrom aus der arabischen Welt nach Europa zu fairen Preisen exportieren kann. Man verständigt sich über Schüleraustausche zwischen den Ländern. Das Bildungssystem wird völlig umgekrempelt sein. Probleme zwischen Muslimen und Christen gibt es nicht mehr, da die Diktatoren nicht mehr ihre Finger drin haben. Die Kinder werden zu Toleranz erzogen und nicht zum Hass. Das ebnet in vielen Ländern den Weg zu säkulären Staaten, wobei aber in vielen Ländern die Religion weiterhin eine bedeutende Stellung inne haben wird.

Das sind Zukunftsvisionen. Denn die Revolution ist in fast allen Ländern noch nicht gewonnen. Und wenn ich mir Ägypten anschau, dann gibt es eine große Wahrscheinlichkeit, dass die Menschen freiwillig dazu bereit sind, einen Vertreter des Militärs zum Präsidenten zu wählen. Denn die Menschen sind durch die lange Phase der Unsicherheit und des Wartens, die Wirtschaftskrise, die Angst, dass die Islamisten die Oberhand gewinnen, zermüht. Es ist ein wenig reformiert worden, es gibt ein paar mehr Freiheiten. Aber im Grunde genommen hat sich nicht so viel geändert. Im Moment ist die Zeit nicht günstig für Optimisten. ♦

Sehen trennt, Hören vereint

von Peter Loebell

Jeder kennt die Empfindungen, die ein strahlend blauer Himmel, ein dunkles Fichtengrün oder ein glühend-roter Sonnenuntergang in uns auslösen. Wir sprechen von angenehmen, schreienden und grellen oder auch von harmonischen und beruhigenden Farben. Wir bemerken ebenso, dass im Dunkel der Nacht »alle Katzen grau« sind, weil wir Farben in der Dämmerung nicht unterscheiden können, aber auch nicht in blendendem Sonnenlicht.

Farben rufen Gefühle wach, obwohl uns die Augen Bilder einer Wirklichkeit vermitteln, die weit entfernt liegen kann.

Kein anderer Sinn führt unsere Wahrnehmung so weit über die Grenzen des eigenen Körpers hinaus. Und obwohl wir von den sichtbaren Farben emotional beeinflusst werden, gilt ein visueller Eindruck als besonders verlässlich und objektiv. Was ein Mensch mit eigenen Augen gesehen hat, ist Grundlage seiner Überzeugung. Sehen schafft Distanz durch das Wahrnehmen einer Oberfläche. Mit unseren Augen erkennen wir die Außenseite der Dinge. Selbst den eigenen Körper sehen wir – etwa vor dem Spiegel – von außen. Aber der Sehsinn scheint nicht nur das Subjekt vom Objekt zu trennen, er lässt uns auch die sichtbaren Dinge unterscheiden und gliedert den Seh-Raum in eine Vielzahl einzelner Gegenstände. Ganz anders sind die Empfindungen, die uns das Hören vermittelt: Alle Klänge, Geräusche und einzelnen Töne, die an das menschliche Ohr dringen, verbinden sich zu einer Einheit. Zwar lassen sich die einzelnen Instrumentengruppen eines Orchesters unterscheiden, aber die musikalische Wirkung ergibt sich gerade aus dem Zusammenhören. Das gilt auch für jene Instrumente, deren Klänge stets aus einer Vielfalt von Tönen bestehen, wobei die akustischen Eigenschaften des Raumes ihnen noch eine besondere Stimmung verleihen. Auch die eigene Stimme hören wir von innen, weil die Stofflichkeit des eigenen Körpers sie in einer Weise tingiert, die so nur von dem Sprecher selbst wahrgenommen werden kann.

Sehen und Hören: Zwei Sinne, die uns so unterschiedliche Wahrnehmungen vermitteln, dass Rudolf Steiner sagt, ihre

Zusammenfassung in eine »allgemeine Sinneslehre« sei graue Theorie. Und in einem Buch über »Sinnesarbeit« heißt es: »Die Sehleistung ist also der Inbegriff der extrovertierten aktiven Sinnestätigkeit. ... Nur das Sehen trennt zwischen Dingen. Abgetrennte Einheiten und Zwischenräume kennt auch das Hören, aber da werden Laute getrennt oder Wörter. Die eindrucksvolle Macht des Hörens stellt sich erst über den Umweg des Sprechens und Denkens her.«

So verschieden wie die Sinnesempfindungen sind auch die entsprechenden Organe. Das Auge – »vom Licht für das Licht gebildet« (Goethe) – ist das einzige Organ, in dem Nervenregungen durch Photorezeptoren, also lichtempfindliche Zellen, ausgelöst werden. Nach dem Prinzip einer Camera Obscura lässt die Pupille das äußere Licht in den dunklen Innenraum des Augapfels fallen. Aber wir können die Augen auch vor der Welt verschließen oder durch unsere Blicke Kontakt zu anderen Menschen aufnehmen. Denn die geöffneten Augen bleiben niemals passiv. Jeder Mensch blickt die Gegenstände seiner Umgebung aktiv an, indem er die Augäpfel ruckartig hin und her bewegt. Wir tasten mit den Augen unser Gegenüber ab. Art und Abfolge dieser Blickbewegungen sind ein Ausdruck der seelischen Aktivität, mit der wir uns dem Gesehenen zuwenden.

Auch das Ohr ist zur Umgebung geöffnet. Aber die Anordnung und die Unbeweglichkeit der Ohrmuscheln lassen erkennen, dass wir uns mit unserem Hörorgan keinem Gegenüber zuwenden, sondern den akustischen Eindruck aus dem gesamten Raum aufnehmen. Die Luftbewegungen,



Foto: Charlotte Fischer

die unsere auditiven Wahrnehmungen auslösen, werden auf äußerst komplizierte Weise bis zu den Sinnesrezeptoren übertragen. Zunächst wird die wellenförmige Luftschwingung durch die Ohrmuschel zum äußeren Gehörgang geleitet. An dessen Ende gerät das Trommelfell in eine schwingende Bewegung, die durch drei winzige Knochen im Mittelohr auf die Membran des »ovalen Fensters« übertragen wird. Durch das ovale Fenster wird die Flüssigkeit in dem schneckenförmigen Innenohr in rhythmische Bewegung versetzt. Diese »Cochlea« hat von der Basis bis zur Spitze nur eine Länge von 4 bis 4,5 mm und ruht im härtesten Knochen des menschlichen Leibes, dem »Felsenbein«. Der mit Perilymphe gefüllte äußere Schneckengang grenzt auf seiner gesamten Länge durch eine feine Haut an einen inneren Kanal, der ebenfalls mit einer Flüssigkeit gefüllt ist; in diesem Kanal ist nochmals eine winzige Ausstülpung abgetrennt, in der haarartige Sinneszellen durch die Schwingungen der Flüssigkeit in feinste Bewegung versetzt werden.

Wie das Hörorgan den äußeren Reiz tief in das Innere des menschlichen Schädels überträgt, so vermittelt auch die

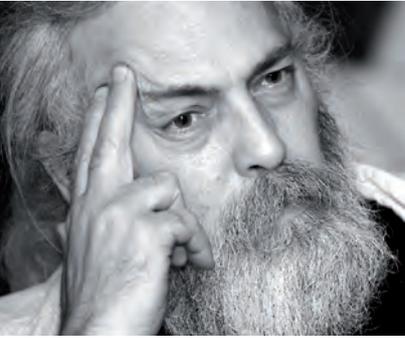
akustische Empfindung des Hörenden eine Wahrnehmung der inneren Qualität von Gegenständen. Seien es der Klang von Materialien, menschliche Stimmen oder die besonderen akustischen Eigenschaften eines Musikinstruments.

Der Cellist Pablo Casals schreibt in seiner Autobiographie über einen Musiker, dessen Konzert er im Alter von elf Jahren hörte: »Als ich sein Cello erblickte, war ich fasziniert; noch nie hatte ich so etwas gesehen. Als dann der erste Ton aufklang, war ich vollends überwältigt; es war, als ob mir die Luft wegbliebe.

Dieser Cello-Klang hatte etwas so Zartes, Schönes, Menschliches, ja, so Menschliches an sich. Nie zuvor hatte ich solch schönen Ton vernommen. Glanz erfüllte mich.« Es war ein Hörerlebnis, das sein Leben verändern sollte. ♦

Literatur:

Pablo Casals: *Licht und Schatten auf einem langen Weg*. Erinnerungen, Frankfurt/Main 1994. Dieter Hoffmann-Axthelm: *Sinnesarbeit*, Frankfurt/Main, New York 1987. Rudolf Steiner: *Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik* (GA 293) Dornach 1992. Johann Wolfgang von Goethe: *Werke Band XIII, Naturwissenschaftliche Schriften*, Hamburg 1966



Arme Kinder

von Henning Köhler

» In der marktradikalen Logik stellt Kinderarmut keinen Sachzwang dar. Bankensanierungen sind dagegen zwingend.«

In Deutschland leben immer mehr Kinder in Armut. Die Zahlenangaben schwanken. Nimmt man einen Mittelwert, sind es etwa 2,4 von 13,6 Millionen. Als arm gilt, wer unter die Grenze von 60 Prozent des durchschnittlichen monatlichen Pro-Kopf-Einkommens rutscht, also weniger als 870 Euro zur Verfügung hat. Die betroffenen Kinder müssen nach ungefähren Berechnungen mit rund 200 Euro im Monat auskommen. Das bringt niemanden um, genügt aber, wie die UNICEF in ihrem Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland feststellte, um soziale Ausgrenzung, Ausschluss von kultureller Teilhabe und Bildungsbenachteiligung nach sich zu ziehen. Bemängelt wurde auch die armutsbedingte Zunahme chronischer Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten.

Für Hartz-IV-Empfänger liegt der Regelsatz bei 351 Euro monatlich, plus Miete und Heizkosten. Die Kinder erhalten rätselhafterweise weniger (unter 14 Jahren 70 Prozent, über 14 Jahren 80 Prozent des Regelsatzes). Sie sind häufig schlecht und falsch ernährt, schon ihre Kleidung verrät Armut. Extraausgaben für Klassenfahrten oder Freizeitaktivitäten gibt das Budget nicht her. In den Familien herrscht ein Klima der Demütigung und Entmutigung, das sich natürlich auch den Kindern mitteilt. Wer einmal unten angekommen ist, findet kaum mehr Anschluss nach oben. »Deutschland driftet auseinander«, sagt der Armutforscher Markus Grabka. Sein Kollege Christoph Butterwegge spricht vom »Paternoster-Effekt.« Die Kluft wächst«, bestätigt auch der UNICEF-Bericht. Ob es aufwärts oder abwärts geht, hängt keineswegs von der

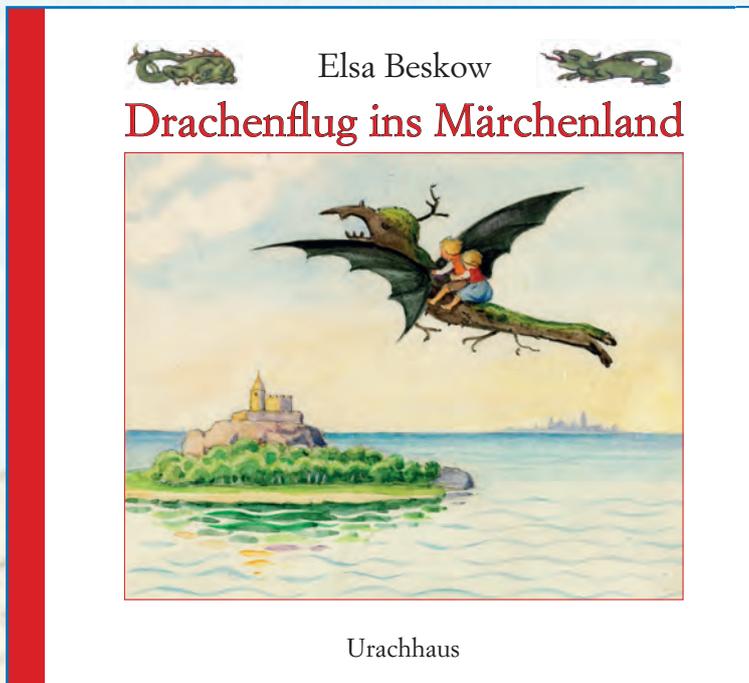
Tüchtigkeit des Einzelnen ab. Bei Kindern schon gar nicht. Deutschland droht zu einem »Almosen- und Suppenküchenstaat zu werden« (Butterwegge). Und das in einer Zeit, in der absurde Geldmengen fließen, sobald »Sachzwänge« es zu gebieten scheinen. In der marktradikalen Logik stellt Kinderarmut aber keinen Sachzwang dar. Bankensanierungen sind dagegen zwingend. Satte Unternehmensgewinne auch. »Der Staat muss »sparen«, Aufgaben streichen«, schreibt der ehemalige Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit Erhard Eppler, »zumal in der Sozialpolitik. Nur eines darf er nicht: die Steuern für Unternehmen erhöhen, auch wenn sie lächerlich gering sind.« Und der Publizist Albrecht von Lucke stellt fest: »Der Gesellschaft ist in den letzten zehn Jahren jeglicher Reform- und Fortschrittsoptimismus abhanden gekommen.« Er meint mit Fortschritt etwas anderes als das, was darunter zu verstehen, man uns anzutrainieren versucht. Er meint einen neuen Sozialvertrag. »Nicht Wachstum, sondern weniger Ungleichheit steigert die Lebensqualität«, stellen Richard Wilkinson und Kate Pickett klar, die in ihrem Buch *The spirit level* den Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit und gesellschaftlichen Problemen darlegten. Soziale Benachteiligung zu beseitigen, ist, so der französische Wirtschaftswissenschaftler und langjährige Berater des französischen Staatspräsidenten François Mitterrand, Jacques Attali, »in jedermanns Interesse« und schlägt ein bedingungsloses Grundeinkommen vor. Das gilt vor allem für Kinder; sie müssen Vorrang haben! Daher muss das Grundeinkommen von Geburt an gewährt werden und einen Bildungsgutschein beinhalten, der Selektion nach sozialer Herkunft ausschließt. ♦

Link: www.kinder-armut.de

Literatur: Gerhard Eppler u. a. (Hrsg.): *Humaner Fortschritt, Neue Gesellschaft / Frankfurter Hefte* 3/2011. Jacques Attali: *Brüderlichkeit, eine notwendige Utopie im Zeitalter der Globalisierung*, Stuttgart 2003



Fabelhaftes Land Es-war-einmal



Elsa Beskow: **Drachenflug ins Märchenland**
Aus dem Schwedischen von Diethild Plattner
32 Seiten, gebunden | € 12,90 (D) | ab 4 Jahren
ISBN 978-3-8251-7799-7 | *Jetzt neu im Buchhandel!*
www.urachhaus.de

Kaj und Kajsja spielen am liebsten auf dem alten knorrigen Baumstamm vor ihrem Haus im Wald. Manchmal ist er ein Pferd, manchmal ein Krokodil und manchmal sogar ein Drache. Als eines Tages ein kleiner grauer Wichtel voller Schabernack den Baumstamm zum Leben erweckt, fliegen die beiden Kinder auf seinem Rücken ins Märchenland. Aber ob es ihnen auch gelingt, auf dem morschen alten Baumdrachen wieder zurück in ihre Heimat zu fliegen?

Was wäre ein Märchenland ohne eine schöne Prinzessin? Und was wäre ein Buch von Elsa Beskow ohne einen grimmigen Trollkönig, den es zu überlisten gilt? Eine weitere wunderbare Geschichte aus der Feder Elsa Beskows.



Wider den Leistungswahn. Alles klar!

von Jörg Beermann

Leserbrief zum Fazit von Martin Ziemann über den Oberstufenkongress in Hannover in *Erziehungskunst*, Heft 1/2012



»Wider den Leistungswahn« halte ich nicht für das Fazit des Oberstufenkongresses. Die Reduktion des Kongresses auf diese Parole ist zu einseitig. Wer will denn allen Ernstes Leistungswahn? Die Schülerinnen und Schüler wollen dies ganz sicher nicht. Dennoch sind sie leistungsbereit und haben eindrucksvoll die Gelegenheit genutzt, ihre Sichtweisen dem Kongresspublikum klar und verständlich mitzuteilen. Sie wissen ganz genau, dass sie nach ihrer Schulzeit kein anthroposophisch durchdrungenes Gemeinwesen vorfinden werden – keine Ausbildungsbetriebe, keine Hochschulen, keine weiterbildenden Einrichtungen, keine Verwaltungsinstitutionen auf der Basis der anthroposophischen Menschenkunde. Aber sie wollen und müssen auch ohne sie bestehen. Und sie schätzen sehr wohl die wertvollen Elemente der Pädagogik, die unsere Bildungseinrichtungen ihnen mitgeben.

Für die Abschlüsse aber habe ich vom Kongress ihre Wünsche mitgenommen, Hürden, Hemmnisse oder Benachteiligungen zu beseitigen, alle Spielräume zu nutzen, Planungssicherheit zu schaffen sowie das Angebot an Prüfungsfächern zu erweitern (prima Idee hierzu: Schulkooperationen). Und diese Wünsche stehen überhaupt nicht in Widerspruch zum Ideal der Klassengemeinschaft, da jede einzelne Individualität nach wie vor respektiert wird (und gleichzeitig immer die Grundlage jeglicher pädagogischen Förderung ist, in jedem einzelnen Fall!). Wenn wir also aktiv, transparent und im guten Einvernehmen mit den zuständigen staatlichen Stellen kreative und undogmatische Lösungen erarbeiten und umsetzen, dann müssen wir auch keine »schleichenden Gefahren« mehr beklagen, denn dann agieren wir wieder, und zwar zeitgemäß. ♦

Computerepoche ab der Fünften

von Sven Saar

Als Rudolf Steiner die ersten Anregungen für den Lehrplan der Waldorfschule gab, erwartete er von den Lehrern, dass sie diesen weiterentwickeln würden. Dazu gehört es auch, sich mit neuen Technologien auseinanderzusetzen. Zumindest in ihren Grundlagen sollten wir die Maschinen, die wir täglich nutzen, verstehen, fand Steiner.

Die Waldorfschulen sind dieser Anregung gefolgt. Irgendwann hat es sich eingebürgert, die ersten Computerstunden in der achten oder neunten Klasse zu geben. Meistens geht es dabei um ein rudimentäres Verständnis der Funktionsweise, also der Digitalität. Im Laufe der Oberstufe lernen viele Schüler auch die Grundlagen des Programmierens.

Wie aber stellen wir Pädagogen uns dem Phänomen Computer als Alltagsgegenstand, als Kommunikationsmittel und Lebenserleichterer?

Hier sollen keine heiligen Kühe geschlachtet werden: Natürlich würde kein Waldorflehrer einen Computer in die erste Klasse stellen, oder auf das Einführen der Schreibschrift verzichten. Auch ist dies kein Artikel über das Internet, über Facebook, Cybermobbing oder Smartphones. Darüber wird viel geschrieben und diskutiert, gerade in Waldorfkreisen. Mir geht es um den Computer als solchen, am Schreibtisch, im Zug oder griffbereit in der Hosentasche. In meinem Klassenzimmer schreibe ich auf die Kreidetafel, auf Arbeitsblättern lesen die Schüler meine Handschrift. Aber diesen Artikel schreibe ich nicht mit dem Füller und sende ihn auch nicht per Post an die Redaktion. Der stumme, allzeit bereite Alltagsdiener Computer hat in den letzten zehn Jahren unser aller Leben schneller und oft auch bequemer gemacht. Wenn die heutigen Schüler erwachsen sind, wird er noch allgegenwärtiger, noch unverzichtbarer sein. Das kann man schlimm finden und richtigerweise auf mannigfaltige Kultur- und Umweltverschmutzung deuten – wegwünschen kann man ihn nicht.

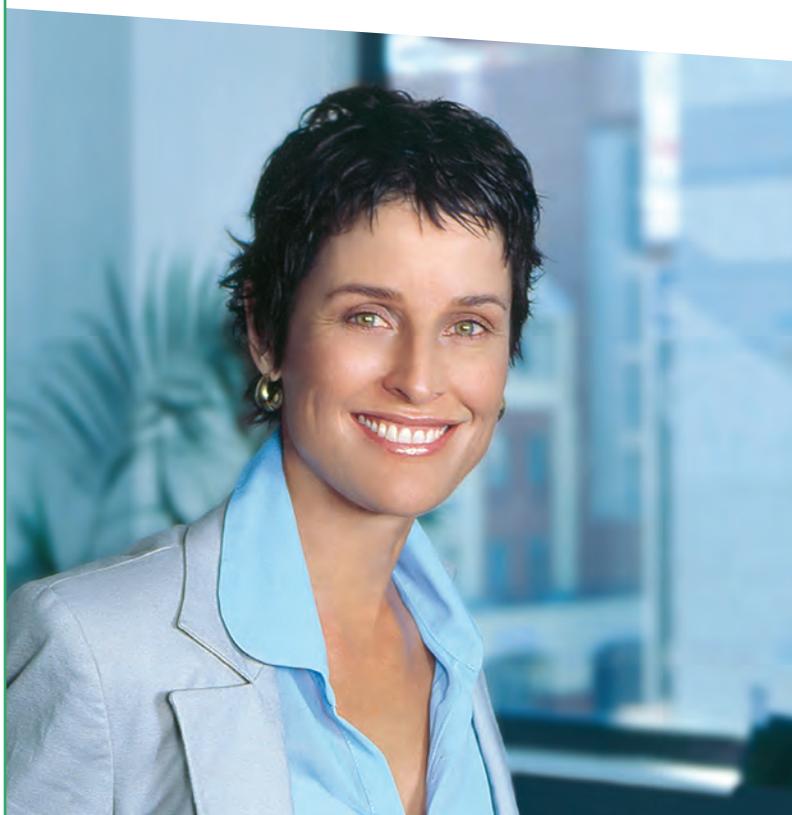
Als Klassenlehrer denke ich, dass es an der Zeit ist, das Zeitphänomen Computer früher als bisher in unsere Arbeit einzubeziehen. Vor allem macht mir Sorgen, dass die Heranwachsenden den Rechner nur als Spielzeug zu betrachten lernen, wenn man sie nicht auf professionelle Weise heranführt. Auch wenn Eltern nur »pädagogisch wertvolle« Aktivitäten erlauben, ist doch der Computer in erster Linie zum Spielen da. Das ist auch ganz normal, weckt doch alles, was für Kinder relevant und interessant ist, erst einmal ihren Spieltrieb. Wie sonst lernen sie Sozialverhalten im Kindergarten, Englisch in der ersten Klasse und Bruchrechnen in der Vierten, wenn nicht durch Freude am Spiel? Waldorfkinder werden in der Regel später »an die Kiste« gelassen als ihre Altersgenossen im Regelschulsystem. >



WELEDA

Im Einklang mit Mensch und Natur

Seit 1921



Neurodoron® – natürliche Wirksamkeit bei Stress und Erschöpfung

Die Komposition natürlicher Substanzen
in Neurodoron® stärkt die Nerven und gibt
innere Ruhe.



Neurodoron® Tabletten

Enthält Lactose und Weizenstärke – bitte Packungsbeilage beachten. **Anwendungsgebiete** gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Harmonisierung und Stabilisierung des Wesensgliedergefüges bei nervöser Erschöpfung und Stoffwechselschwäche, z. B. Nervosität, Angst- und Unruhezustände, depressive Verstimmung, Rekonvaleszenz, Kopfschmerzen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. **Weleda AG, Schwäbisch Gmünd**



*Wir lernen das Melden,
Geradesitzen, Schönschreiben, das Kopfrechnen und das Einmaleins nicht aus Büchern, sondern durch wiederholtes Tun. Sollten wir nicht auch zu gegebener Zeit am Computer üben?*

► Trotzdem haben viele von ihnen schon als Zehnjährige Erfahrung mit lustigen Videos auf Youtube, mit dem Betrachten von Urlaubsfotos, dem Herunterladen von Musik und der Kommunikation mit dem Freundeskreis oder der Verwandtschaft. Auch Großeltern skypen heutzutage! Hat nicht die Schule eine Verantwortung, den Kindern einen gesunden Umgang mit der »weichen« Technologie zu vermitteln? Unter »gesund« verstehe ich eine souveräne, selbstbewusste Behandlung und Bedienung der Maschine. Wie ein guter Autofahrer lasse ich mein Gerät nur so funktionieren, wie ich es von ihm will. Schließlich fahre ich nicht immer Höchstgeschwindigkeit, auch wenn das technisch möglich wäre, und beim Brötchenholen und für den Schulweg lasse ich den Wagen in der Einfahrt. Die Maschine wird von mir genutzt, hat aber keine Macht über mich. Ich habe ihre Möglichkeiten und Gefahren verstanden und kann mit ihr vernünftig umgehen.

In der gesamten Unter- und Mittelstufe arbeiten wir daran, dass sich die Schüler gute Gewohnheiten aneignen: Wir lernen das Melden, Geradesitzen, Schönschreiben, das Kopfrechnen und das Einmaleins nicht aus Büchern, sondern durch wiederholtes Tun. Sollten wir nicht auch zu gegebener Zeit am Computer üben?

Ich könnte mir gut eine Epoche in der fünften Klasse vorstellen, in der Waldorfschüler lernen, wie man aufrecht und entspannt am Computer sitzt und mit zehn Fingern tippt, ohne dass man dabei auf die Tastatur schauen muss. Es gibt dafür recht ordentliche Softwareprogramme, und Computerräume sind ja inzwischen auch in Waldorfschulen eine Selbstverständlichkeit. Wenn die Schüler auf diese Weise gute Gewohnheiten gelernt haben, kann man ihnen auch gestatten, gelegentlich Aufsätze, Referate und Briefe zu tippen, statt sie ins Epochenheft zu schreiben. Wer sich wie ich das Tippen selber beigebracht hat, macht öfter unnötige Fehler, sitzt schlecht und strengt seine Augen viel zu sehr an. Auch verschwende ich oft Zeit, wenn ich nicht so ganz kapiere, wie die Software in meinem Gerät mir die Arbeit erleichtern kann. Warum sollte man nicht wie bisher bis zur Oberstufe warten? Weil das erstens eine willkürliche Grenze ist, und zweitens die Schüler dann schon drei oder vier Jahre Zeit hatten, sich schlechte Gewohnheiten anzueignen. Wie mühsam es ist, sich diese wegzuerziehen, wissen wir alle aus Erfahrung.

Schon heute ist es so, dass Erwachsene außer mit der Urlaubspostkarte kaum noch per Handschrift kommunizieren. Wie wird sich der Trend zur Tastatur in zehn, zwanzig, fünfzig Jahren weiterentwickelt haben? Uns Lehrer mag das nicht mehr direkt betreffen, unsere Schüler von heute allerdings sind dann mitten im Berufsleben, und werden es uns danken, wenn sie von uns den verantwortungsvollen Umgang mit dieser allgegenwärtigen Technologie gelernt haben.

Ich halte das souveräne, selbstständige Beherrschen einer wichtigen Arbeits- und Alltagshilfe für eine Kulturleistung, die zu erlernen ein elfjähriges Kind nicht zu jung ist. Wie sehen das Eltern, Kollegen, Ärzte und Therapeuten? ◆

Der Sonne Licht scheint neu

2011 erschien das 1927 erstmals von Caroline von Heydebrand herausgegebene Lesebuch »Der Sonne Licht« in einer neuen und vollständig überarbeiteten Auflage – seiner achtzehnten! Der klassisch schöne Titel wurde beibehalten, aber alles kam auf den Prüfstand. Allzu zeitgebundene Texte wurden durch neuere ersetzt und sogar einige englische Texte fanden Aufnahme in das Buch. Der Rätselteil wurde deutlich erweitert und, was neu ist, auch zwei Lieder mit Noten kamen hinzu.

Gesichtspunkte der modernen Grundschuldidaktik schlagen sich in unterschiedlichen Schriftgrößen und -typen nieder. Farbige Abbildungen lockern das Buch hie und da auf. Neben einem alphabetischen Inhaltsverzeichnis gibt es auch ein inhaltliches, was den Einsatz im Unterricht erleichtert.

»Der Sonne Licht« hat Generationen von Waldorfschülern beim Lesenlernen begleitet und wurde später oft als lieb gewordener Schatz gehütet. Das wird auch weiterhin so sein.

Henning Kullak-Ublick



Der Sonne Licht – Lesebuch der Waldorfschule, hrsg. von Caroline von Heydebrand, überarbeitet und erweitert von Hansjörg Hofrichter, 152 S., mit Farbabb. Ln. EUR 16,-, kart., EUR 12,-, www.waldorfbuch.de

Elterncoaching mit Kind

Im neuen Buch von Jesper Juul kann man achtzehn Gespräche nachlesen, die er mit ausgewählten Familien geführt hat, die dringend Hilfe brauchten. Wutanfälle, Schlaflosigkeit, Unruhe, das ewige Streiten und die alltäglichen Machtkämpfe hatten Eltern und Kinder so zermürbt, dass sie am Rand ihrer Kräfte waren. Es gelingt Juul im Gespräch jeweils rasch, den Kern der Situation zu erfassen. Das Wesentliche dabei ist, dass er den Eltern immer Verständnis entgegenbringt.

Immer wieder ermuntert er die Eltern, für ihr eigenes Wohlbefinden zu sorgen, damit sie ihrer Aufgabe gerecht werden können. Er macht ihnen deutlich, dass sie ihre Bedürfnisse den Kindern gegenüber äußern dürfen und ein Recht auf Schlaf und Zweisamkeit haben. Er vermittelt ihnen, dass sie, statt sich mit Schuldgefühlen zu quälen, die Verantwortung und die Führung übernehmen und sich glaubwürdig verhalten müssen. Sie brauchen nicht perfekt zu sein, aber ehrlich, und es geht nicht darum, seine Elternrolle gut zu spielen oder auf Teufel komm raus ein positives Vorbild abzugeben. Die Eltern müssen sich auch nicht immer einig oder sicher sein. Juul spricht von konstruktiver Unsicherheit. Es muss nicht immer harmonisch zugehen und auch negative Gefühle haben ihre Berechtigung. Die Eltern-Kind-Beziehung lebe von ständigem Feedback und sozialem Lernen.

Juuls Ansatz zeichnet sich durch großen Respekt vor den Kindern aus. Sein Anliegen ist die Stärkung der Eltern und der Kinder, ihm sind die Begriffe Integrität, Würde und Beziehung wichtig. Damit bringt er zwar frischen Wind in die Erziehungslandschaft, es fehlt ihm aber eine spirituelle Dimension. Ob man so weit gehen muss, dass die Kinder bei den Coaching- ▶

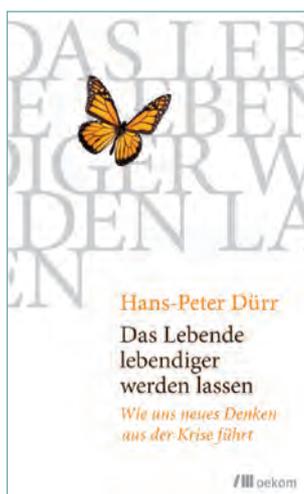


Jesper Juul: **Elterncoaching. Gelassen erziehen**, geb., 272 S., EUR 17,95, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2011

- › Gesprächen anwesend sind? Auch bei einer Kinderkonferenz, bei der das Kind nicht dabei ist, kann man ja darauf vertrauen, dass geistig etwas geschieht, und es einem danach anders entgegen tritt. Das Kind ist überfordert, wenn es wie ein erwachsener Freund angesprochen wird, auch wenn es noch nicht verstehen kann, worum es geht. Natürlich spürt das Kind dabei die Intention und die Gestimmtheit des Erwachsenen. Das tut es aber auch, wenn dieser sich innerlich mit dem Wesen des Kindes verbindet.

Alles in allem ist »Elterncoaching« ein interessantes Buch mit hohem Praxisbezug. Wer einen ersten konzentrierten Überblick über Jesper Juuls Methode wünscht, ist vielleicht mit einem seiner anderen Bücher besser beraten.

Ulrike Schmoller



Hans-Peter Dürr: **Das Lebende lebendiger werden lassen.**
Wie uns ein neues Denken aus der Krise führt,
 165 S., EUR 17,95
 oekom verlag, München 2011

Geistiger Quantensprung

Es hat sich noch nicht überall herumgesprochen, aber die Quantenphysik des 20. Jahrhunderts hat dem Materialismus buchstäblich den Boden unter den Füßen weggezogen. Wenn wir heute sagen dürfen, der Materialismus als Weltanschauung sei überwunden, dann ist dies nicht ein Ergebnis der philosophischen oder religiösen Kritik, sondern ein Ergebnis der naturwissenschaftlichen Forschung.

»Wenn wir die Materie immer weiter auseinandernehmen«, so Hans-Peter Dürr, stellen wir am Ende fest: »Materie« ist nicht aus Materie aufgebaut. Es bleibt kein Stoff mehr übrig, »nur noch Gestalt, Form, Symmetrie, Beziehung«. »Materie ist geronnene Form.« »Im Grunde gibt es nur Geist.« Und wenn dieser Geist »verkalkt«, wird er zu Materie, zu festem Stoff. Das Wägbare entsteht aus dem Unwägbaren, die heutige Erde durch Verdichtung des Geistes – aus der »Willensstofflichkeit«, der »Energie« des Alten Saturn, können wir ergänzen. Die quantenphilosophische Kosmologie trägt in die Grundstruktur der Welt die Freiheit ein: den Indeterminismus, der das alte mechanistische Weltbild sprengt. Weil die Freiheit, die Unbestimmtheit immer schon ein Ingrediens der Wirklichkeit ist, kann sie auch im Menschen als individuelle Selbstbestimmung zur Erscheinung kommen. Wir müssen den Menschen nicht von der Natur loslösen, um seine Freiheit zu retten: sie ist immer schon da. Und noch so eine Einsicht: aus quantenphilosophischer Sicht gibt es keine voneinander abgegrenzten, isolierten Einzeldinge, sondern alles ist in einen Strom kreativen Seins eingebettet, alles ist mit allem verbunden, auf dem Grunde des Lebens, des Kosmos, strömt eine kreative geistige Einheit, aus der unablässig Neues hervorgeht.

Wer fühlt sich hier nicht an die alte theologische Idee der »creatio continua« erinnert, nach der ewig aus dem Quell des Seins der seinerhaltende Wille des Schöpfer hervorströmt und alles Geschaffene im Dasein erhält? Oder an gewisse Darstellungen Rudolf Steiners, nach denen alles Seiende von der schöpferischen Willenskraft der geistigen Wesen durchdrungen ist? Auch wenn der Geist der Quantenphysik nicht die Hierarchienwelt ist, so ist er doch

offen für eine solche Deutung. Was hindert uns daran, die räumlich und zeitlich unbestimmten und unbestimmbaren, überaus unanschaulichen »Wirks« und »Passierchen« von denen Duerr spricht, als physikalische Spuren geistiger Wirksamkeit zu deuten, als flüchtige, nicht greifbare Anwesenheiten von Wesen?

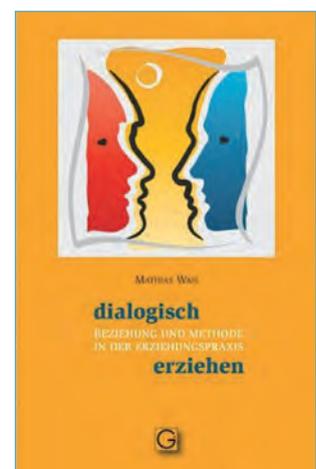
In seinem kleinen vermächtnisartigen Buch ruft uns der über 80jährige Träger des alternativen Nobelpreises dazu auf, vor dem Hintergrund der Überwindung des Materialismus über grundlegende Fragen unseres gegenwärtigen Lebens auf Erden neu nachzudenken. Ein Wörterbuch des Wandels legt er vor, das kleine Meditationen über Arbeit, Atomkraft, Energie, Frieden, Poesie, Transzendenz, Wissenschaft und Verantwortung enthält – Meditationen über die Kernfragen unserer menschlichen Existenz angesichts ihrer selbstverursachten apokalyptischen Bedrohung. Dabei geht es stets darum, wie »das, was lebt« durch die Nachhaltigkeit alles menschlichen Tuns und Treibens »lebendiger werden kann«, – um eine »offene, aufmerksame, umsichtige, flexible, kreative, einführende und liebende Lebenseinstellung«, wie Duerr schreibt. Hier ist leider nicht der Ort, auf seine Vorschläge im einzelnen einzugehen. Aber soviel sei gesagt: Hans-Peter Duerr hält engagierte Plädoyers für eine ganzheitliche Weltsicht, die den heute leider immer noch herrschenden Reduktionismus in den Wissenschaften und im sozialen Leben überwinden könnte, Plädoyers, die sich auf einem hohen Niveau bewegen und sich durch ihre Kürze denkbar gut für den Philosophie- oder Lebenskundeunterricht der Oberstufe eignen.

Lorenzo Ravagli

»Wir werden ihn zu einem guten Menschen machen!«

Das kleine Büchlein liest sich gut und ist durch seine zahlreichen Beispiele sehr illustrativ. Für den Autor, Diplom-Psychologe und Kenner der Waldorfpädagogik, ist das Zentrum der Erziehung die Schaffung eines »kommunikativen Raumes«. Die Herstellung dieses Raumes fällt Eltern seit rund 30 Jahren immer schwerer, eine gewisse Natürlichkeit gehe immer mehr verloren. Ein Beispiel für eine falsch verstandene Beziehung zwischen Eltern und Kind: Vor der Einschulung gibt es immer wieder Buchstabensuppe zu Hause zur Übung der Buchstaben; so soll alles »pädagogisch richtig« gemacht werden, es werden Erziehungsratgeber studiert. Aber vor lauter Aktionismus gerät die Beziehung zum Kind aus dem Blick. In dem kommunikativen Raum solle der Erwachsene dem Kind beim Suchen helfen, nicht beim Finden; es gehe also nicht um fertige Lösungen.

Die in den letzten Jahren stärker gewordene Individualität der Kinder macht die Schaffung des kommunikativen Raumes sicherlich nicht einfacher. Dennoch muss der Erwachsene für eine erfolgreiche Suche dem Kind Schutz, Halt und Orientierung geben. Daher sind Scheidungen für Kinder immer eine Herausforderung. Der Autor stellt die Entwicklung des Kindes in den Mittelpunkt, nicht die Erziehung zu einem bestimmten Bild. Lebt das Kind ▶



Mathias Wais: **dialogisch erziehen. Beziehung und Methode in der Erziehungspraxis**, 60 S., EUR 8,95, Gesundheitspflege Initiativ, Esslingen 2011

- › zu Hause und/oder in der Schule in einem Beziehungsvakuum, entstehen oft Verhaltensauffälligkeiten. Zu einer gelungenen Beziehung gehört es, dass Kinder ernst genommen werden. Warum also nicht in der Schule einführen, dass die Schüler ihren Lehrern auch Zeugnisse ausstellen? Wais fasst die zentrale Botschaft seines Buches in zwei Punkten zusammen: Verhaltensauffälligkeiten entstehen aus einem Beziehungsvakuum heraus; ein Beziehungsvakuum entsteht nicht, wenn Kinder sich ernst genommen fühlen.

Helmut Fiedler



Annette Bopp, Genn Kameda:
Unser Kind hat Krebs.
Was können wir tun?
 207 S., geb., m. Farbfotos,
 EUR 19,90, Urachhaus,
 Stuttgart 2011

Unser Kind hat Krebs

Eine der betroffenen Mütter meint zu diesem Buch: »Ich hätte es [damals] vermutlich sofort verschlungen, um zu wissen: Wie sind die anderen damit fertig geworden? Wie geht das?« Erfährt ein Kind die Diagnose Krebs, gerät das Familienleben erst einmal aus den Fugen und das ganze Umfeld wird erschüttert. Unzählige Fragen tauchen auf. Die Eltern schwanken zwischen Ohnmacht und dem Wunsch zu helfen, sorgen sich aber auch, etwas falsch zu machen. Die Anfälligkeit des Kindes für Infekte steigt und die Pflege verlangt ein Höchstmaß an Sensibilität und Sachverstand. Die Autoren vermitteln Fachwissen und erklären medizinisch-technische Ausdrücke, viel wichtiger ist ihnen aber eine ganzheitliche Sichtweise des Gesundungsprozesses. Daran, dass die Heilungsrate bei Krebs umso höher ist, je jünger das Kind ist, kann man ablesen, welche Bedeutung den Regenerationskräften zukommt. Diese zu stärken, ist der Ansatz der anthroposophischen Therapien, die die schulmedizinischen Verfahren ergänzen. Ein großer Teil des Buches ist der seelischen Betreuung gewidmet, zum einen durch professionelle Kunst- und Musiktherapie, aber auch durch die vielen alltäglichen Dinge, durch die die Eltern diese schwierige Zeit meistern können. Was sonst selbstverständlich war oder was bislang nie bewusst gegriffen wurde, wird in der neuen Situation plötzlich wichtig. Schöpferisch zu sein, statt Unterhaltungsmedien zu konsumieren, Musik und Fingerspiele, Vorlesen, Ernährung und Tischkultur, Gesellschaftsspiele und Basteleien – all das gibt dem Tag einen Rhythmus und kann je nach Bedarf eine wohltuende Ablenkung oder der Einstieg in ein tiefes Gespräch sein.

Das Buch enthält zahlreiche Erfahrungsberichte betroffener Familien, die ihre Geschichte erzählen. Dabei verschweigen sie ihre dunklen Tage nicht, sie sind aber alle in der Grundstimmung hoffnungsvoll oder rückblickend dankbar, welche Entwicklungschancen ihnen die Krankheit geboten hat, selbst in dem einen Fall, in dem das Mädchen gestorben ist. Dieses Buch kann für Betroffene zum Halt werden, denn es verhilft zu Überblick und Verständnis und erweitert den eigenen Blick, so dass sich die dunkle Ohnmacht lichtet. Es ist ein gutes Gefühl, aktiv zur Gesundung seines Kindes beitragen zu können. Und es ist tröstlich zu lesen, wie andere es geschafft haben.

Ulrike Schmoller



Waldorf-Abschluss in Neuseeland von Unis anerkannt

Nach seiner Genehmigung durch die New Zealand Qualification Authority ist der SSC-Waldorf-Abschluss nun auch von den Universitäten des Landes als Zugangszertifikat anerkannt worden. Die Federation of Rudolf Steiner/Waldorf Schools in Neuseeland teilte mit, dass »Te Pokai Tara«, die Organisation, die Neuseelands acht Universitäten repräsentiert, das Zertifikat genehmigt hat. Schüler, die in der 12. Klasse den SSC auf dem dritten Level erreicht haben, haben damit einen gleichwertigen Status mit den Absolventen staatlicher Schulen und werden zu jeder dieser Universitäten zugelassen. Quelle: www.nna-news.org/de *Red.*

229 Freie Waldorfschulen im Bund

Auf der Bundesdelegiertentagung der deutschen Waldorfschulen in Witten-Annen Ende Januar wurden zwei neue Schulen aufgenommen: Mit der Freien Waldorfschule Seewalde (Mecklenburg-Vorpommern) und der heilpädagogischen Waldorfförderschule in Heidesheim bei Mainz (Rheinland-Pfalz) hat der Waldorfbund nun 229 Mitgliedseinrichtungen. Seewalde wird von vier Schülern besucht und hat als Rechtsform eine gGmbH. *Red.*

Studie: Soziale Netzwerke machen süchtig

Eine Studie der Universität Chicago hat ergeben, dass soziale Netzwerke süchtig machen können. Das Suchtpotenzial sei sogar größer als bei Nikotin und Alkohol. Die Forscher verteilten Smartphones an über 200 Probanden zwischen 18 und 25 Jahren aus Würzburg, um ihr Bedürfnis nach Social Media aufzuzeichnen. Die Teilnehmer erhielten alle zwei Stunden eine Nachricht mit der Frage zugeschiedt, ob sie sich bei Facebook, Twitter oder einem anderen Netzwerk einloggen möchten. Falls ja, sollten sie dazuschreiben, wie stark der Wunsch sei, wie lange er schon andauere und ob er im Konflikt zu ihren anderen Beschäftigungen stehe. Rund drei Viertel der Testpersonen entsprachen den laufenden Anfragen und gaben an, viele Dinge in ihrem Alltag für Social Media zu vernachlässigen. *Red./Quelle: weltonline 4.2.2012*

Fachtagung zu AD(H)S

Die Tagung »Ra(d)tschlag AD(H)S« bietet Unterstützung für die Praxis im Umgang mit AD(H)S-Kindern. Erfahrene Fachleute stellen für Eltern, Erzieher und Lehrer ihre pädagogischen und therapeutischen Ansätze und ihre in Schule, Kindergarten und Familie erprobten Modelle vor. Die Tagung findet vom 16. – 19. Mai in Erfstadt statt. Weitere Infos: Freies Bildungswerk Rheinland, Luxemburger Str. 190, 50937 Köln, Tel.: 0221-9414930, info@fbw-rheinland.de

Über eine Millionen Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen

Laut aktuellem Barmer GEK Arztreport 2012 wird mittlerweile bei jedem dritten Kind im Vorschulalter eine Sprachentwicklungsstörung festgestellt. Bundesweit liegt der Anteil an Kindern mit Sprech- und Sprachstörungen bei 10,3 Prozent. Insgesamt sind innerhalb eines Jahres 1,12 Millionen Kinder zwischen 0 und 14 Jahren betroffen. Quelle: www.barmer-gek.de *Red.*

Freie Waldorfschule Südtirol erhält Schutzwaldpreis 2011

Der »Internationale alpine Schutzwaldpreis« zeichnet Projekte zur Erhaltung und Verbesserung des Schutzwaldes im Alpenraum aus, der dieses Jahr erstmals in Liechtenstein vergeben wurde. Preisträger ist die Waldorfschule Südtirol in Meran, die für ihr Schutzwaldprojekt Marling prämiert wurde. www.waldorf-meran.it *Red.*

Lauschangriff auf Arztpraxen stoppen!

2008 trat eine Gesetzesänderung in Kraft, wonach Ärzte, Psychologen und Journalisten bei Verdacht auf schwere Straftaten abgehört und die abgehörten Gespräche in Strafverfahren verwendet werden dürfen. Im Gegensatz zu Rechtsanwälten, Abgeordneten und Seelsorgern genießen sie damit keinen besonderen Schutz mehr vor Abhörmaßnahmen. Dagegen hatten unter anderem mehrere Ärzte geklagt. Mit seinem im Dezember 2011 veröffentlichten Urteil dazu hat das Bundesverfassungsgericht die Gesetzesänderung als rechtmäßig bestätigt. Damit ist nun der Weg frei für den Lauschangriff auf Arztpraxen. Der Arzt und Rechtsanwalt Philipp Roth hat eine Petition beim Deutschen Bundestag eingereicht, mit der er fordert, den »Berufsgeheimnisträgerschutz für Ärzte in der Strafprozessordnung dem der Rechtsanwälte, Seelsorger und Abgeordneten gleichzustellen«. <https://epetitionen.bundestag.de> *Red.*

Licht hält Jugendliche länger wach

Je heller es nachts in den Wohngebieten ist, desto später gehen Jugendliche ins Bett. Eine Studie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg mit mehr als 1.500 Schülern in der Metropolregion Rhein-Neckar wies diesen Zusammenhang jetzt weltweit erstmals nach. Zu dem Ergebnis kam ein interdisziplinäres Forscherteam durch einen Abgleich von nächtlichen Satellitenbildern mit Ergebnissen einer Fragebogenstudie. Quelle: <http://idw-online.de/de/news459387> *Christian Vollmer/Christoph Randler*

Diskussionen in der Familie stärkt Jugendliche

Teenager können unter enormen Druck geraten, wenn Freunde sie zu Alkohol-, Zigaretten- oder Drogenkonsum überreden wollen. Wer sich im Schutz der eigenen Familie häufiger auseinandersetzt und



- den eigenen Standpunkt vertritt, hat deutlich bessere Chancen, solchem Gruppendruck seitens der Altersgenossen standzuhalten. Vor allem Reibereien mit der Mutter scheinen dabei eine zentrale Rolle zu spielen, zeigt eine Studie US-amerikanischer Psychologen: Diejenigen, die sich häufig fundierte Streitgespräche mit der Mutter liefern – etwa um Themen wie Taschengeld, Regeln im Haushalt oder Freunde – und dabei Argumentieren lernen, sind am wenigsten anfällig für negativem Einfluss durch Gleichaltrige, berichten die Forscher im Fachblatt »Child Development«. Quelle: wissenschaft aktuell *Red.*

hessnatur-Kunden gegen Spekulation

Im Auftrag einiger Kunden des Ökomoden-Versenders hessnatur wurde eine Webseite eingerichtet, über den die Kunden dem Unternehmen ihren »Konsumentenstandpunkt« mitteilen können ihre Meinung zu dem geplanten Verkauf des Unternehmens, und vor allem ihr zukünftiges Konsumverhalten in Bezug auf dessen Produkte. Hintergrund ist die Gründung der Genossenschaft hnGeno durch Arbeiter und Kunden von hessnatur, um den geplanten Verkauf an die Private-Equity-Gesellschaft Carlyle zu verhindern. <http://wir-sind-die-konsumenten.de/>

Johannes Mosmann/Andreas Schurack

Hinweis auf Online-Beitrag:

»Vom Sinn und vom Missverstehen der Inklusion« von Reinald Eichholz zur Vorbereitung auf den Thementag »Inklusion« des Bundes der Freien Waldorfschulen am 16. März 2012 in Kassel.

Termine

8. bis 10. März 2012: »**Bewegung im Klassenzimmer bei Kindern und Lehrern**«. Fortbildung und Hospitationsmöglichkeit mit W. Auer, R. Brass, T. Jungermann, R. Magin. Ort: Rudolf Steiner-Schule Bochum, Hauptstr. 238, 44892 Bochum, Tel. 0234-922060, Mail: wedelstaedt@rss-bochum.de

15. bis 17. März 2012: »**Konferenz zu Schulentwicklung zwischen Tradition und Globalisierung**«. Anm.: Danish Free School eV, Preise Havevej 11, 5600 Faaborg, Tel. 0045-6261-3013, Ort: Rodding Schule, Flores Alle 1, 6630 Rodding/Dänemark, www.rodding-hoejskole.dk

20. bis 22. April 2012: »**Musik ist Bewegung**«. Tagung. Anm.: Witten/Annen Institut für Waldorf-Pädagogik, Annener Berg 15,

58454 Witten, Tel. 02302-9673-257, Fax 02302-68000, E-Mail: musik@wittenannen.net, Ort: Annener Berg 15, 58454 Witten

21. April 2012: »**Aufführung der Eurythmiebühne Terranova**« aus Brasilien. Europatournee, Ort: Rudolf Steiner Schule Düsseldorf, Diepenstr. 15, 40625 Düsseldorf, Tel. 0211-232069

25. bis 27. Mai 2012: »**Inklusion**«. Tagung. Anm.: Fax 02052-9264-11, E-Mail: foerderverein@windrather-talschule.de, Ort: Windrather Talschule, Panner Str. 24, 42555 Velbert, Tel. 02052-9264-0

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft Campus II, Villestr. 3, 53347 Alfter, Tel. 02222-9321-1500: **27.-29.4.12:** »**Selbstverantwortliches Lernen an Freien Waldorfschulen**«. Symposium. Anm.: selbstverantwortliches-lernen@alanus.edu

Lehrerseminar für Waldorfpädagogik und Pädagogische Forschungsstelle, Brabanter Str. 30, 34131 Kassel, Tel. 0561-33655, Fax 0561-3162189, E-Mail: info@lehrerseminar-forschung.de: **30.3.-5.4.12: Intern. Fortbildungswoche für die Oberstufe** Themen der 9. Klasse. **12.-15.4.12: Fortbildungswochenende für Handarbeitslehrer**, Thema: Die Handwerkerepoche der 3. Klasse. **4.-6.5.12: Fortbildungswochenende für Klassen- und Oberstufenlehrer**, Thema: Die Dreigliederung des Hauptunterrichts an Waldorfschulen

Freie Hochschule Stuttgart, Seminar für Waldorfpädagogik, Haußmannstr. 44a, 70188 Stuttgart, Tel. 0711-21094-0, Fax 0711-2 34 89 13 www.freie-hochschule-stuttgart.de

27.2.-2.3.12: »**Waldorflehrer werden**«. Studieninformationstage. **2.-3.3.12: Der Übergang in die Oberstufe:** Die Klassen 8 und 9 (für Französischlehrer). **9.-10.3.12:** »**Geographie und Geisteswissenschaft**«. Fortbildung mit M. Schlüter, R. Dorca, A. Schad. **16.-17.3.12:** »**Intuitionsfähigkeit**«. Fortbildungswochenende mit Ch. Wiechert, Ort: Dornach. **27.-28.4.12:** »**Physik und Geisteswissenschaft**«. Fortbildung mit T. Görnitz, W. Hutter, G. Leneweit, W. Sommer

Renate Barth, Katteweg 29 c, 14129 Berlin, Tel. 030-8038790, Fax 030-692080059, E-Mail: reba@gmx.ch: Schulpraktische Qualifikation 2010/2011 zum EurythmielehrerIn Bachelor: **21.5.-1.6.12: Abschluss- und Prüfungswochen**, Ort: Den Haag (Seminare finden in deutscher Unterrichtssprache statt.)

Freies Bildungswerk e.V. Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 25, 44789 Bochum, Telefon: 0234-67661, Fax: 0234-6406407, E-Mail: freies.bildungswerk@t-online.de: Fortbildung für Spiel und

Bewegung in den unteren Klassenstufen. Fortbildung mit R. Magin. **23.–25.3.12: »Gerade und Krumme«**. Gradliniges und Rundes im Wechselspiel. **11.–13.5.12: »Spannen und Lösen«**. Halten und Loslassen im Wechselspiel, Ort: Rudolf Steiner Schule Bochum, Hauptstr. 238, 44892 Bochum, www.renate-magin-lohelandgymnastik.de

Freies Bildungswerk Rheinland, Luxemburger Str. 190, 50937 Köln, Tel. 0221-9414930, Fax 0221-9414931, www.fbw-rheinland.de, E-Mail: info@fbw-rheinland.de: **9.–11.3.12** und **28.–29.4.12: Aufbaukurs »Sprache«**. Ort: Freies Bildungswerk Rheinland, Loreleystr. 3–5, 50677 Köln. **16.–19.5.12: »Ra(d)tschlag AD(H)S«**. Fachtagung, Ort: Freie Waldorfschule Erfstadt, An der Waldorfschule 1, 50374 Erfstadt

Pädagogische Akademie am Hardenberg Institut, Hauptstr. 59, 69117 Heidelberg, Tel. 06221-650170, Fax 06221-21640, E-Mail: info@paedagogische-akademie.de: **24.3.12: »Ernst machen mit der Selbstständigkeit – Aspekte einer zeitgemäßen Jugendpädagogik«**. 2. Kolloquium, E-Mail: j.paul@hardenberginstitut.de. Ort: Hardenberg Institut Heidelberg. **28.4.12: »Formen der Angst und Aggression im Kindes- und Jugendalter«**, Akademietag mit H. Köhler, Ort: Freie Waldorfschule Heidelberg, Mittelgewannweg 16, 69123 Heidelberg

Blockseminare für Handarbeit – Berlin. Anm.: Amalia Suter, Tel. 030-65489562, E-Mail: a.suter@gmx.net; Verena Simon, E-Mail: verena.sim@t-online.de: **16.–18.3.12: Stricken in der 1., 3. und 5. Klasse**, **27.–29.4.12: Häkeln – Sticken – Nähen in der 2. und 3. Klasse**

Haus Freudenberg, Studien- u. Begegnungsstätte der Christengemeinschaft, Prinz-Karl-Str. 16, 82319 Starnberg, Tel. 08151-12379, Fax 08151-28262, E-Mail: HausFreudenberg@t-online.de, www.HausFreudenberg.de: **27.–29.4.12: »Grundeinkommen – Eine Vision rückt näher«**. Seminar mit S. Wiest, H. Lohse, T. Fetscher

Thomas Mayer, Öschstr. 24, 87437 Kempten, Tel. 0049-831-5709512, E-Mail: thomas.mayer@geistesforschung.org, www.anthroposophische-meditation.de: Einführungskurse in Anthroposophische Meditation: **16.–18.3.12: Stuttgart**, **6.–8.4.12: Dornach (CH)**, **13.–15.4.12: Quellhof bei Crailsheim**, **25.–27.5.12: München**

Medienstelle Anthroposophie im Info3-Verlag, Strackgasse 3, 61440 Oberursel, Tel. 06171-923-390, Fax 06171-923-867, E-Mail: medienstelle@info3.de, Anm.: Tel. 069-584645, E-Mail: liss.gehlen@info3.de: **13.3.12: Schreibwerkstatt: Professionelle Presstexte**. Tagesseminar. **14.3.12: Öffentlichkeitsarbeit**. Tagesseminar. **23.5.12: »Der Doktor hat gesagt ...«**. Besondere Herausforderungen von Öffentlichkeitsarbeit im anthroposophischen Umfeld. Ort: Freie Bildungsstätte »der hof«, Alt-Niederursel 51, 60439 Frankfurt am Main, www.der-hof.de

Weitere Nachrichten und Termine sind zu finden unter:
www.erziehungskunst.de

erziehungskUNST
Waldorfpädagogik heute
76. Jahrgang, Heft 3, März 2012
Auflage 72.000

Herausgeber:
Bund der Freien Waldorfschulen e.V.,
Wagenburgstr. 6, 70184 Stuttgart, Tel.: 07 11/2 10 42-0

Die erziehungskUNST ist Organ des Bundes der Freien Waldorfschulen e.V., der Pädagogischen Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen e.V., der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. und der Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergrärten e.V.

Redaktion:
Mathias Maurer, Lorenzo Ravagli, Dr. Ariane Eichenberg

Beirat der Redaktion:
Christian Boettger, Hans Hutzler, Henning Kullak-Ublick,
Martina Wiemer-Brettreich

Anschrift der Redaktion:
Wagenburgstraße 6, D-70184 Stuttgart,
Tel.: 07 11/2 10 42-50/-51 | Fax: 07 11/2 10 42-54
E-Mail: erziehungskunst@waldorfschule.de
Internet: www.erziehungskunst.de

Manuskripte und Zusendungen nur an die Redaktion.
Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen
die Verfasser.

Gestaltungskonzept:
Maria A. Kafitz

Herstellung:
Verlag Freies Geistesleben
Maria A. Kafitz & Gabriele Zimmermann

Verlag:
Verlag Freies Geistesleben
Postfach 13 11 22, 70069 Stuttgart,
Landhausstraße 82, 70190 Stuttgart
Tel.: 07 11/2 85 32-00 | Fax: 07 11/2 85 32-10
Internet: www.geistesleben.com

Anzeigenservice & Marketing:
Simone Patyna
Tel.: 07 11/2 85 32-32 | Fax: 07 11/2 85 32-11,
E-Mail: anzeigenservice@geistesleben.com

Abonnement & Leserservice:
Antje Breyer
Tel.: 0711-28532-00 | Fax: 0711-28532-10
E-Mail: antje.breyer@geistesleben.com

Die erziehungskUNST erscheint 11-mal im Jahr zum Monatsbeginn und kann direkt beim Verlag (oder durch jede Buchhandlung) bezogen werden. Jahresabonnement: € 40,-; Studentenabonnement (mit gültigem Studiennachweis): € 30,-; jeweils zzgl. Versandkosten (Inland: € 9,20; Ausland: € 19,40; Luftpost international: € 43,20). Probeabo (3 Hefte): € 15,- inkl. Versandkosten. Einzelheft: € 4,90 zzgl. Versandkosten. Das Abonnement kann nur mit einer Frist von sechs Wochen zum Jahresende gekündigt werden.

Druck:
Körner Rotationsdruck

ISSN 0014-0333

Dieses Magazin wird auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC ist ein weltweit anerkanntes Zertifizierungssystem zur Sicherstellung nachhaltiger Waldwirtschaft.



2.-4.3.12: »Bundeselternrats-Tagung 2012«.

Anmeldung: www.bundeselternratstagung.de.
Ort: Rudolf-Steiner-Schule, München-Daglfing, Max-Proebstl-Straße 7, 81929 München, Tel. 0 89/99 39 11-0,
E-Mail: daglfing@bundeselternratstagung.de

16.3.12: »Inklusion«.

Thementag, Ort: Waldorfschule Kassel, Hunrodstr. 17, 34131 Kassel, Tel. 05 61/9 35 13-0, Fax 05 61/9 35 13-16,
E-Mail: mail@waldorfschule-kassel.de

16.3.12: »Phänomenologischer Chemieunterricht«. Veranstaltung mit U. Wunderlin.

17.3.12: »Inklusion«. Vortrag mit T. Maschke,
Ort: Leipziger Messe GmbH, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig, Telefon 03 41/6 78-0, Fax 0341 678-8762,
E-Mail: info@leipziger-messe.de

16.-18.3.12: »Wahr. Schön. Gut.«. Tagung & Versammlung der WaldorfsV – Bundes-schülerrat. Anmeldung: Waldorf SV, Moltke-str. 3, 77652 Offenburg, Tel. 07 81/1 37 92 78, Fax 07 81/9 48 22 71, www.waldorfsv.de,
Ort: Freie Waldorfschule Offenburg, Moltkestr. 3, Tel. 07 81/9 48 22 70

23.-25.3.12: »Delegierten- und Mitglieder-versammlung des Bundes«.

Ort: Waldorfschule Mannheim, Neckarauer Waldweg 135, 68199 Mannheim
Tel. 06 21/1 28 61 00, Fax 06 21/12 86 10 21,
E-Mail: info@fws-ma.de

1.-5.4.12: »Weltkindergarten- und Erzieher-tagung 2012«.

Anmeldung: www.iaswece.org
oder www.paedagogik-goetheanum.ch
Ort: Goetheanum, Rütliweg 45, CH-4143 Dornach 1, Tel. 00 41/61/7 06 43 15, Fax 00 41/61 70 64 47 4,
E-Mail: paed.sektion@goetheanum.ch

9.-13.4.12: »Weltlehrertagung 2012«.

Anmeldung: Tel. 00 41/61/7 06 43 15, Fax 00 41/61/7 06 44 74,
E-Mail: paed.sektion@goetheanum.ch
Ort: Goetheanum Pädagogische Sektion, CH-4143 Dornach 1

14.-15.5.12: Geschäftsführerkonferenz in Wiesbaden

26.-30.7.12: »Kunst als Quelle der Pädagogik«. Pädagogische Sommerakademie 2012.

Anmeldung: Agentur »Von Mensch zu Mensch«, Tel. 07 11/2 48 50 97, E-Mail: aneider@gmx.de
www.sommerakademie2008.org



Circusferien & Schulprojekte

auf dem Circus-Luna-Hof
im Landschaftsschutzgebiet
fränkische Rhön.

www.circusluna.de
info@circusluna.de
09732-786101



mail.info@casaraphael.com
www.casaraphael.com

ITALIEN · Trento · 38050 Roncegno
Piazza de Giovanni 4 · Tel 0039 0461 77 20 00
Fax 0039 0461 76 45 00

CA\$A
DI \$ALUTE
RAPHAEL



Levico-Quelle - das Wasser des Lebens

Erholen Sie sich in der vitalisierenden Naturumgebung von Trentino, am Fuße der Dolomiten. Das Kur- und Therapiezentrum Raphael befindet sich in einem stilvollen Hotel der Belle Epoque. Ärzte und Therapeuten betreuen Sie auf anthroposophischer Grundlage bei

- Stress, Erschöpfung, Burnout
- Atemwegserkrankungen, Allergien
- Abwehrschwäche, Rekonvaleszenz

Die Thermalanwendungen mit dem **Levico-Wasser** pries schon Rudolf Steiner als einzigartig an. Genießen Sie die italienische Küche mit Produkten aus biologisch-dynamischem Anbau.

Erleben Sie völliges Wohlbefinden im Einklang mit Körper, Geist und Seele.



Kurbetrieb: 18.03. - 17.11.2012
Vergünstigte Angebote für MA in anthropos. Einrichtungen



Studienreisen nach Prag und ganz Tschechien

Sei es das Prag Karls IV. oder Rudolfs II., sei es Romanik, Jugendstil oder Kubismus, sei es Besuch in den Mozart- oder Kafka-Zeiten, sei es die Gegenwart mit Václav Havels Aufgabe - wir sind für Sie da, diesen Spuren mit Ihnen gemeinsam nachzugehen.

Für Schüler:

- Kunstfahrten für 12. Klassen - Architektur, Menschen, Gegenwart, Geschichte, Stadtkunde, Literatur, Sport
- Hilfe bei Feldmess- und Astronomiefahrten, Forstpraktika, Landwirtschaftsepochen
- Klassenfahrten für 8. Klassen - Wanderungen, Kanu- oder Radfahren
- Projekte im Bereich Naturschutz, Landschaftspflege, Geschichte

Für Erwachsene und Senioren:

- Studienreisen (Kunst, Geschichte, Natur, Geistesgeschichte)
- Orgelreisen, Musikprogramme, tschechisches Puppenspiel, barockes Theater

Weitere Auskünfte bei:

VERSUM Studienreisen
K Chobům 7, CZ - 155 00 Praha 5
Telefon (+420) 233 324 205
Telefax (+420) 233 322 205
E-mail: info@versum.cz

Wir unterstützen freie Schulen und alternative Theaterbühne in Tschechien.

www.versum.cz

In der Schweiz:

Ski und Snowboard



Jugendfreizeit: 10 - 18 Jahre

31.03.-06.04.2012

Abfahrt ab Stuttgart

Abseits vom ganz großen Skirummel.

Für alle Könnertufen geeignet.

Inklusive Skipass.

www.aventerra.de

0711 470 42 15

AVENTERRA e.V.
Reisen und Lernen mit Hand, Herz und Kopf

FILZ UND MEHR LUST?

Wollknoll bietet Ihnen alles rund ums Filzen, Basteln und Handarbeiten. Alles über unser umfangreiches Produktangebot finden Sie in unserem kostenlosen Katalog oder unter:

www.wollknoll.de



Wollknoll GmbH • Geschäftsführerin: Sonja Fritz • Forsthausstraße 7
74420 Oberrot-Neuhausen • Tel. 07977.910293 • Fax 07977.910488

Jugend-Hüttendorf-Vulkaneifel

54531 Manderscheid • www.jugend-huettendorf.de
Tel. 0 65 72/9 21 10 • jugendhuettendorf@gmx.de



Klassenfahrten in die Vulkaneifel, ideal für das 5. und 6. Schuljahr

bewusst alternativ – naturnah, waldorfpädagogisch orientiert. Weitläufiges Gelände. Schmackhafte, reichhaltige Vollverpflegung. Exkursionen, erlebnispädagogische Programme, Feldmesspraktikum. Freiplätze für Lehrer möglich.

ENGLISH LANGUAGE... IRISH CULTURE a rich experience...

SUMMER COURSES for Teenagers
REFRESHER COURSES for English Teachers
IRISH CULTURE COURSE for Adults

at EUROPE'S WESTERN-MOST WALDORF SETTING since 1997



Clare English Language School

Teenager Summer Course
16 Excursions in 3 Weeks!
Surfing - Kayaking - Sailing - Bowling
Wind-surfing-Caving-Tennis-Shopping
Visiting the spectacular Cliffs of Moher
Final Farewell Evening - and much more!

www.cels.ie



Ra(d)schlag AD(H)S

Öffentliche Fachtagung

Vorträge, Workshops, künstlerische Kurse

mit Henning Köhler, Dr. Nicola Fels, Prof. Dr. Manfred Gerspach, Prof. Dr. Katharina Liebsch, Dr. Hans v. Lüpke, Felicitas Römer, Hans-Reinhard Schmidt, Dr. Silke Schwarz u.a.

Mi., 16.05. – Sa., 19.05.2012
Freie Waldorfschule Erfstadt

Veranstalter:      

Info und Anmeldung: www.fbw-rheinland.de Tel.: 0221 941 49 30

Sonett: so neu

ÖKOLOGISCH KONSEQUENT



NEU: Sonett setzt Zeichen – mit der neuen, modernen Produktgestaltung, und seit Jahrzehnten durch die hervorragende Qualität der Rohstoffe und Produkteffizienz. Sonett-Produkte sind zu 100 % abbaubar. Sie sind frei von Allergenen und Enzymen, ohne petrochemische Tenside, künstliche Düfte, Farbstoffe sowie ohne Konservierungsmittel, Bleichaktivatoren, Gentechnik und Nanotechnologie. Das neue Sonett finden Sie jetzt in Ihrem Bioladen.

www.sonett.eu

Certified by Certisys eco-control.com Reg. by Vegan Society

 **sonett**
ÖKOLOGISCH KONSEQUENT



Schule Schlaffhorst-Andersen

Und nach dem Abi?

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerinnen
verbinden Therapie, Pädagogik und Musik.

3-jährige BFS – Bachelor im Anschluss in 3 Semestern möglich
CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf, 05723 9418-0

www.stimmprofis.de

FERNSTUDIUM WALDORFPÄDAGOGIK
Grundstudium & Praxisjahr

Seminar für Pädagogische Praxis Jena
Telefon 09129 - 290 64 80
info@waldorf-fernstudium.de
www.waldorf-fernstudium.de

Alles Schlafende hat die Tendenz, eines Tages zu erwachen.
R. Steiner



In kurzer Zeit viel Neues lernen, Besonderheiten empathisch nachfühlen und gezielter handlungsfähig werden.

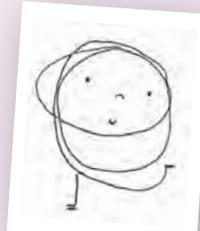


Illustration: Bettina Henke

Coaching und Biografiearbeit | BASISMODUL
Menschen effektiv begleiten

Sie wollen Menschen biografisch effektiv begleiten und coachen? Dafür suchen Sie Methodenvielfalt, die Erfolg verspricht?

Vier Module zwischen März und November 2012
Beginn 28. 3. 2012 | Beginn Aufbaumodul „Angewandte Biografiearbeit“ Januar 2013
Verantwortlich: Bettina Henke, Roswitha Willmann

Integrative Diagnostik | BASISMODUL
Sie wollen senso-motorische Entwicklung verstehen, Falldarstellungsmethoden anwenden können und neue Ansätze für Ihren Alltag finden?

Drei Module zwischen April 2012 und Februar 2013
Beginn: 25. 4. 2012 | Aufbaumodule Sonderpädagogik / Psychiatrie und Lerntherapie im nächsten Jahr möglich

Verantwortlich: Ingrid Ruhmann, Roswitha Willmann, Bettina Henke

Behinderungen und andere Besonderheiten sind auch Begabungen, Krisen auch Chancen zu Neuorientierung und persönlicher Weiterentwicklung.

Fon 040 - 430 80 81 | www.bli-hamburg.de

Lerntherapie | AUFBAUMODUL
entwicklungsorientiert und integrativ
Lesen - Schreiben - Rechnen

Sie wollen als LerntherapeutIn arbeiten, Ihre berufliche Kompetenz erweitern, oder einfach nur verstehen, wie Kinder lernen?

Vier Module zwischen April 2012 und Februar 2013
Beginn: 11. 4. 2012
Verantwortlich: Roswitha Willmann, Britta Reichert

Sonderpädagogik | AUFBAUMODUL
heilpädagogische und psychiatrische Einseitigkeiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Sie wollen Einseitigkeiten einschätzen lernen, in Fallbesprechungen anwenden und in alltagstaugliche Schritte umsetzen?

Drei Module zwischen April 2012 und Februar 2013
Beginn: 11. 4. 2012
Verantwortlich: Ingrid Ruhmann, Dr. Walter Dahlhaus

BERNARD LIEVEGOED INSTITUT
bildung | beratung | therapie

MenschMusik HAMBURG
Studium • Konzert • Forschung

Studienbeginn 23.9.2012



**Musikalisches Grundstudienjahr
Instrumentalpädagogik Berufsausbildung**

www.menschmusik.de

Klassenfahrten/Schulprojekte

Weiterbildungen:

- Natur- und Wildnispädagogik
Start: 22.-25.03.12 Solingen Wald
- Start: 31.05.-03.06.12 Odenwald
- Start: Oktober 12 Raum Herford

Freies Seminarprogramm
Naturhandwerk, Spuren, Wahrnehmung, ...

Natur- und Wildnisschule
Teutoburger Wald
Mödsiek 42 – 33790 Halle/Westf.
Tel. 05201-7352-70 Fax: -71
info@natur-wildnisschule.de
www.natur-wildnisschule.de

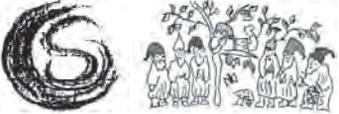
PADELN STATT PAUKEN

Klassenfahrt ab der 7. Klasse
 Taucht ein in ein Netz aus Seen, Flüssen und Kanälen. Lautlos gleitet ihr an Eisvögeln und Reiheren vorbei. Dann kommt plötzlich Leben ins Boot: Ein Rennen und anschließend eine Baderpause. Diese Klassenfahrt wurde für ihr pädagogisches Konzept ausgezeichnet.



☎ 039923 - 71 60
 www.kanubasis.de

kanu basis . de



Waldorfkindergarten «Sieben Zwerge» in Radolfzell am Bodensee

Wir suchen ab sofort eine/n

- **Waldorferzieher/in** mit 85% für unsere Kindergartengruppe «Eichhörnchennest!»

sowie eine flexible

- **Krankheitsvertretung und Ferienbetreuung** für die gesamte Einrichtung (2 Kindergartengruppen und eine Kinderkrippe).

Wir bieten:

- Bezahlung an TVÖD angelehnt
- ein sehr aufgeschlossenes, kollegiales Team
- ein familiäres Verhältnis zwischen Erziehern, Eltern und Vorstand
- einladend gemütliche Gruppenräume in einer alten Stadtvilla
- einen großen Garten mit altem Baum- und Strauchbestand
- direkte Nähe zum Bodensee

Wir suchen:

- Menschen der Initiative, die tatkräftig und begeisterungsfähig sind.
- Menschen, denen die zeitgemäße Waldorfpädagogik ein Herzensanliegen ist.
- Menschen, die Freude an der Arbeit sowohl mit den Kindern als auch deren Eltern haben.
- Menschen, die gerne in einem Team arbeiten und kooperationsfähig sind.

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, die Sie bitte an folgende Adresse schicken:
Förderverein für Waldorfpädagogik Radolfzell e.V. • z. Hd. Frau Brüstle Konstanzer Straße 49 • 78315 Radolfzell E-Mail: basalt@gmx.de

Zum Eurythmie Jubiläum

Eurythmie-Kleider aus Baumwolle

Bestellung ab 20 Kleidern

20% Rabatt!

Angebot gültig bis August, solange der Vorrat reicht.

JHG Jakobsberger Handels GmbH
 Jakobsbergerholzweg 54 • CH-4059 Basel
 Tel. 0041 61 701 63 57



FREIE WALDORFSCHULE LÜBECK

Die Freie Waldorfschule Lübeck sucht ab sofort für ihren wachsenden Hort

Erzieher/in (Teilzeit)

Die Freie Waldorfschule Lübeck stellt ihrer Elternschaft ein differenziertes Hortangebot zur Verfügung.

Es gibt neben dem Wartehort der Klassen 2 – 4, dem Wartehort der ersten Klassenstufe sowie dem Wartehort für die Schülerinnen und Schüler der Förderklassen auch eine Betreuung am Nachmittag bis 17:00 Uhr.

Das Mittagessen wird für die Hortkinder von der schuleigenen Küche zubereitet und in den jeweiligen Gruppen eingenommen.

Für den Hort ist ein attraktiver Neubau erstellt worden, der den Kindern eine sehr geschützte Umgebung bietet und zugleich mit einem großzügigen Außengelände (Wald, Bach, Feuerstelle...) Gelegenheit zu erlebnisreicher Beschäftigung gibt.

Wenn Sie Interesse haben, bei uns mitzuarbeiten, senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:

Personalkreis der Freien Waldorfschule Lübeck
 Dieselstraße 18 • 23566 Lübeck
 freie@waldorfschule-luebeck.de



Waldorfkindergarten Bad Homburg

Wir suchen ab August 2012 oder auch früher eine/n erfahrene/n und engagierte/n

Erzieher/in mit Erfahrung in Waldorfpädagogik
 (Vollzeit)

für unseren kleinen 2-gruppigen Kindergarten (3-6 Jährige) mit familiärer und gemütlicher Atmosphäre.

Bitte kontaktieren Sie uns oder senden Sie Ihre Bewerbung an den:

Waldorfkindergarten Bad Homburg
 Saalburgstr. 90 • 61350 Bad Homburg
 Tel.: 0 6172/45 88 88
 (Di-Fr 7:30-8:30 Frau Born oder 0163/2894548 Frau Heinrich)

bewerbung@waldorfkindergarten-badhomburg.de

Wir freuen uns auf Ihre engagierte Mitarbeit!



Freie Waldorfschule Kiel

Die Mäander-Waldorfkrippe in Kiel sucht zum 1. September 2012 eine/n Erzieher/in
 gerne mit Erfahrung in der Kleinkinderarbeit.

Wir arbeiten im Sinne der Pickler- und Waldorfpädagogik und sind ein engagiertes Team mit viel Freude an unserer Tätigkeit. Unsere Kollegin verlässt uns, um zu studieren.

Wir freuen uns, Sie in unserer schönen, neuen Kindertagesstätte begrüßen zu dürfen. Eine Einarbeitungszeit ist möglich.

Bewerbungen bitte an
Gabriele Sommer
 Waldorfkindertagesstätte Kiel
 Hoffholzallee 20 • 24109 Kiel
 Tel. 04 31/5 30 91 64

E-Mail: sommer@waldorfschule-kiel.de
 Homepage: www.waldorfschule-kiel.de

ÜBERLINGEN-RENGOLDSHAUSEN

Freie Waldorfschule am Bodensee

Für unseren im Aufbau befindlichen Hort für 1. bis 5.-Klässler suchen wir ab sofort

eine/n Hortner/in mit Erzieherberechtigung

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an die **Freie Waldorfschule am Bodensee Rengoldshauser Str. 20 88662 Überlingen • ☎ 0 75 51/8 30 10 info@waldorf-am-see.de www.waldorf-am-see.de**

Zum Schuljahr 2012 / 2013

suchen wir eine Kollegin oder einen Kollegen für das Fach **Mathematik**

Sek. II mit Abiturberechtigung vorzugsweise in Kombination mit **Physik / Technologie / Astronomie**.

Einen waldorfpädagogischen Hintergrund oder die Bereitschaft zur Fortbildung setzen wir voraus.

Wir sind eine voll ausgebaute, einzige Waldorfschule mit integriertem Hort im Nordwesten Berlins. Es erwarten Sie

- an die 435 lebhaft, neugierige Schüler und deren engagierte, gut organisierte Eltern,
- ein beständiges, buntes und internationales Kollegium,
- ein umfassend saniertes Schulgebäude mit Mensa und Bio-Küche,
- ein Mentor für die Einarbeitung.

Ab sofort suchen wir für unseren Hort

eine/n Waldorferzieher/in

Wir freuen uns auch auf Erzieher mit staatlicher Anerkennung und der Bereitschaft zur Waldorf-Fortbildung. Gern in Teilzeit.



Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an den

Personalentwicklungskreis

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Treuenbrietzener Str. 28, 13439 Berlin
Mail: Thiele@waldorfschule-mv.de

www.waldorfschule-mv.de



MICHAEL-SCHULE FRANKFURT AM MAIN

Die Michael-Schule ist eine kleine heilpädagogische Waldorf-Förderschule in Frankfurt-Griesheim. 90 Schüler besuchen unsere Schule von der Eingangsstufe bis zur 12. Klasse.

Wir suchen zum 1. August 2012 für unsere Eingangsstufe/Vorklasse als Zweitkraft eine/n

ANERKENNUNGS-PRAKTIKANT/IN

Wir wünschen uns einen Menschen mit Eigeninitiative zur aktiven Unterstützung der Lehrerin. In der Eingangsstufe werden bis zu 8 Kinder mit unterschiedlichem Förderbedarf im Alter von 5-7 Jahren betreut.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung: **Michael-Schule • Eichhörnchenpfad 4 65933 Frankfurt am Main Tel 0 69/9 39 95 58-0, Fax -20 info@michael-schule-frankfurt.de www.michael-schule-frankfurt.de**



Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Kaiserslautern e.V.

Wir suchen ab sofort

zwei Erzieher/innen

(staatlich anerkannt, Stellenumfang nach Absprache, Zahlung in Anlehnung an TVöD SuE)

In unseren schönen Waldorfkinderärten in Kaiserslautern und Otterberg werden jeweils 40 Kinder in zwei Gruppen sowie einer Kleinkindgruppe, wahlweise auch ganztags, betreut. Es erwartet Sie ein aufgeschlossenes und tatkräftiges Team.

Wenn Sie noch keine waldorfpädagogische Qualifikation besitzen, unterstützen wir gerne eine berufsbegleitende Ausbildung.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik KL e.V.
An den Vorstand • Schulstraße 4 • 67697 Otterberg
Tel: 06301-794443 • waldorfkiga@fws-otterberg.de

www.waldorfschule-otterberg.de

RUDOLF STEINER SCHULE HAMBURG-WANDSBEK

Für unseren Kindergarten in **Hamburg-Tonndorf mit 2 Elementargruppen und einer Krippe** suchen wir

Zwei engagierte Erzieher/innen

mit Waldorfausbildung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Rudolf Steiner Schule Hamburg-Wandsbek Personalkreis Rahlstedter Weg 60 22159 Hamburg Tel.: 0 40/6 45 89 50



Wir sind ein Waldorfkindergarten in wundervoller Lage direkt hinter dem Nordsee-Deich. Ein erfahrenes und herzliches Team betreut hier zwei Kindergartengruppen (48 Plätze) und eine Wiegestube (15 Plätze), sowie eine Eltern-Kind-Gruppe.

Wir suchen ab sofort oder später eine/n staatlich anerkannte/n

(Waldorf) Erzieher/in

mit Herz, Teamfähigkeit, Flexibilität und einer Persönlichkeit, der die Waldorfpädagogik ein inneres Anliegen ist.

Über ein Interesse an konzeptionellen und leitenden Aufgaben freuen wir uns sehr.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an den:

Förderkreis Waldorfpädagogik Cuxhaven e.V. Träger des Waldorfkindergartens Marienstr. 39/40 • 27472 Cuxhaven E-Mail: info@waldorf-cuxhaven.de Internet: www.waldorf-cuxhaven.de





Freie Waldorfschule Cottbus

Wir, Eltern der 5. Klasse der Freien Waldorfschule Cottbus, suchen ab sofort für unsere Kinder

eine/n tatkräftige/n Klassenlehrer/in.

Wir freuen uns auf eine selbstbewusste Persönlichkeit, der die Waldorfpädagogik am Herzen liegt und die es versteht, sich auf eine Klasse individuell einzulassen. Wir sichern ihr/ihm gerne unsere aktive Zusammenarbeit zu, um den Weg bis zur achten Klasse gemeinsam mit Freude zu beschreiten.

Die Eltern der 5. Klasse der Freien Waldorfschule Cottbus freuen sich auf Ihre Bewerbung an die **FWS Cottbus** ♦ Leipzig Str. 14 ♦ 03048 Cottbus



Waldorfkindergarten Diez

Wir sind ein in der Region gut etablierter Kindergarten mit zwei Ganztags-Kindergartengruppen und einer Kleinkindgruppe. Wir bauen weiter aus und suchen zum nächstmöglichen Termin

eine/n
Waldorferzieher/in
als Kindergartenleitung

und eine/n

Waldorferzieher/in
(auch in Teilzeit möglich)
mit staatlich anerkannter
Ausbildung.

Für die vielseitigen und interessanten Aufgaben im Team sollten Sie hohes Engagement, Freude an Menschen und solide Berufserfahrung als Erzieher/in mitbringen.

Ferner erwarten wir Verbundenheit mit der Waldorfpädagogik und die Bereitschaft zur Weiterbildung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Vorstand des
Fördervereins Waldorfschule Lahn/Taunus e.V.
Wilhelm-von-Nassau-Park 19
65582 Diez



Freier Waldorfkindergarten Konstanz
Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik
Konstanz e.V.

Der Waldorfkindergarten Konstanz sucht ab 01.08.2012 vier neue Erzieher(innen), da wir unseren Kindergarten um eine Krippengruppe und eine Ganztagesgruppe erweitern.

- ☉ **Zwei Erzieher(innen)**
mit Gruppenleitung
für die Ganztageskrippengruppe,
mit jeweils 100%.
- ☉ **Eine Erzieher(in) mit 80%**
für die Nachmittagsbetreuung,
der anderen Gruppen.
- ☉ **Eine Erzieher(in) mit 80% und geteilter Gruppenleitung**
für die Gruppe der 2 – 3 Jährigen.
Ab Frühsommer 2012 besteht die
Möglichkeit die Krippengruppe
mitzugestalten.

Wir sind ein aufgeschlossenes Team und arbeiten stadtteiloffen. Die Gehälter werden in Anlehnung an die TVÖD Tarife für Erzieherinnen bezahlt.

Bewerbungen bitte an:
Annette Schünemann- Küttenbaum
Waldorfkindergarten Konstanz
Mannheimerstr. 2
78467 Konstanz
0 75 31 / 92 97 96.

Oder online:
info@waldorfkindergarten-konstanz.de

WALDORFKINDERGARTEN HEIDELBERG

Wir suchen zum 15.8.2012 eine/n

Waldorferzieher/in
mit staatlicher Anerkennung (75%)

für die Betreuung unserer Ganztageskinder am Mittag und Nachmittag. Unser Kindergarten besteht aus 2 Gruppen mit insgesamt 40 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren. 15 Kinder werden ganztags bis 17 Uhr betreut.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Waldorfkindergarten Heidelberg e.V.
Wielandtstr. 33 • 69120 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/47 33 31



Familienzentrum
Waldorfkindergarten
Witten e.V.

Wir betreuen in unserer Kindertagesstätte Kinder im Alter von 1-6 Jahren in fünf verschiedenen Kleinkind- und Kindergarten-Gruppen.

Zum 01.08.2012 suchen wir eine(n)

staatl. anerkannte(n)
Waldorferzieher(in)
in Vollzeit (39 Std.)

Wir suchen einen Menschen

- der engagiert ist und gerne Verantwortung übernimmt
- der Initiativekraft und Begeisterung mitbringt
- der Freude an kollegialer Zusammenarbeit hat und mit der Waldorfpädagogik verbunden ist.

Wir bieten Ihnen

- ein interessantes Aufgabenfeld mit Entwicklungspotential
- Bezahlung nach TVÖD
- ein kompetentes, altersgemischtes Kollegium
- einen Arbeitsplatz in neu gestalteten Räumen, in zentraler Ruhrgebietslage, inmitten eines wunderschönen Gartengeländes.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Sabine Zander, Tel. 02302-22075
info@waldorf-familienzentrum.de
www.waldorf-familienzentrum.de

Waldorfkindergarten Hamburg Eimsbüttel/Eppendorf

Unser sechsgruppiger Waldorfkindergarten in der Mitte Hamburgs gelegen, sucht zum Kindergartenjahr 2012/2013 für den Elementar- und Krippenbereich eine(n)

- **Waldorfkindergärtner(in)**
(volles Deputat)

und eine

- **Zweitkraft** (¾ Deputat).

Außerdem bieten wir Stellen für

- **Anerkennungspraktikanten(innen)**

für den Elementar- und Krippenbereich, sowie

- **FSJ und BFD.**

Wir wünschen uns engagierte, liebevolle Mitarbeiter(innen), mit besonderem Interesse an der Waldorfpädagogik.

Über ihre ausführliche, schriftliche Bewerbung freut sich das Kollegium und der Vorstand.

Waldorfkindergarten Eimsbüttel/Eppendorf
Bogenstraße 45 • 20144 Hamburg
Telefon 0 40/4 20 80 23

Freie Waldorfschule am Kräherwald

Wir suchen zum neuen Kindergartenjahr 2012/13

- **eine Gruppenleiterin**

mit Erfahrung im Kleinkindbereich und waldorfpädagogischer Ausbildung für die Kinderkrippe

- **engagierte Zweitkräfte**

für den VÖ Bereich des Kindergartens mit Waldorferzieherausbildung

- **engagierte Anerkennungspraktikanten/innen**

für den Kindergarten

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Waldorfkindergarten der Freien
Waldorfschule am Kräherwald
Rudolf Steiner-Weg 10
70192 Stuttgart
Tel. 07 11/30 53 05 01
E-Mail: kerstin.wagner@fkws.de

Franziskus- Schule Waldorf-Förderschule Neunkirchen-Seelscheid

Junge und bewegliche Schule sucht für das neue Schuljahr 2012/13 (ggfs. auch früher)

- **eine/n KlassenlehrerIn für die Unterstufe,**
und

- **eine/n KlassenlehrerIn zum Aufbau der Oberstufe**

Eine berufsbegleitende heilpäd. Ausbildung beim IHL ist möglich und nicht Grundvoraussetzung. Auch wird die Schule in ihrem Aufbau professionell begleitet!

Infos über Förderschwerpunkte und Schulkonzept unter www.franziskus-schule.org

Bewerbungen schicken Sie bitte an
Franziskus-Schule
Waldorf-Förderschule
Breite Str. 44
53819 Neunkirchen-Seelscheid
Tel.: 02 2 47/9 00 01 51
z. Hd. Frau Luchtenberg-Engel

Der **Waldorfkindergarten Gänsweide** bietet in sechs Gruppen, davon einer integrativen und zwei Kleinstkindgruppen, eine ganztägige Betreuung an.

Wir suchen ab sofort in Voll- oder Teilzeit:

Gruppenleitung: Waldorferzieher/in

Pädagogische Zweitkraft:
Waldorferzieher/in und Erzieher/in mit staatl. Anerkennung

Praktikanten:
Vor- und Anerkennungspraktikanten/innen

Gern auch Quereinsteiger/innen aus pädagogischen und pflegerischen Bereichen!

Wir wünschen uns eine wache und reflektierte Persönlichkeit mit guter Beobachtungsgabe und großem Einfühlungsvermögen.

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige und vollständige Bewerbung an:

Waldorfkindergarten Gänsweide e.V.
Neckarauer Waldweg 129
68199 Mannheim
0621/ 85 27 88 • info@gaensweide.de



Für unsere Ganztagsgruppe suchen wir

- **Waldorferzieher/in**
100%, vormittags

- **Krankheitsvertretung**

Wir bieten überdurchschnittliche Arbeitsbedingungen.

Wir wünschen uns eine engagierte Persönlichkeit mit Kompetenz und Lust unser GT-Konzept weiterzuführen.

Auf Ihre schriftliche Bewerbung freuen wir uns!

Waldorfkindergarten Wiehre
Personalkreis
Basler Str. 52
79100 Freiburg

Informationen erhalten Sie von Beate Münch,
Telefon 07 61/40 24 76

Waldorfkindergartenseminar Stuttgart

Für unsere in den Ruhestand tretende Kollegin suchen wir zum Schuljahresbeginn 2012/2013 eine/n

Lehrer/in für
Deutsch und Englisch
(mit Prüfungsberechtigung FHR)

im Rahmen unserer staatlich anerkannten Berufsausbildung zur/m Waldorferzieher/in an der Freien Fachschule für Sozialpädagogik.

Es handelt sich um eine Teilzeitanstellung im Umfang von ca. 80 % - mit Möglichkeiten zur Ausweitung oder Aufteilung

Sie bringen mit:

- Freude an der Arbeit mit jungen Erwachsenen
- Interesse am Berufsfeld von Waldorferzieher/innen
- Vertrautheit mit der Anthroposophie
- Bereitschaft zur Mitarbeit in den Gremien der kollegialen Selbstverwaltung

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Waldorfkindergartenseminar Stuttgart
Heubergstraße 11, 70188 Stuttgart
Tel. (0711) 268 447-0
info@waldorfkindergartenseminar.de
www.waldorfkindergartenseminar.de

Zur Planung des Schuljahres 2012/13 oder zum Einstieg ins laufende Schuljahr gesucht:

Fachlehrer(innen) für

**Mathematik, Physik,
Biologie, Chemie**

(alle mit Abiturberechtigung) sowie für

Eurythmie und Musik,

gern auch in Kombinationen.

Freie Waldorfschule Frankfurt (Oder)

Weinbergweg 30 • 15236 Frankfurt (Oder)

Tel.: 03 35/4013583

E-Mail: frankfurtoder@waldorf.net

Wir suchen
schnellstmöglich
eine(n) liebevolle(n)
und erfahrene(n)



Sonnenbogen

Waldorferzieher(in)

bis zu 39 h/Woche, für unsere
altersgemischte Gruppe.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

SONNENBOGEN

Elterninitiative zur Förderung der Waldorfpädagogik in Friedrichshain/Lichtenberg e. V.
Pfarstr. 101 • 10317 Berlin
oder an Sonnenbogen@googlemail.com

www.waldorfkindergarten-sonnenbogen.de



**Waldorfkindergarten
Dinslaken e.V.**

Ergänzen Sie unser Team!

Ab sofort oder zum nächstmöglichen
Termin suchen wir eine/n

Waldorferzieher/in

Bewerbungen und Infos:

Waldorfkindergarten Dinslaken e.V.

z.Hd. Frau Hamann

Gerhard-Malina-Str. 110

46537 Dinslaken

Tel: 0 20 64/4 05 81

leitung@waldorfkiga-dinslaken.de

Im sonnigen Süden



Zum Schuljahr 2012/13 suchen wir
Kolleginnen und Kollegen für die
Fachbereiche

Klassenlehrer/in

für die Unterstufe, mit
Waldorfpädagogischer Ausbildung

Musiklehrer/in

Teildeputat für unsere Oberstufe
als Elternzeitvertretung

Eurythmielehrer/in

Teildeputat

Wir sind eine junge, einzügige Schule
mit 12 Klassen, in denen SchülerInnen
mit und ohne Behinderung gemeinsam
unterrichtet werden.

Für unser offenes und engagiertes
Kollegium suchen wir KollegInnen, die
Interesse an der Inklusion mitbringen
und unser Schulleben initiativ
mitgestalten. Die Bereitschaft im
Team zu arbeiten wird vorausgesetzt
und durch Supervision und Mentoren-
schaft unterstützt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
an den Personalkreis der
Integrativen Waldorfschule
Parkweg 24 • 79312 Emmendingen

Tel. 07641/9599380-11 (Sekretariat)

Fax: 07641/9599380-12

info@waldorfschule-emmendingen.de

www.waldorfschule-emmendingen.de



Kirchheim unter Teck

liegt eingebettet in eine reizvolle Land-
schaft am Fuße der Schwäbischen Alb
zwischen Stuttgart und Ulm. Während die
Schüler unserer ersten Klassen ihre Schul-
zeit im «Beweglichen Klassenzimmer»
beginnen, sammeln unsere Oberstufen-
schüler erste Eindrücke vom Arbeitsleben
während ihrer Langzeitpraktika.

Ein aufgeschlossenes Kollegium
sucht

**für das Schuljahr
2012/2013**

jeweils eine(n) Kollegin(en) als

Sonderschullehrer

zum Ausbau unseres Erziehungs-
hilfe- und Förderzuges sowie als

Klassenlehrer

für die erste oder siebte Klasse.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung
an die Personaldelegation der

**Freien Waldorfschule
Kirchheim unter Teck e. G.**

Fabrikstr. 33 • 73230 Kirchheim/T

Tel.: 0 70 21/5 04 70 Fax: 50 47 29

verwaltung@waldorfschule-kirchheim.de

www.waldorfschule-kirchheim.de

tübinger
freie
waldorfschule

Für unsere zweizügige Schule suchen
wir ab 1. August 2012

eine/n

♦ **Klassenlehrer/in**

für unsere zukünftige 1. Klasse

eine/n engagierte/n Waldorfkollegen/in
für unseren Fachbereich

♦ **Deutsch/Geschichte**

in der Oberstufe im Volldeputat.

Eine enge Begleitung/Einarbeitung
durch erfahrene Kollegen ist
gewährleistet.

Für unseren viergruppigen
Waldorfkindergarten suchen
wir ab 1. August 2012

eine/n

♦ **Waldorferzieher/in**

(80 % Stelle) mit staatlicher

Anerkennung, als 2. Fachkraft

für eine Elternzeitvertretung.

Arbeitszeit von 08:00 - 13:00 Uhr

(Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit
von 7:00 - 13:30 Uhr).

eine/n

♦ **Waldorferzieher/in**

(100 % Stelle) mit staatlicher

Anerkennung, die die Gruppe mit

verlängerter Öffnungszeit

(7:00 - 13:30 Uhr) leiten kann.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Tübinger Freie Waldorfschule

Rotdornweg 30 • 72076 Tübingen

www.waldorfschule-tuebingen.de



Ab dem Schuljahr 2012/2013 suchen wir:

♦ **eine/n Geschäftsführer/in für das Personalwesen**
(evtl. als Mitglied des Vorstandes).

Der Personalbereich umfasst alle Aufgaben wie Personalplanung, Personalentwicklung, Personalhaushalt, Lehrgewinnung, Arbeitsrecht und Unterrichtsbesuche. Sie arbeiten intensiv mit dem Personalkreis zusammen und sind gleichzeitig Ansprechpartner für Kollegen, Eltern und Schüler.

Wir suchen eine in der Waldorfpädagogik, Anthroposophie, Selbstverwaltung und in sozialen Prozessen erfahrene (Lehrer-) Persönlichkeit, die auch im Schulganzen initiativ und tatkräftig mitarbeiten und mitgestalten möchte.

Wenn Sie sich von diesen Aufgaben angesprochen fühlen, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen.

Nähere Informationen über die Goetheschule unter
www.waldorfschule-pforzheim.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
Goetheschule – Freie Waldorfschule – Pforzheim
Schwarzwaldstr. 66 ♦ 75173 Pforzheim
E-Mail: personalkreis@waldorfschule-pforzheim.de



Rund 20km südlich von Stuttgart liegt unsere Schule mitten im Grünen am Rande des Naturschutzgebietes Schönbuch. Wir sind eine einzügige, voll ausgebaute Waldorfschule von Klasse 1 bis 13.

Wir suchen ab dem Schuljahr 2012/13

Klassenlehrer ^{m|w} Teildeputat
für unsere künftige 1. oder 4. Klasse

Fachlehrer ^{m|w} **Chemie**
evtl. in Kombination mit Geologie/
Geografie, Gastepochen bzw. Teildeputat

Sprechen Sie uns an,
lernen Sie uns kennen.
Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung.

Freie Waldorfschule auf den Fildern
Verwaltungsrat
Gutenhalde, 70794 Filderstadt
Telefon 0711 770585-60
info@waldorfschule-aufdenfildern.de



**Freie Waldorfschule
München Südwest**

Wollen Sie Waldorfpädagogik in Bewegung bringen?

- * Auflösung der 45 Minuten
- * Präsenz der Lehrer bei den Schülern in der Schule
- * Mehr Atem im Unterrichtstag
- * Selbstverwaltung während der Schulzeit

Dann bewerben Sie sich, denn wir möchten eine Schule werden, in der am Ende des Unterrichtstages alle Ranzeln in der Schule bleiben können.

Wir suchen für das Schuljahr 2012/ 2013:

- * **KlassenlehrerIn** für die 1. Klasse
- * **FachlehrerIn** (Teildeputate) für:
**Werken, Handarbeiten, Musik,
Eurythmie, Gartenbau und Spanisch**

Fächerkombinationen sowie Waldorferfahrung sind erwünscht

Informationen über uns finden Sie auch unter:
www.waldorfschule-msw.de

Bewerbungen schicken Sie bitte an:

Freie Waldorfschule München Südwest, Personalkreis
Züricher Str. 9 • 81476 München
ODER
personal@waldorfschule-msw.de

**Freie Waldorfschule
in Soest**

für sofort suchen wir eine/n

• **Englischlehrer/in**

Klasse 1 - 4 sowie Sek I und Sek II

**Zum Schuljahr 2012/13
suchen wir**

- **eine/n Klassenlehrer/in**
- **eine/n Musiklehrer/in**
- **eine/n Chemielehrer/in**
- **eine/n Geographielehrer/in**

je nach Kombination Teildeputat oder
volles Deputat möglich

Wir sind eine kleine Schule im
Umgestaltungsprozess und bauen
unsere Oberstufe bis zum Abitur aus

Auf Ihre Bewerbung freut sich die
Freien Waldorfschule in Soest
Personalkreis
Wisbyring 13
59494 Soest
Tel.: 0 29 21 - 34 34 35
Fax: 0 29 21 - 34 19 04
sekretariat@waldorfschulesoest.de



KARL SCHUBERT SCHULE GRAZ
Waldorfschule mit Integration

Unsere Schule liegt am hügeligen Stadtrand von Graz, im sonnigen Süden Österreichs.

Für das Schuljahr 2012/13 suchen wir:

- **eine/n Klassenlehrer/in** für eine integrativ geführte 1. Klasse heilpädagogische Erfahrungen sind von Vorteil!
- **Eine/n Physiklehrer/in** für die Oberstufe 2 Gastepochen (10. und 12. Klasse)

Bewerbungen bitte schriftlich an den Personalkreis der Schule:

Riesstraße 351
A-8010 Graz-Schillingsdorf
Tel./Fax: 00 43 316 30 24 34
www.kss-graz.at • office@kss-graz.at



Unser aufgeschlossenes Kollegium sucht ab 01. August 2012

zwei Klassenlehrer/innen

Deputat nach Absprache

Musiklehrer/in

Französischlehrer/in

mit Prüfungsberechtigung zur Abiturabnahme

Wir bieten Ihnen:

- nette Schülerschaft
- eine Begleitung für Ihre Einarbeitung
- ein freundliches, hilfbereites Kollegium
- Betriebliche Altersversorgung
- helle Schulgebäude am grünen Stadtrand von Hannover

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Freie Waldorfschule Hannover-Bothfeld
Personalkreis

Weidkampshaide 17, 30659 Hannover
personalkreis@waldorfschule-bothfeld.de

Unsere Schulhomepage:
www.waldorfschule-bothfeld.de

ÜBERLINGEN-RENGOLDSHAUSEN

Freie Waldorfschule am Bodensee

Wir suchen zum Schuljahr 2012/2013 eine/n

Klassenlehrer/in
für eine neue 1. Klasse.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an die
Freie Waldorfschule am Bodensee
Rengoldshauser Str. 20
88662 Überlingen • ☎ 0 75 51/8 30 10
info@waldorf-am-see.de
www.waldorf-am-see.de



Sie freuen sich auf den Unterricht in kleinen Klassen (max. 25-28 Schüler) und wollen gemeinsam mit 25 Kolleginnen und Kollegen Waldorfpädagogik lebendig werden lassen? Eltern, die aktiv ihre Schule mit gestalten, sind für Sie ein weiteres Plus? Freudenstadt liegt im mittleren Schwarzwald in der Mitte zwischen Stuttgart und Karlsruhe. Wenn Sie auch „Natur und Kultur“ als neues Wohnumfeld suchen, sind Sie bei uns richtig.

Wir suchen ab sofort eine/n

Musiklehrer/in

Klassenlehrer/in

Sportlehrer/in

gerne auch in Fächerkombination mit Englisch

Und für das kommende Schuljahr eine/n

Klassenlehrer/in

für die 1. Klasse

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Freie Waldorfschule Freudenstadt
z.Hd. Marion Thebaut
König-Wilhelm-Str. 17
72250 Freudenstadt
Tel.: 07441-951295 FAX 951282
E-Mail: info@fws-fds.de



FREIE WALDORFSCHULE WAHLWIES

Wir suchen für das Schuljahr 2012/2013

eine Lehrkraft für Deutsch

mit mindestens einem der folgenden Beifächer:

- **Geographie**
- **Geschichte**
- **Gemeinschaftskunde**

für die Oberstufe mit Prüfungsberechtigung

Wir sind eine einzige, voll ausgebaute Waldorfschule in reizvoller landschaftlicher Umgebung am westlichen Rand des Bodensees.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 15.03.2012 an:

Freie Waldorfschule Wahlwies
Am Maisenbühl 30
78333 Stockach-Wahlwies
Tel. 0 77 71 / 87 06 0
Fax 0 77 71 / 87 06 29
freiewaldorfschulewahlwies@t-online.de
www.waldorfschule-wahlwies.de



Wir suchen für das Schuljahr 2012/2013 Lehrer/innen für/als

Deutsch

Oberstufe mit Abiturprüfungsberechtigung

Mathematik

Oberstufe mit Abiturprüfungsberechtigung vertretungsweise für ein Jahr

Musik

Unter- und Mittelstufe

Religion

freichristlich, Unterstufe

Klassenlehrer/in

In Kombination besteht Aussicht auf ein volles Deputat. Auf Ihre schriftliche Bewerbung freut sich:

Freie Waldorfschule Markgräflerland
Einstellungskreis
Am Zirkusplatz 1 • 79379 Müllheim
Tel.: 07631/15255 • Fax: 07631/170717
schule@waldorf-mgl.de • www.waldorf-mgl.de



Für das Schuljahr 2012/2013 suchen wir:

- ◆ **2 Klassenlehrer/innen für die beiden 1. Klassen**, jeweils volle Deputate (24 Wochenstunden), Teildeputate (15 bis 17 Wochenstunden) möglich. Unsere 1. Klassen hatten die letzten Jahre ca. 25 Schüler und sind ab Klasse 3 oder 4 gewachsen.
- ◆ **Oberstufenlehrer/in Mathematik/Physik** bevorzugt mit Prüfungsberechtigung, volles Deputat (24 Wochenstunden)
- ◆ **Lehrer/in für Englisch/Deutsch** für die Mittel- und Oberstufe, gerne mit Prüfungsberechtigung, volles Deputat (24 Wochenstunden)

Eine gute Einarbeitung der neuen Kolleginnen/Kollegen mit begleitender Mentorierung ist uns wichtig und ein Baustein unserer Qualitätsentwicklung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

Goetheschule – Freie Waldorfschule – Pforzheim

Schwarzwaldstr. 66 ♦ 75173 Pforzheim

E-Mail: personalkreis@waldorfschule-pforzheim.de

Die Waldorfschule Frankenthal ist eine allgemeinbildende Schule mit ca. 450 Schülern im Süden Frankenthals. Ab der Grundschulzeit bis zum Abitur werden 13 Klassen unterrichtet.

Wir suchen für das Schuljahr 2012/13 oder früher eine/n

Sportlehrer/in mit Nebenfach Mathematik (bis 10. Klasse)

für ein volles Deputat

Bewerbungen richten Sie bitte schriftlich an:

Freie Waldorfschule Frankenthal, Personaldelegation

Julius-Bettinger-Straße 1

67227 Frankenthal

Julius-Bettinger-Straße 1

67227 Frankenthal

Telefon 06233 47047

www.fwsft.de

Freie
Waldorfschule
Frankenthal



Rudolf Steiner Schule Nürtingen

Wir suchen ab sofort
einen

Musiklehrer (m/w)

volles Deputat

inkl. Chor und Orchester

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Deputatskreis

Rudolf Steiner Schule Nürtingen

Am Lerchenberg 60–66 • 72622 Nürtingen

Tel. 0 70 22/9 32 65-0 • Fax 0 70 22/9 32 65-50

E-Mail: info@waldorfschule-nuertingen.de

...Unterricht auch mal komplett anders gestalten, den Anliegen junger Menschen ein offenes Ohr bieten können, Zeit zur Entwicklung und Vertiefung pädagogischer Ansätze haben und das in einem stabilen, innovativen Kollegium erproben...

Wenn Sie das reizt, sind Sie bei uns richtig.

Wir suchen kurz- und mittelfristig zur dauerhaften Sicherung unseres Personalbedarfs in den Fächern **Englisch** und/oder **Mathematik**, ideale Beifächer: **Französisch - Geschichte - Erdkunde - Kunst**,

engagierte Lehrer/-innen

die sich an der Gestaltung der Zukunft der Oberstufe einbringen wollen.

Einstellungsvoraussetzung ist das 2. Staatsexamen für die Sekundarstufe II.

Wir bieten ein breites Spektrum an Berufseinführungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in die Waldorfpädagogik und eine intensive Einarbeitungsbegleitung. Ein flexibler Stundenplan, zeitgemäße Unterrichtsmedien und kleine Lerngruppen in den Fachstunden sind selbstverständlich und werden regelmäßig den pädagogischen Anforderungen angepasst.

Ihre Bewerbung erbitten wir an: personalkreis@schlosshamborn.de

RUDOLF-
STEINER-
SCHULE

SCHLOSS HAMBORN

Die Rudolf-Steiner-Schule Schloss Hamborn mit 550 Schülern/-innen bildet zusammen mit anderen anthroposophischen Einrichtungen die Rudolf Steiner Werkgemeinschaft. Wir bieten die ländlich reizvolle Umgebung Paderborns mit den Ausläufern des Eggebirges und der Senne.

Uns angegliedert ist unsere Fachoberschule für Gesundheit und Soziales, an der ebenfalls eine Beschäftigung möglich ist. Weitere Informationen finden Sie unter: www.schlosshamborn.de



Wir suchen für unsere einzügige Schule zum kommenden Schuljahr eine/n

Klassenlehrer/in für die zukünftige erste Klasse gerne mit Nebenfach Handarbeit, Sport (weiblich) oder Englisch

Wir sind mit unseren einundzwanzig Jahren interessiert, für die aktuellen Bildungsfragen adäquate Antworten zu entwickeln, sind Mitglied im Schulverbund „Blick über den Zaun“ und arbeiten mit „Wege zur Qualität. Wir sind ein frisches, offenes Kollegium, das sich auf Menschen mit Ideen und Gestaltungswillen freut.

Herdweg 163
71032 Böblingen
07031 / 62350-0
info@ws-bb.de
www.ws-bb.de

ÜBERLINGEN-RENGOLDSHAUSEN

Freie Waldorfschule am Bodensee

Wir suchen zum Schuljahr 2012/2013 eine/n Oberstufenlehrer/in für

Mathematik

mit Prüfungsberechtigung für das Abitur

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an die Freie Waldorfschule am Bodensee Rengoldshauser Str. 20 88662 Überlingen • ☎ 0 75 51/8 30 10 info@waldorf-am-see.de www.waldorf-am-see.de



Freie Waldorfschule Kiel

Die Freie Waldorfschule Kiel gehört zu den vier größten Waldorfschulen in Deutschland. Derzeit besuchen ca. 930 Schüler unsere 3-zügige Schule.

Kiel ist die Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins und verfügt über ein großes Angebot an kulturellen und sportlichen Aktivitäten. Die unmittelbare Nähe zu den Meeren bietet einen hohen Freizeitwert. Durch eine gut ausgebaute Verkehrsanbindung liegt Ihnen zur See, zur Straße oder per Bahn die Welt zu Füßen.

Wir suchen eine/einen

Geschäftsführer/in

möglichst zum Schuljahr 2012/2013, dem/der die Herausforderungen dieser Arbeit und die Gestaltung der Zukunft unserer SchülerInnen ein Anliegen sind.

Ihre Aufgaben werden sein:

- Finanz-, Haushaltsplanung und Jahresabschluss, Kostenkontrolle und Berichtswesen
- Zuschusswesen
- Vertrags- und Rechtsangelegenheiten
- Personalwesen
- enge Zusammenarbeit mit Vorstand, Schulführung und Kollegium

Sie bringen mit:

- Interesse an der Waldorfpädagogik, freiem Schulwesen und Anthroposophie
- fundierte finanz- und betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- fundierte EDV-Kenntnisse
- Kenntnisse im Steuer-, Sozialversicherungs- und Gemeinnützigkeitsrecht sowie im Vertragsrecht
- Lebens- und Berufserfahrung sowie soziale Kompetenz
- die Fähigkeit, in einem selbstverwalteten sozialen Organismus eigenverantwortlich und vernetzt zu arbeiten
- Führungskompetenz, Kooperationsfähigkeit und Organisationstalent

Wir bieten:

eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit mit engagierten Mitarbeitern und Eltern. Eine Einarbeitung ist gewährleistet.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

**Freie Waldorfschule Kiel e.V. • Frau Tiedemann • Hofholzallee 20 • 24109 Kiel
Tel.: 04 31/53 09 0 • E-Mail: tiedemann@waldorfschule-kiel.de**



Wir suchen

initiative Persönlichkeiten, die im Team an der Weiterentwicklung unseres Schulprofils mitwirken und Verantwortung in der Selbstverwaltung tragen möchten als

• **Lehrkraft für Mathematik (Sek II) in Kombination mit Physik in der Mittel- und Oberstufe**

Wir sind

- eine junge Waldorfschule mit Kindergarten und Hort
- ein dynamisches Kollegium, das in der Unterstufe mit dem «bewegten Klassenzimmer» die Sinnesschulung, in der Mittel- und Oberstufe die Schwerpunkte Projektunterricht und Portfoliomethode betont.

Wir bieten

- kleine Klassen, nicht größer als 26 SchülerInnen
- Schulentwicklungsbegleitung durch Schulberaterin
- helles, freundliches Schulgebäude in großem bewaldeten Gelände
- ruhige Stadtrandlage im attraktiven Potsdam
- gute Anbindung zum Zentrum der Metropole Berlin.

Wir bitten um schriftliche Bewerbung an:
Waldorfschule Potsdam • Personalkreis
Erich-Weinert-Str. 5 • 14478 Potsdam
Tel. 03 31/97 20 77 • Fax 03 31/87 00 03 80
E-Mail: potsdam@waldorf.net

**FREIE WALDORFSCHULE
LIPPE-DETMOLD E.V.**



Wir suchen zum Schuljahr
2012/2013 eine/n

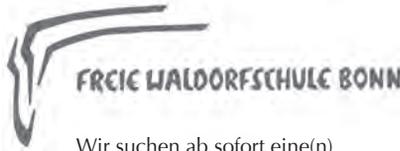
KLASSENLEHRER/IN

für die 6. Klasse, da der jetzige Lehrer
aus Altersgründen ausscheidet.

Es besteht die Möglichkeit, im folgen-
den Schuljahr mit der neuen 1. Klasse
zu beginnen.

Wir freuen und auf Ihre Bewerbung an
anja.siemers@waldorfschule-detmold.de

Freie Waldorfschule
Lippe-Detmold e.V.
Blomberger Str. 67
32760 Detmold
Tel. 0 52 31/958011



Wir suchen ab sofort eine(n)
**Mathematik- und
Physiklehrer(in)**

für den Unterricht in den Klassen 9-13

Die Freie Waldorfschule Bonn mit 13 Klas-
sen, offener Ganztagschule und ange-
schlossenem Waldorfkindergarten ist eine
Schule mit Tradition auf dem Weg in die
Zukunft. Sie sucht derzeit nach Wegen,
aus der Besinnung auf die Quellen der
Waldorfpädagogik und dem Reagieren auf
die Erfordernisse der Gegenwart Stoff für
Veränderungen zu gewinnen.

Sind Sie an dieser Aufgabe interessiert
und weisen Sie die für eine Unterrichtsg-
enehmigung bis Klasse 13 vorausgesetzten
Abschlüsse vor, so freuen wir uns auf Ihre
Bewerbung, gerne auch per E-Mail an Herrn
Weißkircher bewerbung@fws-bonn.de,

oder auch per Post an:

Freie Waldorfschule Bonn
Stettiner Straße 21 • D-53119 Bonn
Telefon +49 2 28/6 68 07-20

Freie Waldorfschule **W**ernstein



Wir suchen für das Schuljahr 2012/13
jeweils eine/n

Klassenlehrer/in
für zwei unserer Grundschulklassen.

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit,
die sich von der idyllischen Lage, den
kleinen Klassen und der Eingebundenheit
in regionale Zusammenhänge inspirieren
lässt. Vielfältige Mitgestaltungsmöglich-
keiten erwarten Sie!

Mehr Informationen über uns erhalten
Sie unter

www.waldorfschule-wernstein.de

Auf Ihre Bewerbung freut sich das
Kollegium der

Freien Waldorfschule Wernstein
Am Eisweiher 1 • 95336 Mainleus
Tel.: 0 92 29/70 52
freie-waldorfschule-wernstein@t-online.de



Freie
**Waldorfschule
Aalen**

Hirschbachstraße 64, 73431 Aalen
Tel. 07361 52655-0, Fax 07361 52655-11

Aalen – das Zentrum der Ostalb – verfügt mit rund 70.000 Einwohnern über viele
kulturelle Angebote und ist eine Stadt mit einem hohen Lebenswert.

Die Freie Waldorfschule Aalen wurde 1998 gegründet und ist mittlerweile voll
ausgebaut.

Wir suchen zum Schuljahr 2012/13

- **Klassenlehrer/in für die neue 1. Klasse**
- **Sportlehrerin für die Klassen 5 – 12**
(mit Zusatzausbildung zur Bothmergymnastik)

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an

Freie Waldorfschule Aalen, z.Hd. der Schulleitung
Hirschbachstraße 64, 73431 Aalen
oder per e-Mail an info@waldorfschule-aalen.de

**RUDOLF STEINER SCHULE
HAMBURG-WANDSBEK**

Wir suchen zum Schuljahr 2012/2013
engagierte Kollegen (m/w) für die
Bereiche

- **Russisch**
- **Englisch**

**überwiegend in Vertretung,
Kombinationen sind möglich,
oder Teilauslastung**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Rudolf Steiner Schule
Hamburg-Wandsbek
Personalkreis
Rahlstedter Weg 60
22159 Hamburg
Tel.: 0 40/6 45 89 50



In Rosenheim - der historischen Stadt am Alpenrand gelegen - umfasst unsere junge Schule derzeit 13 Klassen. Wir suchen ab sofort

Mathematik-/Physiklehrer/in mit Abiturberechtigung - Vollzeit
 Französischlehrer/in mit Abiturberechtigung - Teildeputat
 Englischlehrer/in mit Abiturberechtigung - Teildeputat
 Klassenlehrer/in für unsere 7. Klasse zum Schuljahr 2012/13

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: Personalrat der Freien Waldorfschule Rosenheim, Mangfallstr. 53, 83026 Rosenheim, Tel. 08031-400980, verwaltung@waldorfschule-rosenheim.de, www.waldorfschule-rosenheim.de

Freie Hochschule Stuttgart Seminar für Waldorfpädagogik

Die Freie Hochschule Stuttgart – Seminar für Waldorfpädagogik ist eine wissenschaftliche Hochschule für Waldorfpädagogik. Sie bildet rund 300 Studierende in Studiengängen zu Klassen- und Fachlehrer bzw. zu Oberstufenlehrern für die Klassen 9 bis 13 an Waldorfschulen aus.

An der Freien Hochschule ist zum 1. Januar 2013 eine Stelle im Fach

Malerei und Didaktik der Malerei

zu besetzen.

Aufgaben:

Lehre und Forschung in den Bereichen

- Fachdidaktik/Methodik im Fach Malerei in der Waldorfschule (Unter-, Mittel- und Oberstufe) und Oberstufe in Waldorfschulen
- Malerei/Zeichnen in der Fachausbildung

Mitarbeit in der Selbstverwaltung der Hochschule.

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Studium der Malerei, eigene künstlerische Arbeiten und Ausstellungen, Lehrtätigkeit an Waldorfschulen.

Neben den erforderlichen formalen Qualifikationen wird die Bereitschaft erwartet, zur Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungsprofils des Instituts beizutragen.

Für die Stelle gilt:

Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Lehre und Forschung zu erhöhen.

Bitte richten Sie ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die

Freie Hochschule Stuttgart
 zu Händen Frau Erika Rösch
 Haußmannstraße 44a • 70188 Stuttgart
www.freie-hochschule-stuttgart.de



Zum Schuljahr 2012/13 suchen wir engagierte Kolleginnen/Kollegen:

- ♦ **Klassenlehrer**, 1. Klasse
- ♦ **Englisch**
gerne mit Sek. II-Berechtigung
- ♦ **Französisch**
gerne mit Sek. II-Berechtigung
- ♦ **Sport**, weiblich

und – da unsere Doppelklassen in die Oberstufe kommen – suchen wir Verstärkung für die Fächer

- ♦ **Deutsch**,
- ♦ **Mathematik**,
- ♦ **Physik und**
- ♦ **Chemie**.

Durch Fächerkombination ist eine Erhöhung der Deputate möglich.

Wir bieten Ihnen eine gut betreute Einarbeitung und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Nähere Informationen über unsere Schule, die im kommenden Schuljahr 25 Jahre besteht, finden Sie auf unserer Homepage:

www.waldorfschule-dinslaken.de

FREIE WALDORFSCHULE DINSLAKEN
 Eppinkstraße 173 • 46535 Dinslaken
 Tel.: 0 20 64/5 47 39
 Fax: 0 20 64/77 03 37
info@waldorfschule-dinslaken.de



**FREIE
WALDORFSCHULE
HARZVORLAND**

Wir suchen ab
September 2012 eine
Lehrkraft für Eurythmie

für den weiteren Aufbau unserer jungen
Schule im Harzvorland.
(ca. 100 Schüler in den Klassen 1-9)

Wir bieten:

- zu Beginn: eine sorgfältige Einarbeitung
- zum Schluss: eine beamtenähnliche Rente mit dem Waldorfversorgungswerk
- inzwischen: Arbeit in einem kooperativen, kommunikativen Kollegium.

Bewerbungen an:

Freie Waldorfschule Harzvorland
Steinbachstraße 6 - 06502 Thale

Rückfragen beantwortet Herr Buchholz
Geschäftsführer im gemeinsamen Schul-
verein, Telefon: 0391-6116190 oder via
Email an:

waldorfschule-magdeburg@t-online.de

www.waldorfschule-harzvorland.de



**Bergschulheim
Wengen**

Das auf einer Sonnenterrasse in
Wengen wirkende Bergschulheim
sucht per März 2012:

**Diplomierte Lehrperson
(Lehrerin oder Lehrer)**

für den Unterricht einer im Aufbau
befindlichen Kinder- und Jugendgruppe
mit Verhaltensauffälligkeiten.

Voraussetzungen für diese vielseitige und
ansprechende Lehrtätigkeit in Zusammen-
arbeit mit einem Betreuungsteam sind:

- Lehrerfahrung mit anspruchsvollen
Kindern oder Bereitschaft für eine
entsprechende Weiterbildung
- Sozialkompetenz und Teamfähigkeit
- Offenheit resp. Vertrautheit mit dem
anthroposophischen Menschenbild
- Bereitschaft zu selbständiger und
verantwortungsbewusster Arbeitsweise

Weitere Auskünfte erteilt: **Julia Dorfer,**
Bergschulheim (Tel. 033 855 26 57)

Bewerbungen bitte an:
Bergschulheim • Schiltwald
CH-3823 Wengen
(info@bergschulheim.ch)



Wir suchen zum Schuljahr 2012/13:

- **Klassenlehrer(in)**
für unsere neue erste Klasse
- **Lehrer(in) für
Mathematik / Physik**
als Teil- oder Volldeputat
- **Lehrer(in) für Englisch**
mit Schwerpunkt Oberstufe
(Prüfungsberechtigung für das
Abitur erwünscht), als Volldeputat.
- **Lehrer(in) für Eurythmie**
für Unter- und Oberstufe
als Teildeputat.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte
an die

Freie Waldorfschule Uhlandshöhe
Haußmannstraße 44
70188 Stuttgart

www.uhlandshoehe.de

*Für das laufende und kommende Schuljahr
suchen wir für den weiteren Ausbau unserer Schule
und zur Verstärkung unseres Kollegiums*

**Klassenlehrer/-innen
für die Unter- und Mittelstufen**

sowie

**Lehrer/-innen der Sekundarstufe II
für Mathematik, Deutsch, Englisch,
Chemie, Geschichte, Physik, Biologie
und Kunst.**

Gemeinsam wachsen...

hibernia schule®

Staatlich genehmigte Gesamtschule und Kolleg eigener Art nach der Pädagogik Rudolf Steiners
Hiberniaschule · Holsterhauser Straße 70 · 44652 Herne · 02325 919-0
info@hiberniaschule.de · www.hiberniaschule.de



Zum Schuljahr 2012/2013

suchen wir eine/n

Englischlehrer/in

für die Klassen 1 – 13.

Auf Ihr Interesse freut sich
das Kollegium der
Freien Waldorfschule Marburg.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Freie Waldorfschule Marburg
Ockershäuser Allee 14
35037 Marburg

bewerbung@waldorfschulemarburg.de

oder in dringenden Fällen
Tel. 0 64 21/3 22 27

Nähere Informationen über unsere
Schule finden Sie auf unserer
Homepage:

www.waldorfschulemarburg.de



Freie Waldorfschule
auf der Alb

Unser erfahrenes Oberstufenkollegium sucht zum **Schuljahr 2012/13** zur Unterstützung und Mitarbeit **LehrerInnen** mit den Fächern

Mathematik
Physik
Englisch (Teildeputat)

und ab sofort
Biologie
Geographie

Wir sind eine vollausgebaute einzügige Schule, haben ein fortschrittliches Oberstufenmodell und liegen in landschaftlich schöner Lage nahe Reutlingen und Tübingen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Freie Waldorfschule auf der Alb
Einstellungskreis, z. Hd. Herrn Hille
Freibühlstraße 1 | 72829 Engstingen
E-Mail: info@waldorf-alb.de
www.waldorfschule-engstingen.de

Freie Waldorfschule
Freiburg-Rieselfeld



Zum Schuljahr 2012/13 suchen wir:

♦ **Klassenlehrer/in**

für unsere zukünftige 1. Klasse
Bochumer Modell und bewegtes
Klassenzimmer

♦ **Englischlehrer/in**

Mittel- und Oberstufe mit
Abiturberechtigung

♦ **Eurythmielehrer/in**

ca. ½ Deputat, Elternzeitvertretung

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Freie Waldorfschule
Freiburg-Rieselfeld
Personalkreis
Ingeborg-Drewitz-Allee 1
79111 Freiburg

sekretariat@fws-freiburg-rieselfeld.de
www.fws-freiburg-rieselfeld.de

Die Freie Waldorfschule Crailsheim,
gegründet 2006, sucht zum **1.8.2012:**

♦ **einen Klassenlehrer**

für unsere neue erste Klasse (m/w)

♦ **einen Klassenlehrer**

für unsere 7. Klasse (bevorzugt männl.)

Bevorzugte Fächerkombination: **Englisch**

Über Ihre Bewerbung freut sich
das Kollegium des Vereins

Waldorfpädagogik Crailsheim e.V.
Burgbergstr. 49-51 • 74564 Crailsheim
info@waldorfschule-crailsheim.de

Rudolf
Steiner
Schule  Basel

Für das neue
Schuljahr 2012/13
suchen wir einen/eine

1. Klassenlehrer/in

einen/eine

Musiklehrer/in 50%

und eine

Handarbeitslehrer/in

für die Unterstufe 40%

Wir sind eine zweizügige, selbstverwaltete Schule.

In den ersten Klassen arbeiten wir seit Jahren mit dem «Bewegten Klassenzimmer». Die Musik hat bei uns einen hohen Stellenwert, somit wird die neue Lehrkraft ein reiches Musikleben vorfinden.

Für eine Anstellung ist die Kenntnis der Rudolf Steiner Pädagogik Voraussetzung.

Ihre schriftliche, detaillierte Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Rudolf Steiner Schule Basel
Anstellungskommission
Jakobsbergerholzweg 54
CH-4059 Basel
info@steinerschule-basel.ch
www.steinerschule-basel.ch

Sie und wir



passen zusammen, wenn Sie im Großraum München aktiv Ihr Leben gestalten wollen und sich vorstellen können, an einer modernen, international ausgerichteten Waldorfpädagogik engagiert mitzuarbeiten und diese weiterzuentwickeln. Sie finden bei uns einen familienfreundlichen Arbeitsplatz und bewährte Ausbildungs- und Einarbeitungskonzepte.

Wir sind ein innovatives und kreatives Kollegium. Wir arbeiten konstruktiv und mit Elan am Bildungsauftrag unserer Schule.

Sie haben eine qualifizierte Ausbildung und vielleicht erste Berufserfahrung.

Wir suchen für das Schuljahr 2012/13 eine/einen

• **Klassenlehrer/in**

und in den kommenden Jahren

• **Fachlehrer/innen für Eurythmie,
Französisch, Chemie und Geschichte**

Sie erfahren mehr über uns unter www.waldorfschule-grobenzell.de

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung, die Sie bitte an den Waldorfschulverein Gröbenzell e.V., Spechtweg 1, 82194 Gröbenzell schicken.



Gerne sehen wir Ihrer Bewerbung für das nächste Schuljahr (August 2012) entgegen, wenn Sie unser Kollegium in nachfolgend aufgeführten Fachbereichen unterstützen wollen:

- o **Russisch** (Mittel- / Oberstufe): Besonders würden wir uns freuen, wenn Sie unseren Schülern neben der Fachkompetenz auch die Freude an der russischen Sprache nahebringen können.
- o **Deutsch * Geschichte * Politik Wissenschaft * Sozialkunde** (Oberstufe / Abitur): Unser Bedarf lässt sich am besten mit einer Kombination der Fächer erfüllen.
- o **Waldorferzieher/in** für unseren Hort und die Schuleingangsphase

Freie Waldorfschule Berlin-Südost
Bruno-Bürger-Weg 9 • 12439 Berlin
Tel. 030 - 677 980 10
post@waldorfsuedost.de
www.waldorfsuedost.de

Freie Waldorfschule Dachsberg

Für das kommende Schuljahr suchen wir eine/n

Klassenlehrer/in
für die erste Klasse

Oberstufenlehrer/in
für **Geschichte, Geographie, Sozialkunde, Deutsch**

(Einarbeitung durch einen erfahrenen Kollegen möglich)

Biologie

(auch als Gastepoche)

Sprachlehrer/in

(etwa 1/2 Stelle) **Englisch** und/oder

Französisch (Mittel-/Oberstufe)

gerne auch als Kombination mit Klassen- oder Oberstufenlehrer/in

Bei uns finden Sie eine kleine Schule (125 Schüler) mit kleinen Klassen, teils jahrgangsübergreifend geführt. Wir unterrichten bis zur 12. Klasse und bieten neben dem Waldorfabschluss den Realschulabschluss an.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Freie Waldorfschule Dachsberg

Zum Bildsteinfelsen 26 • 79875 Dachsberg

Tel. 0 76 72/90 62 26

sekretariat@waldorfschule-dachsberg.de



Wir sind eine seit 32 Jahren bestehende, wunderschöne einzügige Schule mit Ganztagesangebot am Rande des Zentrums einer süddeutschen Großstadt nahe der Weinberge.

Wir suchen ab sofort eine/n

Fachlehrer/in für Englisch und/oder Französisch

für die Mittel- und Oberstufe, volles Deputat möglich

sowie zum Schuljahr 2012/2013 einen/n

Klassenlehrer/in

für die Unter- und Mittelstufe

Wir bieten:

- eine sehr freundliche Schule
- ein offenes, hilfsbereites Kollegium
- eine Begleitung für Ihre Einarbeitungszeit
- Unterstützung bei Weiterbildungen

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an das Kollegium der

Freien Waldorfschule Heilbronn

Max-von-Laue-Str. 4 • 74081 Heilbronn

E-Mail: spieler@waldorfschule-hn.de

Tel.: 0 71 31/5 89 51 13 • Fax: 0 71 31/5 89 51 11

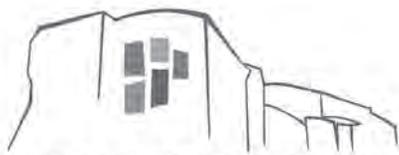
www.waldorfschule-hn.de

SALZBURG:

Kollege / Kollegin
ab Sept. 2012 gesucht
für

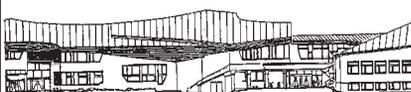
MUSIK

ganzes Deputat



**RUDOLF-STEINER-SCHULE
FREIE WALDORFSCHULE SALZBURG**

Waldorfstr. 11, A-5023 Salzburg
sekretariat@waldorf-salzburg.info



Freie Waldorfschule Karlsruhe

Wir sind eine zweizügige Schule in der sonnigen Rheinebene am Rande des Nordschwarzwaldes und suchen zur Ergänzung unseres freundlichen und vielseitigen Kollegiums zum Schuljahresbeginn 2012/2013 folgende Lehrkräfte:

- **Klassenlehrer/in** Klasse 6
- **Mathematik/Physik**, Teildeputat
- **Eurythmie**, mind. halbes Deputat, gerne mit Nebenfach
- **Französisch** mit Prüfungsberechtigung Abitur, gerne mit Nebenfach
- **Handarbeit** 1.-12. Klasse, volles Deputat.
- **Werklehrer/in**, Teildeputat, gerne mit Nebenfach

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ansprechpartner: Michael Lohse

Freie Waldorfschule Karlsruhe

Neisser Straße 2 • 76139 Karlsruhe

Tel.: 07 21/9 68 92-20 • Fax: -28

info@fws-ka.de

www.waldorfschule-karlsruhe.de

WALDORFKINDERGARTEN- UND SCHULVEREIN DIETZENBACH E.V.

Für unsere Schule suchen wir zum **1.8.2012** eine Lehrkraft für

MATHEMATIK UND PHYSIK

Kombination mit
zusätzlichem Fach möglich

Die Schule befindet sich, zusammen mit dem Kindergarten, auf einem schönen Gelände in unmittelbarer Waldnähe am Stadtrand von Dietzenbach, 11 km südlich von Frankfurt.

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an den Bewerbungsrat der

Rudolf Steiner Schule Dietzenbach

An der Vogelhecke 1

63128 Dietzenbach

Tel.: 0 60 74/4 00 94-0 • Fax: -10

Freie Waldorfschule Chiemgau in Prien

Für das **Schuljahr 2012/13** suchen wir
engagierte Lehrer und Lehrerinnen für die Fachbereiche

Französisch

Mittel- und Oberstufe, mit Abiturprüfungsberechtigung

Musik

Mittel- und Oberstufe, Orchesterleitung, Chor - Prüfungsber. wünschenswert

Kunst

Oberstufe, Prüfungsberechtigung wünschenswert

Für eine unserer künftigen ersten Klassen ab 1.8.2012

eine Klassenlehrerin / einen Klassenlehrer

Wir sind eine zweizügige Schule mit Klassenstärken von 20 bis 26 Schülern. Für unsere neuen Lehrer bieten wir zur Einarbeitung eine Betreuung durch erfahrene Kollegen und eine Stundenentlastung. Es erwartet Sie ein aufgeschlossenes Kollegium im bayrischen Voralpenland.

Über unsere Schulstruktur, unsere Ziele und Schwerpunkte als Waldorfschule erfahren Sie mehr unter www.waldorfschule-chiemgau.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Freie Waldorfschule Chiemgau

Personalkreis · Postfach 1562 · 83209 Prien · Telefon 08051 965589-0 · Fax 965589-50
eMail post@waldorfschule-chiemgau.de · www.waldorfschule-chiemgau.de

Freie Waldorfschule Saarbrücken



Wir suchen ab Schuljahr 2012/13
für unsere Oberstufe

eine/n

Klassenlehrer/in

für unsere 1. Klasse

$\frac{3}{4}$ bis Volledeputat

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Freie Waldorfschule Saarbrücken

Schulstr. 11 • 66126 Saarbrücken

Tel. 0 68 98/8 52 02 01 • Fax 84 75

sekretariat@waldorfschule-saarbruecken.de



Freie Waldorfschule Ludwigsburg



Ludwigsburg, die Stadt des Blühenden Barock, der Schlossfestspiele und der baden-württembergischen Filmakademie liegt 20 km nördlich von Stuttgart. Alle waldorfpädagogischen Fortbildungseinrichtungen, anthroposophischen und kulturellen Angebote des Großraums Stuttgart sind gut erreichbar.

Wir sind mit S-Bahn und Autobahnanschluss verkehrsmäßig sehr gut angebunden.

Unsere vollausgebaute, einzigartige Waldorfschule mit Ganztagesangebot wurde 1979 gegründet, derzeit betreuen wir ca. 470 Schüler überwiegend aus dem nördlichen Landkreis Ludwigsburg.

Besonderen Wert legen wir auf

- Interesse an den menschenkundlichen Grundlagen der Arbeit
- eine waldorfpädagogische Ausbildung (ggf. auch berufsbegleitend nachzuholen)
- eine kollegiale Zusammenarbeit
- Interesse, sich im Rahmen der Selbstverwaltung in unsere zukunftsorientierten Schulentwicklungsprojekte einzubringen

Möchten Sie mehr über uns erfahren? Sie erreichen uns über unser Schulbüro telefonisch: 07141-96110, oder schauen Sie doch einfach auf unsere Homepage: www.waldorfschule-ludwigsburg.de

Wir suchen zum Schuljahr 2012/13

- **Klassenlehrer/in**
- **Mathematiklehrer/in**
- **Physiklehrer/in**
- **Sportlehrer (Teildeputat)**
- **Musiklehrer/in (Teildeputat)**

Auf Ihre baldige schriftliche Bewerbung freut sich die

**Personaldelegation der Freien Waldorfschule • Fröbelstraße 16 • 71634 Ludwigsburg
Tel.: 0 71 41/9 61 10 (Bürozeiten Mo–Fr 08:00 bis 12:00 Uhr) • E-Mail: waldorfschulelb@web.de**

Wir bieten zusätzlich zum Gehalt:

- **Betriebliche Altersversorgung**
- **Interne und externe Fortbildungen**
- **Fachliche Begleitung während der Einarbeitung**



Freie Waldorfschule Innsbruck

im Herzen der Alpen arbeiten und leben

Für das Schuljahr 2012/13 suchen wir

- **KLASSENLEHRER/IN** für die 1. Klasse
- **DEUTSCHLEHRER/IN** für die Klassen 8 – 12 auch in Kombination mit Geschichte

Wir sind eine voll ausgebaute Schule (ohne Matura) mit ca. 200 Schülern in 12 Klassen und liegen im Herzen der Alpen. Die Freie Waldorfschule Innsbruck gehört zu den UNESCO-Schulen in Österreich.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an die Schulführungskonferenz der Freien Waldorfschule Innsbruck • A – 6020 Innsbruck • Jahnstr. 5
Tel.: 00 43 5 12 56 34 50 • E-Mail: waldorf@tirol.com • www.waldorfschule-innsbruck.at



Zur Unterstützung unserer Haustechnik suchen wir eine/n

Mitarbeiter

Haus-/Bühnentechnik (m/w)
mit Schwerpunkt Elektrik/Elektronik und nach Möglichkeit Erfahrung in Bühnen-/Veranstaltungstechnik.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
Goetheschule Freie Waldorfschule Schwarzwaldstr. 66 • 75173 Pforzheim
Tel. 0 72 31/20 27 50
Mail: info@waldorfschule-pforzheim.de



Wir suchen ab sofort oder zum Schuljahresbeginn 2012/2013 eine/n Musiklehrer/in (Klassen 1–13)

Wir bieten ein vielfältiges Arbeitsgebiet in allen Altersstufen

- Leitung Mittelstufenchor
- Leitung Oberstufenorchester
- Leitung Oberstufenchor (10–13)
- Eine Besonderheit ist der «Musischer Abend» der Klasse 13 im Rahmen der Abitur Prüfung
- Betreuung von Jahresarbeiten und Präsentationen.

Eine Unterrichtsgenehmigung für die Oberstufe mit Abiturabnahme wäre wünschenswert, kann bei uns auch nachträglich erworben werden.

Auf Ihr Interesse freut sich das Kollegium der Freien Waldorfschule Marburg.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Freie Waldorfschule Marburg
Ockershäuser Allee 14
35037 Marburg

bewerbung@waldorfschulemarburg.de

oder in dringenden Fällen
Tel. 0 64 21/3 22 27

Nähere Informationen über unsere Schule finden Sie auf unserer Homepage
www.waldorfschulemarburg.de

Atelierschule Zürich

Integrative Mittelschule der Rudolf Steiner Schulen Sihlau, Winterthur, Zürich
10.–13. Klasse

Herzlich willkommen in Zürich

wir suchen Lehrpersonen

ab

Frühling 2012

Französisch Teilpensum
Mathematik Teilpensum

ab

Schuljahr 2012–13

Mathematik Vollpensum
Englisch Teilpensum
Französisch Teilpensum
Geografie Teilpensum

Unsere Schule liegt im Universitätsgebiet und es erwarten Sie junge Menschen, die zur Berufslehre oder Maturität begleitet werden möchten, ebenso ein Kollegium, das sich auf Ihre Mitarbeit freut.

Haben Sie ein abgeschlossenes Studium in Ihrem Fachbereich, das Höhere Lehramt oder ein gleichwertiges Diplom, freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Bewerbung an untenstehende Adresse senden.

Atelierschule Zürich
Personalstelle des Kollegiums
Plattenstr. 37, CH-8032 Zürich
Tel: 0041 (0)43 268 20 50
info@atelierschule.ch
www.atelierschule.ch



Die Michael Schule ist eine Förderschule für heilende Erziehung am südlichen Stadtrand Hamburgs gelegen. Wir unterrichten als Ganztagschule in Kleinklassen und suchen **ab sofort jeweils einen/eine**

Oberstufenlehrer/in mit Schwerpunkt

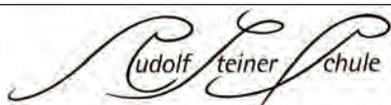
- **Deutsch** und
- **Naturwissenschaften** (dringlich: Chemie)

jeweils gerne in Kombination mit

- Medienkunde
- Sport
- Englisch

Der Stellenumfang beträgt jeweils ca. 75%.

Auf Ihre Bewerbung freut sich der **Personalkreis der Michael Schule**
Woellmerstrasse 1
21075 Hamburg
Tel. 0 40/70 97 37 78-0
Fax 0 40/70 97 37 78-19
mail@michaelschule.net



Wir suchen ab August 2012 für unsere Oberstufe (8.-10. Klasse) eine engagierte

- **Lehrerpersönlichkeit für die naturwissenschaftlichen Fächer** (Mathematik, Physik, Chemie, Biologie) sowie eine Lehrkraft für
- **Deutsch/Geschichte** Fächerkombinationen sind erwünscht.

Wir wünschen uns Kollegen/innen, die Rudolf Steiners Impulse für eine Erneuerung der Pädagogik leben und mit uns nach neuen Wegen für eine zeitgemäße Oberstufengestaltung für unsere kleine Schule suchen wollen.

Interessenten melden sich bitte bei Kai Barthel,
Tel. 0041 52 620 16 40 oder kai.barthel@bluewin.ch

CH-8200 Schaffhausen • Vordersteig 24 • Tel.: 0041 052 625 95 80



Die Freie Waldorfschule Aachen sucht Lehrer/innen für folgende Fächer:

Geschichte

(Abiturberechtigung)

in Kombination mit einem weiteren Fach, vorzugsweise Französisch (ab sofort)

Klassenlehrer/in

(ab dem Schuljahr 2012/2013).

Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist unsere Schule zweizügig. Die Klassen umfassen maximal 25 SchülerInnen.

Wir wünschen uns Kolleginnen und Kollegen, die sowohl ihre Fachkompetenz einbringen möchten als auch motiviert sind, an zukunftsweisenden, gestalterischen Prozessen mitzuwirken.

Wir bieten unseren neuen Lehrern eine Einarbeitung durch erfahrene Kollegen, ein Gehalt nach unserer internen Gehaltsordnung sowie Beiträge zur Betrieblichen Altersvorsorge.

Auf Ihre Bewerbung freut sich der Personalkreis der Freien Waldorfschule Aachen
Anton-Kurze-Allee 10
52064 Aachen
info@waldorf-aachen.de



Waldorfschule Neustadt

WIR SIND EINE SCHULE MIT 8 KLASSEN UND BEABSICHTIGEN DEN AUFBAU DER OBERSTUFE. SEIT IHRER GRÜNDUNG BEMÜHT SICH DIE SCHULE, DIE IMPULSE DER DREIGLIEDERUNG ZU VERWIRKLICHEN.

Für den Aufbau unserer Oberstufe suchen wir zwei Kollegen/innen mit Berufserfahrung für die Fachgebiete

Deutsch/Geschichte

und

Mathematik/Physik,

die neben der Qualifikation zur Abnahme von Prüfungen vor allem das Anliegen haben, ihr Unterrichtsfach aus dem Verständnis der Anthroposophie zu handhaben.

Für unsere zukünftige 1. Klasse und für unsere gut geführte 7. Klasse suchen wir ab 01.08.2012

zwei

Klassenlehrer/innen,

Deputat nach Absprache.

Wenn Sie an einer engagierten Mitarbeit in einer überschaubaren Schulgemeinschaft interessiert sind, richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Freie Goetheschule
Waldorfschule Neustadt
z.Hd. Herrn Matthias Heck
Konrad-Adenauer-Str.16
67433 Neustadt
info@freie-goetheschule.de
www.freie-goetheschule.de



Die Freie Waldorfschule Mainz, sucht ab **01.08.2012** einen/eine Kollegen/in für die Fächer

- **Physik** und
- **Mathematik**

Volles Deputat, wenn möglich mit Abiturgenehmigung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Waldorfschulverein Mainz e. V.
Merkurweg 2 • D-55126 Mainz

T 0 61 31/47 20 77
F 0 61 31/47 43 35
info@fws-mainz.de



FREIE WALDORFSCHULE WAHLWIES

Wir suchen für das
Schuljahr 2012/2013

eine/n

Klassenlehrer/in

ab der 7. Klasse und weiter

Wir sind eine einzügige, voll ausgebaute Waldorfschule in reizvoller landschaftlicher Umgebung am westlichen Rand des Bodensees.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 15.03.2012 an:

Freie Waldorfschule Wahlwies
Am Maisenbühl 30
78333 Stockach-Wahlwies
Tel. 0 77 71/87 06 0
Fax 0 77 71/87 06 29

freiewaldorfschulewahlwies@t-online.de
www.waldorfschule-wahlwies.de

FREIE WALDORFSCHULE



RAVENSBURG

Ravensburg, eine historische Stadt liegt in reizvoller Landschaft im Dreiländereck Bodensee.

Wir suchen zum Schuljahr 2012/13

eine(n) Englischlehrer(in)

(Voll oder Teildeputat)
für die Oberstufe und Mittelstufe
mit Prüfungsberechtigung für Abitur

eine(n) Deutschlehrer(in)

(Volldeputat)
für die Oberstufe
mit Prüfungsberechtigung für Abitur.

Unsere vollausgebaute, einzügige Waldorfschule wurde 1992 gegründet. Wir sind selbstbewusst und kreativ, pflegen Bewährtes und suchen neue Wege. Wir legen Wert auf eine offene Gesprächskultur in unserer Schulgemeinschaft. Auf Grundlage der Waldorfpädagogik unterstützen wir mit Achtsamkeit die individuelle Entwicklung der Schüler. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, bitte zu Händen Fr. Nover / Hr. Ebser.
Meersburger Str. 148, 88213 Ravensburg, Tel. 0751/79113-0 Fax: 0751/79113-22



EMIL MOLT SCHULE E.V.

Freie Waldorfschule

Wir suchen zum Schuljahr 2012/2013
Lehrer/innen für

- **Klassenlehrer/in**
für die 1. Klasse
- **Englisch**
- **Französisch** für die Oberstufe.
- **Musik**
- **Geografie** (kleines Deputat)
- **Förderlehrer/in** 1/2 Deputat,
gerne mit Sprachgestaltung

Wir bieten

- eine freundliche Schule
- Begleitung in der Einarbeitungszeit
- Unterstützung bei der Weiterbildung
- Krankenzusatzversicherung
- eine attraktive Lage am Stadtrand von Berlin

Interesse?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
EMIL MOLT SCHULE e.V.
Claszeile 60 · 14165 Berlin
www.emil-molt-schule.de



Wir suchen für das Schuljahr 2012/2013

eine/n

- **Klassenlehrer/in**
für unsere kommende 1. Klasse,
gerne mit Nebenfach

eine

- **Klassenassistentz**
als Unterstützung für den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin der kommenden 1. Klasse

eine/n

- **Französischlehrer/in**
in Teilzeit für die Mittel- und Oberstufe

und eine/n

- **Handarbeitslehrer/in**
in Teilzeit für die Mittel- und Oberstufe

Wir sind ein langjährig zusammenarbeitendes, aufgeschlossenes und engagiertes Kollegium.

Wir bieten eine intensive Begleitung für ihre Einarbeitungszeit mit externen und internen Fortbildungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Anfragen richten Sie bitte an:
FWS Bremen Osterholz
Graubündener Straße 4 • 28325 Bremen
Tel.: 04 21/41 14 41 • Fax: 04 21/41 14 21
www.waldorfschule-bremen-osterholz.de
info@waldorfschule-bremen-osterholz.de



Rudolf Steiner Schule Zürich

sucht auf Sommer 2012:

eine/n

- **LehrerIn für die 1. Klasse**
(volles Deputat, 100%)

- **Lehrkraft für Französisch**
für die 5. - 9. Klasse (100 %)

- **Klassenlehrer/in**
für die 7. - 9. Klasse
Fachrichtung Mathematik
(100%, ideal kombinierbar mit Sport 50/50)

Wenn Sie eine Lehrerausbildung haben und Interesse an der Anthroposophie, erwartet Sie ein aktives Kollegium, welches unsere Schule von der Spielgruppe bis zur 9. Klasse im Herzen vom wunderschönen Zürich, gemeinsam gestaltet.

Bitte melden Sie sich bei:

Dirk Dietz, Personalstelle,
Plattenstrasse 37, 8032 Zürich

0041 (0)43 268 20 45 oder
0041 (0)76 332 15 59

ddietz@steinerschule-zuerich.ch
www.steinerschule-zuerich.ch

Freie Waldorfschule Engelberg

Wir suchen zum Schuljahr 2012/13 eine/n

Klassenlehrer/in

- für die Unterstufe 1.- 6. Klasse
- für die Mittelstufe 7.- 9. Klasse sowie – auch früher – eine/n

Englischlehrer/in

für die Mittel- und Oberstufe mit Prüfungsberechtigung - Voll- oder Teildeputat -

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an den Engelberger Schulverein e.V.

- Geschäftsführung -
Rudolf Steiner Weg 4,
73650 Winterbach

☎ 07181 704 215 ☎ 07181 704 222
Wir über uns: www.engelberg.net



Wir suchen für sofort eine Kollegin/einen Kollegen für das Fach

Musik

in der Mittel- und Oberstufe, da unser Kollege in den verdienten Ruhestand gegangen ist. Die seit langem bestehende Chor- und Orchesterarbeit soll gerne weitergeführt werden. Der Deputatsumfang beträgt z. Zt. 17 Stunden.

Informationen zu unserer Schule finden Sie unter www.waldorf-neumuenster.de.

Bei Interesse bitte beim Geschäftsführer der Schule, Herrn Schade, melden – Tel.: 0 43 21/9 52 66 93,

per Mail: info@waldorf-neumuenster.de,

od. per Post: Freie Waldorfschule Neumünster • Roschdohler Weg 144 • 24536 Neumünster



Die Rudolf-Steiner-Schule Schwabing sucht einen kaufmännischen Geschäftsführer, m/w

Um unsere Selbstverwaltung zu professionalisieren, suchen wir eine kompetente Führungspersönlichkeit, die unsere betriebswirtschaftlichen Aufgaben in die Hand nimmt und verantwortet.

Zu diesen Aufgaben gehören:

- Führung und Steuerung des gesamten Rechnungswesens
- Controlling und langfristige Finanzplanung
- Betreuung und Kontrolle der Zweckbetriebe
- Verantwortung für die Liegenschaften
- Gremienarbeit, z.B. Mitarbeit im Vorstand und Finanzkreis
- Steuerung und Organisation der gesamten Schulverwaltung

Wir erwarten folgende Qualifikationen:

- Initiativkraft, Führungs- und Gestaltungswille
- Erfahrungen in der Prozessführung von selbstverwalteten Einrichtungen
- Betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen
- Kommunikationsfähigkeit
- Offenheit für die Waldorfpädagogik

Arbeiten Sie mit an der Zukunft unserer Kinder!

Noch Fragen?

Mehr über uns und diese Stelle erfahren Sie auf www.waldorfschule-schwabing.de, oder kontaktieren Sie bitte Frau Böck per E-Mail (boeck@waldorfschule-schwabing.de); wir rufen Sie gerne zurück!

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühest möglichen Eintrittstermins.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Rudolf-Steiner-Schulverein Schwabing, z.Hd. des Vorstands Leopoldstraße 17, 80802 München
Per E-Mail an: boeck@waldorfschule-schwabing.de

Biel

Rudolf Steiner Schule



Offene Stellen für das Schuljahr 2012/13

Klassenlehrperson

6. Klasse

(Mittelstufe 6. – 8. Klasse)

Pensum 100%

Oberstufenlehrperson

für 9. und 10. Klasse mit dem Schwerpunkt auf naturwissenschaftlichen Fächern

Pensum 80 – 100%

Eurythmielehrperson

für die 7./8. – 10. Klasse

Pensum 10-14 Wochenlektionen

Musiklehrperson

für die 4. – 8. Klasse

Pensum 12 Wochenlektionen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für Auskunft steht Ihnen

Urs Ritter zur Verfügung.

Tel +41 32 341 28 57

urs.ritter@steinerschule-biel.ch

Bewerbungen für alle Stellen an:

Verantwortungskreis Personal

Rudolf Steiner Schule Biel

Schützengasse 54

CH-2502 Biel

info@steinerschule-biel.ch

www.steinerschule-biel.ch



Rudolf-Steiner-Schulverein Schwabing

unser aufgeschlossenes und engagiertes Kollegium sucht zum nächsten Schuljahr

Jean-Paul-Schule Kassel

• eine Klassenbetreuerin oder einen Klassenbetreuer

für die 10. Klasse der Werkoberstufe mit Schwerpunkt Mathematik in Teilzeit oder Vollzeit

Neben den Hauptunterrichtsfächern haben wir auch Bedarf im handwerklich/künstlerischen Bereich. Unsere Jean-Paul-Schule ist eine Waldorfschule für Erziehungs- und Lernhilfe. Die Kinder und Jugendlichen kommen weitgehend aus Bevölkerungsschichten, die keinen direkten Bezug zur Waldorfpädagogik haben. Sie verlassen die Schule in der Regel nach 12 oder 13 Schuljahren mit einem Förderschul-, Haupt- oder Realschulabschluss.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Jean-Paul-Schule Kassel · Württemberger Str. 18 · 34131 Kassel
Tel.: 05 61/3 16 20 61 · info@jean-paul-schule.de



RUUDOLF STEINER SCHULE ST.GALLEN

In reizvoller Gegend zwischen Bodensee und Säntismassiv gelegen, bietet unsere kleine Schule ein initiativkräftiges, erfahrenes Kollegium und eine lebendige Schüler- und Elternschaft.

Durch einen kurzfristigen Ausfall suchen wir spätestens auf Anfang April 2012 dringend eine/n neue/n

Klassenlehrer/in

in der Unterstufe, Waldorfpädagogische Ausbildung erwünscht.

Ausserdem suchen wir ab Februar 2012 eine

Nachmittagsbetreuung im Hort (50%-Pensum),

möglichst mit waldorfpädagogischer Ausbildung, sowie eine/n

Praktikant/in

in Kindergarten und Hort.

Zum neuen Schuljahr suchen wir zudem eine neue Lehrkraft im Fach

Französisch

(5.-12. Klasse, grösseres Teilpensum).

Für Ihre Bewerbung wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Rudolf Steiner Schule St. Gallen
z. H. Elisabeth Anderegg, Schulleitung
Mobil: +41 (0)79 7 52 99 01

Rorschacherstr. 312

CH-9016 St. Gallen

Tel: +41 (0)71 2 82 30 10

Fax: +41 (0)71 2 82 30 11

E-Mail: info@steinerschule-stgallen.ch

oder: eanderegg@bluewin.ch

www.steinerschule-stgallen.ch



Freie
Waldorfschule
Bergisch
Gladbach

Wir sind eine einzügige, voll ausgebaute Waldorfschule von Klasse 1 bis 13.

Unsere Schule liegt gut angebunden an Köln, in einem naturnahen Umfeld, am Rande des Bergischen Landes.

Für unsere neue Fünfte Klasse suchen wir ab dem Schuljahr 2012/2013

eine/n

Klassenlehrer/in in Kombination mit anderen Fächer (z.B. Naturwissenschaften)

Wir erwarten von Ihnen Engagement in der Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler bei ihren Schulabschlüssen, dass Sie sich in unseren Schulentwicklungsprozess mit innovativen Gedanken einbringen und die Bereitschaft zur Fortbildung.

Wir bieten Ihnen kleine Lerngruppen, ein offenes, engagiertes Lehrerkollegium und eine aktive Eltern- und Schülerschaft.

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte richten wollen an:
Freie Waldorfschule Bergisch Gladbach,
z.Hd. Personalkreis,
Mohnweg 13, 51427 Bergisch Gladbach
Tel. 0 22 04 / 99 99 8-0,
e-Mail: info@waldorf-refrath.de**

LOHELAND
bietet viele
MÖGLICHKEITEN!



Wald, Werkstätten, Bauernhof und Tiere warten darauf von Ihnen pädagogisch mitgenutzt zu werden.

Wir suchen einen/eine

Klassenlehrer/in

für zukünftige Aufgaben.

Unsere Eingangsstufe entwickelt aktuell ein Inklusionsmodell. Der Übergang von der Mittelstufe zur Oberstufe ist ein pädagogischer Arbeitsschwerpunkt.

Oberstufenlehrer/In

für **Mathematik** und einer **Naturwissenschaft** mit Zulassungsmöglichkeit zur Abiturprüfung

Oberstufenlehrer/In

für **Englisch** und **Französisch**, bzw. eine dieser beiden Fremdsprachen mit einem anderen Zweitfach und mit Zulassungsmöglichkeit zur Abiturprüfung

Wir freuen uns auf neue dynamische und bewegliche Menschen in unserem Kreis.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Rudolf-Steiner-Schule Loheland
36093 Künzell-Loheland

Tel.: 0661-392-21

Fax: 0661-392-18

E-Mail: schulbuero@loheland.de
www.loheland.de



Wir sind eine vor 28 Jahren gegründete einzügige Schule mit integriertem Kindergarten und Hort sowie dem „Bac International“ als Abschlussdiplom. Unsere Schulgemeinschaft ist international und mehrsprachig zusammengesetzt.

Unsere Unterstufe umfasst die Klassen 1 bis 6 und arbeitet mit dem Modell des Bewegten Klassenzimmers. Die Sprachen sind Deutsch, Französisch und Englisch.

Wir suchen:

1. für die kommende 1. Klasse
eine/n **Klassenlehrer/in**
2. für die Klassen 7 bis 11
eine/n **Deutschlehrer/in** mit Zweit- oder Drittfach (Englisch bevorzugt)
ab 16.04.2012 oder spätestens ab 1.09.2012
3. für die Klassen 7 bis 11
eine/n **Eurythmielehrer/in**

Wir erwarten:

Waldorfausbildung (Voraussetzung)
Pädagogische Erfahrung (erwünscht)
Staatlich anerkannte Ausbildung (bei 1 erwünscht, bei 2 Voraussetzung)
Freude an der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern
Teamgeist und Kooperationsfähigkeit
Impulse für die Erneuerung der Pädagogik
Bereitschaft zur Integration in internationale / mehrsprachige Gemeinschaft und Gesellschaft

Wir bieten:

Reduziertes Anfängerdeputat mit Lohnausgleich
Begleitung für die Einarbeitungszeit
Buntes, dynamisches Kollegium
Zentrale Lage in Luxemburg-Stadt

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Fräi-öffentlech Waldorfschoul Lëtzebuerg
45 rue de l'Avenir | L-1147 Luxembourg
waldorf@ecole.lu | www.waldorf.lu

WILL KOMMEN

Die Rudolf Steiner Schule Sihlau in Adliswil bei Zürich führt die Klassen 1 bis 9, zwei Kindergärten, eine Vorschulstufe, einen Mittagstisch und einen Hort. Wir sind eine Trägerschule der Atelierschule Zürich, der integrativen Rudolf Steiner Mittelschule mit den Klassen 10 bis 12/13.

Zurzeit besuchen 250 Kinder und Jugendliche die Schule Sihlau.

Auf das Schuljahr 2011/12 suchen wir:

Klassenlehrer/in für die 1. Klasse

Zusammen mit den Unterstufenkolleginnen und den Kindergärtnerinnen sind Sie Mitglied des Elementarstufen-Kreises und arbeiten mit Ihrer Klasse nach den Grundanliegen des „Bewegten Klassenzimmers“.

Nach Möglichkeit unterrichten Sie auch Englisch und/oder Französisch.

Oberstufe, 7. – 9. Klasse

Französisch, 50%

Biologie, Chemie Geographie, bis 50%
Gartenbau, 35%

Für die Naturwissenschaften suchen wir eine möglichst vielseitige Lehrkraft, die sich auch als KlassenbetreuerIn für ihre SchülerInnen und für die Weiterentwicklung der Oberstufe einsetzen will.

Dieses Pensum lässt sich mit dem Gartenbau kombinieren. Der Unterricht im Schulgarten, Lager und Praktika bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten, den naturwissenschaftlichen Fachunterricht mit praktischen Aufgabenstellungen zu verbinden.

Wir wenden uns an initiative, teamorientierte Persönlichkeiten, die ihre SchülerInnen begeistern können, sie fachlich voranbringen und in ihrer Entwicklung unterstützend begleiten. Vorausgesetzt werden eine anerkannte Lehrbewilligung und die Vertrautheit mit der Steinerpädagogik oder die Bereitschaft, sich in diesem Bereich auszubilden.

Wir sind ein offenes, kooperatives Kollegium und arbeiten mit „Wege zur Qualität“ an der Schulentwicklung. Bei uns finden Sie einen vielseitigen Lehrauftrag mit viel Gestaltungsfreiheit.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Rudolf Steiner Schule Sihlau
z.H. Monika Linsi
Sihlstrasse 23
CH-8134 Adliswil
Telefon +41 (0)44 710 53 40
schulleitung.personal@steiner-schule.ch
www.steiner-schule.ch

Wir sind eine heilpädagogische Waldorfschule mit integrierter Tagesstätte, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Wir suchen ab sofort:

eine/n Klassenleiter/in für unsere 3./4. Klasse als Vertretung

und für das Schuljahr 2012/2013 :

eine/n Klassenleiter/in für unsere nächste 1./2. Klasse.

Wünschenswert ist ein abgeschlossenes Sonderpädagogikstudium oder ein staatlicher Abschluss in der Heilpädagogik mit Unterrichtserfahrung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Freie Heilpädagogische Waldorfschule Rosenheim u. Umgebung e.V.

Personalkreis • Dietrich-Bonhoeffer-Str. 22 • 83043 Bad Aibling

Tel. 08061/93965-0 • verwaltung@raphael-schule.info • www.raphael-schule.info



Wir suchen zum Schuljahr 2012/2013 eine/n Klassenlehrer/Klassenlehrerin für die erste Klasse

- Wir sind Pilotschule (Ausbildungsschule) und bieten
- besonders neuen Kollegen eine qualifizierte Einarbeitung durch geschulte Mentoren
 - eine Deputatstundenerweiterung durch verschiedene Fächerkombinationen



Außerdem suchen wir einen/e Werklehrer/in für die Klassenstufen 4 bis 12

- 3/4-Stelle mit den Schwerpunkten
- Holzarbeiten und Tischlern
 - Steinbildhauerei und Kunstfahrt
- gerne mit handwerklicher Ausbildung



Wir bieten Ihnen:

- eine sehr gut ausgestattete Holzwerkstatt und einen gepflegten Maschinenraum
- sinnvolle pädagogische Arbeitsvoraussetzungen durch z.T. Drittelungsgruppen
- eine intensive Einarbeitung durch erfahrene Fachkollegen

Als Vertretung suchen wir für ein Jahr befristet eine Französischlehrkraft für die Klassenstufen 4,6 und 12

Wir sind ein stabiles und gestaltungsbereites Kollegium in einer einzügigen Schule.

Sind Sie neugierig geworden?
Dann schicken Sie Ihre Bewerbung an:

Freie Waldorfschule Bremen Toulter Straße
Toulter Str. 3 • 28211 Bremen
kontakt@freie-waldorfschule-bremen.de
www.freie-waldorfschule-bremen.de



Freie Waldorfschule Bremen Toulter Straße



Im Städtedreieck Nürnberg, Fürth, Erlangen liegt die Freie Waldorfschule Erlangen. Wir sind eine zweizügige, voll ausgebaute Schule von Klasse 1 bis 13. Unsere Klassenstärken liegen bei etwa 25 Schülern. In den Klassen 1 bis 4 arbeiten wir mit dem „bewegten Klassenzimmer“.

Unsere Schule führt zum mittleren Bildungsabschluss, dem Realschul-Abschluss und zur allgemeinen Hochschulreife, dem Abitur.

FÜR DAS SCHULJAHR 2012/13 suchen wir

eine/n Klassenlehrer/in für die Unter- und Mittelstufe, gerne auch mit Fächerkombinationen

eine Lehrkraft für Mathematik für die Oberstufe, ca. 2/3 Deputat

eine Lehrkraft für Sport weiblich für die Oberstufe, Teildeputat

Wir bieten eine Begleitung für Ihre Einarbeitungszeit und interne und externe Fortbildungen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Freie Waldorfschule Erlangen e. V.
Rudolf-Steiner-Straße 2
91058 Erlangen

Telefon: 09131-76 84 50
fwe@waldorfschule-erlangen.de

Freie Waldorfschule Hannover-Maschsee



Wir sind eine zweizügige Schule mit offenem Ganztagsangebot im Herzen Hannovers und suchen ab sofort eine Kollegin oder einen Kollegen, die/der unsere Schüler der Oberstufe in den Fächern

Mathematik und Physik begeistern und interessieren möchte.

Umfang: ein volles Deputat, auch ein Teildeputat ist möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Freie Waldorfschule Hannover-Maschsee
Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 70 • 30173 Hannover
Tel. 05 11/80 70 90

JOHANNESSCHULEN

FLEIN
(bei Heilbronn)

Freie Schulen für lern- und geistig
behinderte Kinder und Jugendliche
nach der Pädagogik Rudolf Steiners

suchen ab sofort eine/n

Technische/n Lehrer/in

für momentan ca. 21 Stunden.

Aufgabe ist die Übernahme des Werkunterrichts in beiden Schulformen. Außerdem hat der/die technische Lehrer/in mit ca. 12 Wochenstunden tragende Funktion in unserer kleinen Berufsschulstufe.

Wir erwarten von Ihnen, dass Sie mit Freude, Tatkraft und Pioniergeist mit uns zusammen unsere junge Schule gestalten.

Vorkenntnisse in Heilpädagogik und Interesse an Waldorfpädagogik sind Voraussetzung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Freie Johannesschulen Flein
Seeäckerstr. 3 • 74223 Flein

Tel. 0 71 31/56 82 89

sekretariat@johannesschulen-flein.de



*"Do what others dream about,
live and work in Namibia"*

Für unsere Oberstufe (Unterrichtssprache
English) suchen wir:

**Fachlehrer/In ab
Sommer 2012**
für die Fächer: Physik,
Geographie, English und
Deutsch, gern in Kombination

Die Waldorf School Windhoek befindet sich in einem dynamischen Aufbau hin zu einem „Schul- und Berufsbildungszentrums in Namibia“ mit einer multikulturellen 280 Kinder zählenden Schülerschar in 13 Klassenstufen. Die Schule liegt am Stadtrand Windhoeks.

Auf Sie wartet ein buntes Kollegium von 28 LehrerInnen mit viel Herz und Offenheit. Wenn Sie Interesse an unserer Initiative haben, bewerben Sie sich bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen.

Waldorf School Windhoek

z.Hd. Personalkreis

P.O. Box 90326, Windhoek, Namibia

Tel. +264 (0)61 4152-50 · Fax +264 (0)61 4152-99
hr@waldorf-namibia.org · www.waldorf-namibia.org
www.wsw-connect.org



Freie Waldorfschule Trier

Da einer unserer Kollegen in den Ruhestand geht, suchen wir für das Schuljahr 2012/13 eine/n

• **Klassenlehrer/in für
eine Mittelstufenklasse**

und eine/n

• **Klassenlehrer/in
für die 1. Klasse**

die/der mit Frische und freudigem Engagement auf der Grundlage der Waldorfpädagogik unterrichten wollen.

Wir bieten:

- gründliche Einarbeitung (Mentoren)
- reduziertes Anfängerdeputat
- ein Kollegium mit Kontinuität
- regelmäßige Selbstreflexion mit Schulberater
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- einen Arbeitsplatz in schöner Lage zwischen Eifel und Hunsrück

...überzeugt?

Dann richten Sie Ihre Bewerbung an den Personalkreis der Freien Waldorfschule Trier
Montessoriweg 7 • 54296 Trier
www.waldorfschule-trier.de

Wir suchen ab
April 2012 oder zum
Schuljahr 2012/13



eine/n

• **Klassenlehrer/in**

für unsere derzeitige erste Klasse,
gerne auch in Kombination mit
anderen Fächern.

Wir sind eine Schule,

- die sich auch nach 21 Jahren noch jung fühlt,
- mit einem wunderschönen Schulgelände
- mit guter Verkehrsanbindung nach Köln
- mit betrieblicher Zusatzaltersversorgung

Eine waldorfpädagogische Ausbildung ist uns wichtig. Während Ihrer Einarbeitungsphase bieten wir Ihnen eine individuelle und umfassende Betreuung.

Für Vorabinformationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Anschreiben senden Sie bitte an:

Freie Waldorfschule Erfstadt
Personalkreis

An der Waldorfschule 1 • 50374 Erfstadt
Tel.: 0 22 35/46 08-0 • Fax: 0 22 35/46 08-19
E-Mail: info@waldorfschule-erfstadt.de
www.waldorfschule-erfstadt.de

Freie Waldorfschule Chiemgau in Prien

Für das **Schuljahr 2012/13 oder früher** suchen wir

eine/n Schulärztin/arzt

Ihre Qualitäten:

Sie sind erfahrene/r Kinderärztin/arzt.
Sie sind mit der anthroposophischen Menschenkunde vertraut.

Ihre Aufgaben:

Sie unterstützen die Aufnahmelehrer bei den Neuaufnahmen.
Sie sammeln Wahrnehmungen in den Klassen und bei Einzeluntersuchungen.
Sie beraten unsere Therapie- und Förderlehrer

Es erwartet Sie ein aufgeschlossenes Kollegium an einer gefestigten Schule im bayrischen Voralpenland.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Freie Waldorfschule Chiemgau

Personalkreis · Postfach 1562 · 83209 Prien · Telefon 08051 965589-0 · Fax 965589-50
eMail post@waldorfschule-chiemgau.de · www.waldorfschule-chiemgau.de



FREIE
WALDORFSCHULE
EVINGHAUSEN

Wir suchen
zum Schuljahr

2011/2012

eine/einen engagierte/n

Klassenlehrer/in

**für 1. Klasse oder
Mittelstufe,**

sowie eine/einen

Fachlehrer/in

**für Handarbeit oder
Spanisch**

Unsere zweizügige Schule besteht
aus Klassen mit 24 Kindern.

Unsere Schule liegt ländlich,
aber stadtnah zu Osnabrück
im Naturpark Wiehengebirge.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Sie können uns gerne besuchen und bei
uns hospitieren. Wir freuen uns auf
Sie!

Schreiben oder mailen Sie uns:

**Freie Waldorfschule
Evinghausen**

- **Einstellungskreis -
Icker Landstraße 16
49565 Bramsche**

gronemann@waldorfschule-evinghausen.de



RUDOLF-STEINER-SCHULE

Freie Waldorfschule · Villingen-Schwenningen



Wir suchen zum Schuljahr 2012 /
2013 eine aufgeschlossene,
tatkraftige Persönlichkeit mit
Lebenserfahrung, die in Koopera-
tion mit dem Kollegium und als
tätiges Vorstandsmitglied
Interesse an zukunftsgestaltender
Arbeit hat als

Geschäftsführer/in

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung, die Sie bitte an den Einstellungs-
kreis der Rudolf-Steiner-Schule, Schluchseestr. 55, 78054 Villingen-Schwenningen richten.

Wir wünschen uns

- Fachkompetenz oder Berufserfahrung in
- Finanzwesen- und Rechnungswesen, Bilanzierung
- Controlling und Einsatz moderner IT-Anwendungen
- Rechts- und Vertragswesen
- Personalwesen
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Geschickter Umgang mit Banken und Behörden
- Team- und Organisationsfähigkeit
- Interesse an Waldorfpädagogik und Anthroposophie

Wir bieten

- eine Vollzeitstelle mit umfangreichen Sozialleistungen
- vielseitige, interessante Arbeitsfelder mit großen Gestaltungsmöglichkeiten und Raum für kreative Innovationen
- eine umfassende Einarbeitung durch unseren langjährigen Geschäftsführer, der in den Ruhestand geht

Wir sind eine etablierte, voll ausgebaute
einzügige Schule in reizvoller Lage
am Rande des Schwarzwaldes und der
Schwäbischen Alb.

**Weitere Informationen bekommen
Sie unter www.rss-vs.de**

Wir sind eine einzügige Schule im Dreiländereck nahe den Alpen und dem Bodensee.

Wir suchen zum Schuljahr 2012/2013 für unsere Oberstufe engagierte Lehrer in den Fächern

- **Geschichte**
mit Abiturberechtigung
möglichst in Kombination mit
- **Gemeinschaftskunde**
ggfs. **Deutsch**
- **Chemie**
mit Abiturberechtigung
möglichst in Kombination mit
Biologie

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Freie Waldorfschule Wangen e.V.
z. Hd. des Bewerbungskreises
Rudolf-Steiner-Straße 4
88239 Wangen im Allgäu
Tel.: 0 75 22 / 9 31 80

Posteingang@waldorfschule-wangen.de

Kleinanzeigen

Anzeigenaufträge bitte an:
anzeigenservice@geistesleben.com

www.pflanzenfaererei-kroll.de
Garne, Seidentücher uvm. 02653/6407

Klassenfahrten und Gruppenhäuser
www.purpletours.de Tel. 04293/7012

Urlaub am Bodensee: Sonnige, 3-Zi.
DG FeWo. mit gr. Balkon, max. 4 Pers.
Preis: ab 38 €/Tag. Tel. 07556/8059,
www.ferienwohnung-uhldingen.jimdo.com

Chartresreisen.22web.net; 2012:
28.7.–4.8./27.10.–3.11. ☎ 07620/1516

www.outside-spirit.de
Naturreisen mit Spirit. Einfach und
individuell unterwegs, Klassenfahrten,
Gruppen, Familien, Reise-Coaching

www.geistesleben.com

erziehungSKUNST Möchten auch Sie inserieren?

Dann beachten Sie bitte
die folgenden Hinweise:

Anzeigenschluss für die
Ausgabe April 2012: 01. März 2012

Druckunterlagen:

- hoch aufgelöste (300 dpi) PDF- oder EPS-Dateien mit eingebundenen Schriften, Schriftgröße mind. 8 Pt
- TIFF-Dateien (300 dpi)
- offene Dateien aus den Programmen (Mac-Versionen): QuarkXPress, InDesign und Adobe Photoshop

Die Bearbeitungsgebühr für das Setzen und Gestalten sowie für Korrekturen von gesetzten Vorlagen entnehmen Sie bitte den aktuellen Mediadaten Nr. 02 gültig ab 01.01.2012

Vorlagen liefern Sie bitte wie folgt:

- Textvorlage per Mail, Fax oder als Word-Dokument (RTF, ohne eingebundene Logos, Graphiken etc.) sowie eine reprofähige Vorlage Ihres Logos (unbedingt separat als TIFF-, JPEG-, PDF- oder EPS-Datei bzw. als Scanvorlage in höchstmöglicher Qualität)

Bitte beachten Sie, dass wir ausschließlich Mac-Schriften verwenden können. Probeabzüge werden nur auf ausdrücklichen Wunsch zugesandt.

Für Mängel, die entstehen, weil die von Ihnen gelieferten Druckunterlagen bereits Fehler aufweisen oder nicht den Angaben in unseren Mediadaten entsprechen, gewährt der Verlag keine Reklamationsansprüche.

Verlag Freies Geistesleben
Landhausstraße 82 · 70190 Stuttgart

• **Stellenanzeigen und Kleinanzeigen**
Simone Patyna
Tel.: 07 11/285 32 39
Fax: 07 11/285 32 11
anzeigenservice@geistesleben.com

• **Werbeanzeigen**
Christiane Woltmann
Tel.: 07 11/285 32 34
Fax: 07 11/285 32 11
woltmann@geistesleben.com

Wir suchen
zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n **Klassenlehrer/in**

für eine unserer beiden 6. Klassen
(Mutterschaftsvertretung, Einstieg nach den Osterferien oder im neuen Schuljahr in die dann 7. Klasse möglich, 26 Kinder, gut geführt, tatkräftig, sorgfältige Übergabe und Mentorierung selbstverständlich)

ab dem Schuljahr 2012/2013

eine/n **Eurythmielehrer/in**

(18 Stunden, volles Deputat, Mentorierung selbstverständlich)

Die Darmstädter Waldorfschule existiert seit über 30 Jahren, genießt mit ihrer staatlich anerkannten gymnasialen Oberstufe einen sehr guten Ruf und hat einen großen Zulauf in direkter Nähe zu Bergstraße und Odenwald. Unsere Schule ist bis zur 8. Klasse zweizügig ausgebaut und wächst weiter.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

FREIE WALDORFSCHULE DARMSTADT • Deputatskreis
Arndtstr. 6 • D-64297 Darmstadt • ☎ 0 61 51/9 55 50 • ☎ 0 61 51/95 55 20
E-mail: info@waldorfschule-darmstadt.de • www.waldorfschule-darmstadt.de



FREIE WALDORFSCHULE
DARMSTADT



Vorschau April: Schule & Gesundheit

Was hat Pädagogik mit Medizin zu tun? – Wir wissen: Schule kann krank machen. Wir fragen, wie die neuen Kinderkrankheiten wie Fettleibigkeit, Diabetes, Aufmerksamkeitsstörungen, Hyperaktivität und Allergien mit pädagogischen Faktoren zusammenhängen. Wir fragen, wie ein Unterricht aussehen muss, damit er gesundend wirkt. Wir zeigen, dass Burn-out-Prävention in der Kindheit anfängt. Mehr dazu in der April-Ausgabe.

Waldorf-Taliban sorgt für *Bombenstimmung*

von Ute Hallaschka

Was hat er getan, der inzwischen berühmte Waldorf-Bombenbauer aus Lübeck? Wir warten noch auf sein Bekennerschreiben. Hat der Mann am Ende Goethe allzu wörtlich genommen: »Das Lebendige will ich preisen, das nach Flammentod sich sehnet«? Könnt aber auch Nietzsche sein: »Ja, ich weiß, woher ich stamme, ungesättigt gleich der Flamme ...« Das kommt davon, wenn die Leute dauernd mit solchen Texten traktiert werden – irgendwann hältst du das nicht mehr aus, mit der seligen Sehnsucht, und dann tust du's. Du gehst auf den Acker und packst ein wenig Schwarzpulver in ein ca. 10 Zentimeter langes Metallröhrchen. Natürlich hast du die Schüler vorher in gehörigem Abstand, so ca. 40 Meter entfernt vom Geschehen platziert – man kennt ja schließlich seinen Schiller: »Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht ...«.

»Rumms« hat's gemacht – im Frühjahr 2010 auf dem Acker und jetzt ist die Druckwelle von damals in der Öffentlichkeit angelangt. Eine ehemalige Schülermutter, die hat den Chemielehrer angezeigt, als Rohrbombenbastler und Kinderverderber. Jetzt ist der Mann gebrandmarkt als Waldorf-Taliban, als Attentäter am Gesundheitswesen und der öffentlichen Sicherheit. Die Staatsanwaltschaft ist im Anmarsch, um diesen weltbewegenden Vorgang juristisch abzuklären. Liebe Kinder – was lernen wir daraus fürs Leben? Eins wird auf jeden Fall klar: Waldorflehrer leben gefährlich, immer mit einem Bein im Grab oder im Knast. Und wie steht's mit den Erwachsenen, können die auch was lernen aus der Geschichte?

Da müssen wir leider nochmal Goethe bemühen, auch wenn's gefährlich ist: »Habe nun, ach, Jura studiert ...« Und da zeigt sich folgende Sachlage, wie soeben vom Oberverwaltungsgericht Koblenz Recht gesprochen wurde, ein für allemal und unanfechtbar: Man darf als staatliche Lehrkraft durchaus mit einer 14-jährigen Schülerin Geschlechtsverkehr in der Besenkammer haben, ohne die mindesten strafrechtlichen Konsequenzen. Das geht in Ordnung so.

Was dagegen nicht mehr länger angeht, ist der offiziell verordnete Irrsinn. Es scheint, nach dem Geldwesen hat sich nun das Rechtsleben endgültig verabschiedet aus der Realität und führt ein Schattendasein in einem Paralleluniversum. Was man tun kann gegen das Schattenkabinett in der Besenkammer? Das muss sich jedes selbstverwaltete Kollegium einer Waldorfschule fragen und fragen lassen. Wie wäre es mit einer Occupy-Bewegung des gesunden Menschenverstandes? Wenn eine Einzelperson aus der Elternschaft mit sonderbaren Erkenntnissen ans Tageslicht tritt, was hindert die Schulgemeinschaft als Ganzes, sich ihrer eigenen geistigen Gesundheit zu versichern? Eine Gemeinschaft freier Geister, die, statt aus Unsicherheit taktische Schachzüge zu veranstalten und Bauernopfer zu bringen, einfach mal für einen Lehrer einstehen und Bescheid geben würde: Tut uns leid, merkt ihr nicht, dass da jemand spinnt? ♦



Sing- und Reigenspiele im Jahreslauf

Suse König: **Singspiele und Reigen für altersgemischte Gruppen**

Arbeitsmaterial aus den Waldorfkindergärten 4
73 Seiten, mit zahlr. Farbfotos und Noten, kart.
€ 10,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2304-5
Neuauflage (9. Auflage)!



Einführung in den Waldorfkindergarten

Freya Jaffke: **Spielen und arbeiten im Waldorfkindergarten**

Arbeitsmaterial aus den Waldorfkindergärten 13
94 Seiten, mit zahlr. Farbfotos, kart.
€ 10,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2313-7
Neuauflage (4. erweiterte u. überarb. Auflage)!



Aus der Praxis der Waldorfkindergärten



Freya Jaffke: **Holzspielzeug selbst gestalten**
Arbeitsmaterial aus den Waldorfkindergärten 16
93 Seiten, mit zahlreichen Farbfotos, kartoniert
€ 10,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2316-8
Neuauflage (4. Auflage)!



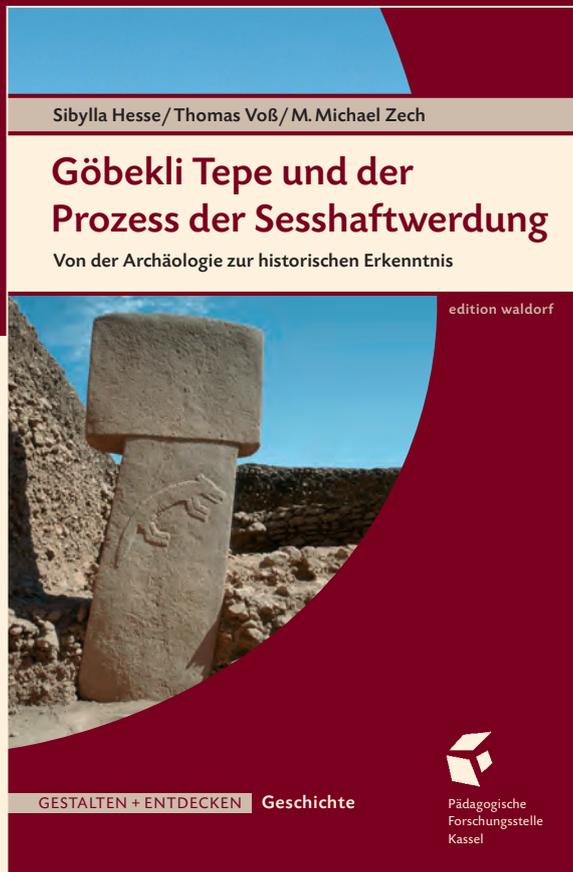
Freya Jaffke: **Mit Kindern malen**
Wachsfarben, Aquarellfarben, Pflanzenfarben.
Arbeitsmaterial aus den Waldorfkindergärten 20
80 Seiten, mit farbigen Abbildungen, kartoniert
€ 10,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2320-5
Neuauflage (4. Auflage)!

Spielzeug aus der Holzwerkstatt

Malen – Ausdruck kindlicher Kreativität

Verlag Freies Geistesleben : Kinder wahr nehmen

Eine Buchreihe der Pädagogischen Forschungsstelle Kassel



Neu erschienen:

Göbekli Tepe und der Prozess der Sesshaftwerdung

Von der Archäologie zur historischen Erkenntnis
Sibylla Hesse, Thomas Voß, M. Michael Zech

An der Erschließung der vorantiken Zeit lässt sich – so stellt Michael Zech in seinen einleitenden Überlegungen fest – die Kompetenz historischen Denkens in besonderer Weise entwickeln, da die Herleitung von Geschichte aus archäologischen Funden und die Analyse von wissenschaftlichen Thesen dazu beiträgt, historische Narrative stringent und logisch zu begründen beziehungsweise kritisch zu hinterfragen.

Sibylla Hesse führt allgemein verständlich und unterrichtspraktisch in die Methoden und Verfahren der modernen Archäologie ein.

Thomas Voß stellt in den Mittelpunkt seiner Darstellung die spektakulären Ausgrabungen auf dem Göbekli Tepe, die bislang gültige Thesen zur »Neolithischen Revolution« fundamental in Frage stellen.

223 Seiten | 12,5 x 19,0 cm | Taschenbuch
ISBN 978-3-939374-12-1 | 18,00 €

Außerdem sind aus der Reihe erhältlich:

Die Durchlichtung der Welt

Markus Osterrieder, Peter Guttenhöfer
115 Seiten | 12,5 x 19,0 cm | Taschenbuch
ISBN 978-3-939374-06-0 | 15,00 €

Die Kelten und die Entwicklung der Gemütsseele

Markus Osterrieder, Günter Boss
128 Seiten | 12,5 x 19,0 cm | Taschenbuch
ISBN 978-3-940606-43-3 | 15,00 €

Der Kulturmensch der Urzeit

Albrecht Schad, Albert Schmelzer, Peter Guttenhöfer
152 Seiten | 12,5 x 19,0 cm | Taschenbuch
ISBN 978-3-940606-52-5 | 15,00 €



Die Reihe GESTALTEN + ENTDECKEN Geschichte wird fortgesetzt.
Weitere Themengebiete der Buchreihe Unterrichtsfächer GESTALTEN + ENTDECKEN
finden Sie unter: www.lehrerseminar-forschung.de | www.waldorfbuch.de



Pädagogische
Forschungsstelle
Kassel